



Luftsport in Bayern

Touch the sky

Ausgabe 3-2014



VERBAND

60 Jahre DASSU
LVB-MV in Mönning
Funkgeräte-
Sammelbestellaktion

LUFTSPORT- JUGEND

LuJu 2014
Jugendvergleichs-
fliegen 2014

SPORT

Michael Sommer
erneut Weltmeister
Bayerischer Segelflug-
nachwuchs erfolgreich

CAMO(+)

DE.MG.0503

**Aufrechterhaltung und Prüfung der Lufttüchtigkeit
von Luftfahrzeugen
im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.000 kg MTOW
aller Bauweisen und Ballone**



**Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB**

**www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München**

Inhalt

EDITORIAL	5	15 UL-Segelflugglizenzen bei Laufer Segelfluglager	34
		Segelflug-DM 2015 der FAI-Klassen	34
		Pilotinnen-Fly-In in Bad Endorf	35
		UL-DM 2014 in Eggenfelden	36 - 37
VERBAND		Fluglehrer-Umschulungsseminar in EDQZ	38
Bewerbungsfrist für Vereinswettbewerb verlängert	5	Saaflyg-Seminar in der Flugwerft Schleißheim	38
60 Jahre Deutsche Alpensegelflugschule Unterwössen	6	Bayer. Motorkunstflugmeisterschaft in Hof-Plauen	39
LVB-Sammelbestellaktion für 8.33 kHz-Funkgeräte	7	Offene Dt. Hubschraubermeisterschaft in Eisenach	40
BLSV-Auszeichnung für Toni Iberler	7	Bayerische Thermikpokalrunde 2014 für	
LVB Fliegerärztetagung	8	Großseglermodelle	41
LRSt: Stringente Strukturen für professionelle Arbeit	9	Heli-Oldie-Treffen der MFG Kitzingen	42
Traum vom Fliegen ohne Medical in Gefahr	10	Buko-Modellflug beim BMWI-Workshop	
SAT.1 BAYERN und BLSV starten Sportoffensive	10	wegen 2,4 GHz	42
Bekanntmachung: Festlegung von Lufträumen – RMZ	11	3. Segelflugmesse in Schwabmünchen	43
DAeC fordert Korrekturen der “Basic Regulations”	11	27. DM Navigationsflug – die Zeichen stehen	
Änderungen Regionalplan Westmittelfranken	12	auf “live”	44
Neue LVB-Kugelschreiber erhältlich	12	Kulmbacher Modellflugwochenende 2014	45
Klassenberechtigung TMG für SPL-Inhaber	12	F3B-RES Wettbewerb in Penzberg	45 - 46
Selbstdruck von Luftsport-Briefmarken	12	DM im Modell-Speedflug	46
		3. Internationale DM im F5J-Thermikflug	47
TECHNIK und UMWELT		CLUB-NEWS	
FAI-Sportlizenzen 2015	13	Zum Segelfliegen nach Dänemark?	48 - 49
Stromtrassenausbau – kein Ende der Gefahr	13	FV Erlangen feiert 50 Jahre Modellflug	49
Stromübertragungsnetzausbau tangiert die		Kinderhospiz St. Nikolaus zu Besuch am Flugplatz	
Flugplatznutzung	14 - 16	Illertissen	50
Erneuerbare Energie – geht das überhaupt?	16	Freiwillige Jugendarbeit beim Post SV	50
		Volles Programm bei der Fliegervereinigung	
JUGEND		Schwabach	51
LAJU 2014 – ready for takeoff ...	18 - 21	Ferienpassaktion der MFG Kitzingen	52
Bayerisches Jugendvergleichsfliegen – Heimsieg		VdK-Fliegen am Bayreuther Flugplatz	52
für Fliegerclub Eichstätt	22 - 23	27. Ferienfreizeit des Kreisjugendrings Ostallgäu	53
Die “Kleinen Strolche” lernen das Fliegen	23	Erster Alleinflug für Gammelsdorfer Markus Hierl	53
“Fliegendes Klassenzimmer”	24	Spotfliegers Lieblinge	54
Modellflugferien der Luftsportjugend 2014	24	Piper Cub – Hommage an eine alte Dame	55
Oberpfälzer Jugendvergleichsfliegen in Tirschenreuth	25	Mallertshofener Modellflug-Nachwuchs ist regenfest	56
Oberbayerisches Jugendvergleichsfliegen beim		Zeitschriftenredakteure wagen “Ausflug in die Luft”	56 - 57
Ikarus Schleißheim	26	Treffen der Generationen mit “Tante Ju”	57
		“Schirmherrschaft”	58
SPORT		Notfalltraining der MBB SG Augsburg	58
4. Segelflug-Meistertitel für Michael Sommer	27	Kinderflugtag am Flugplatz Neustadt/Aisch	59
Junioren-Segelflug-DM: Plätze 1 und 2 für		Nachruf für Karlheinz Hofmann	59
bayerischen Nachwuchs	28 - 29		
Wilfried-Großkinsky-Juniorenförderpreis im Segelflug	29	IMPRESSUM	59
LIMA 2014 in Oberhinkofen	30		
LIMA 2014 in Schweinfurt	30 - 31	TITELBILD	
Markus Feyerabend Unlimited-Sieger bei		Foto: Markus Scheuermann	1
Segelkunstflug-DM	31		
AlpenLIMA 2014 in Pömetried	32 - 33		

LVB-Mitgliederversammlung am 15. November 2014 in Möning



Am 15. November findet ab 10:00 Uhr im Gasthof Ascher, Freystädter Straße 19 in 92342 Möning (www.gasthaus-ascher.de) die diesjährige LVB-Mitgliederversammlung statt.

Der Modellflugclub Freystadt hat sich freundlicherweise als Helfer und Ausrichter für die Mitgliederversammlung zur Verfügung gestellt. Nachfolgend finden Sie die Tagesordnung. Sämtliche Unterlagen sind auch auf der LVB-Website veröffentlicht. Nutzen Sie die Gelegenheit zur Information, Diskussion oder für Fragen an die LVB-Verantwortlichen und kommen Sie nach Möning, über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen.

HM

Vorläufige Tagesordnung

TOP 01	Eröffnung / Grußworte (<i>Präsident</i>)	d) Haushaltsvoranschlag 2015; Beitragstabelle 2015 (<i>Vorstand Finanzen</i>)
TOP 02	Ehrungen (<i>Vorstand</i>)	
TOP 03	Regularien/Genehmigung des Protokolls (<i>Vorstand, Delegierte der Mitgliederversammlung 2013</i>)	- Mittagspause -
TOP 04	Jahresberichte a) Vorstand (<i>Vorstand</i>) b) Sportbeirat (<i>Sportbeirat</i>) c) Geschäftsführung (<i>Geschäftsführer</i>)	TOP 07 Anträge TOP 08 Information und Kommunikation (luK) (<i>Vorstand luK</i>) a) Präsentation des neuen Corporate Design im LVB b) Infos und Ausblick zur neuen LVB-Website c) Layoutanpassungen Magazin "Luftsport in Bayern"
TOP 05	LVB-ATO; Information zur Aufbau- und Ablauforganisation (<i>Vorstand, ATO-Ausbildungsteam</i>)	TOP 09 Wahlen Wahl des Schiedsgerichts (<i>Delegierte</i>) Wahl der Revisoren (<i>Delegierte</i>)
TOP 06	Haushalt und Finanzen (<i>Vorstand</i>) a) Haushaltsabschluss 2013 (<i>Vorstand Finanzen</i>) b) Revisionsbericht 2013 (<i>Revisoren</i>) c) Entlastung von LVB-Vorstand und -Geschäftsführung (<i>Delegierte</i>)	TOP 10 Jahreshauptversammlung 2015 (<i>Vorstand, Delegierte</i>) TOP 11 Sonstiges (<i>Vorstand, Delegierte</i>)

JUNIORPILOTENSCHHEIN

des Luftsport-Verband Bayern e.V.

ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN.

Reserviere Dir jetzt den Juniorpilotschein-Koffer für
Dein FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de

“Herbststürme” am Gesetzes- und Verordnungshimmel

Wer geglaubt hatte, dass aufgrund einheitlicher EU-Vorgaben mit in den letzten Jahren zahlreichen Gesetzes- und Verordnungstexten für die Allgemeine Luftfahrt und damit auch den Luftsport so langsam Ruhe einkehren würde, hat sich getäuscht.

Bestes Beispiel dafür ist der kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe veröffentlichte “Entwurf einer Verordnung zur Anpassung nationaler Regelungen an die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 923/2012 vom 26.09.2012”. Mit Datum vom 28.10.2014 ist er dem Deutschen Aero Club (DAeC) mit der Gelegenheit zur Stellungnahme zugesandt worden. Dafür sind wir zunächst dankbar. Aber die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) festgelegte Kommentierungsfrist endete bereits am 11. November! Das sind neun Werktage. Der Sturm der Entrüstung quer durch die Republik war groß, die Bewertungsskala dürfte hier von angemessen bis unmöglich reichen. Die persönliche Einschätzung sei jedem selbst überlassen. Fakt ist auf jeden Fall, dass das BMVI unter immensen Zeitdruck steht, denn die Anwendung der VO (EU) 923/2012 ist in Deutschland bis einschließlich 4. Dezember 2014 ausgesetzt worden. Es wird eine DAeC- und LVB-Kommentierung geben, eine inhaltliche Bewertung des Entwurfs in dieser Ausgabe war aus Zeitgründen (s.o.) jedoch nicht mehr möglich.

Ein paar Wochen zuvor war am 24.09. die Bundesratsdrucksache 429/1/14 veröffentlicht worden, die “Verordnung zur Anpassung luftrechtlicher Bestimmungen in Bezug auf das fliegende Personal in der Zivilluftfahrt an die Verordnung (EU) Nr.1178/2011 der Kommission vom 03.11.2011 zur Festlegung technischer Vorschriften und von Verwaltungsverfahren in Bezug auf das fliegende Personal in der Zivilluftfahrt gemäß VO (EG) Nr. 216/2008”. Der DAeC hatte hierzu ein Positionspapier erarbeitet, dieses auch seinen Mitgliedsverbänden zur Verfügung gestellt, woraufhin eine Vielzahl von Landesluftsportverbänden die enthaltenen Argumente und Positionen mit ihren jeweiligen Landesluftfahrtbehörden ausgetauscht haben. Ende Oktober hat der federführend damit betraute Verkehrsausschuss (Vka) des Bundesrates den Verordnungsentwurf diskutiert, Änderungen erarbeitet und diese abschließend als Empfehlungen für den Bundesrat zusammengefasst. Welche Passagen nunmehr im Bundesrat zur Abstimmung kommen werden bleibt abzuwarten.

Mitte Oktober fanden auch EASA-Kommittee Sitzungen statt, weil es u.a. auf Betreiben einiger EU-Länder Diskussions- und Regelungsbedarf bei der Einführung von ATOs (Approved Training Organizations) gab bzw. gibt. Nach den uns vorliegenden Informationen können Mitglieds-

länder demnächst eine weitere Verschiebung der Einführungspflicht der ATO nutzen, maximal um drei Jahre bis zum 8. April 2018, wovon Deutschland aber keinen Gebrauch machen will. Damit sind am LVB-Fahrplan zur Einführung seiner ATO keine Änderungen erforderlich.

“Traumwetter” am Sportlerhimmel

Erfreulicherweise gab es aber auch super Sonnentage in den vergangenen Wochen und Monaten: Weltmeistertitel, internationale Titel, Deutsche Meister und dazu viele sehr gute Platzierungen bei diversen Wettbewerben in den einzelnen Luftsportdisziplinen. Wir freuen uns mit den Titeltägern und gratulieren zu den hervorragenden sportlichen Erfolgen. Dank gilt an der Stelle aber auch den Betreuern, Familien und Vereinen “hinter den Kulissen”, ohne deren fast ausnahmslos ehrenamtliche Unterstützung derartige Erfolge nicht möglich wären.

Wir wünschen beim Lesen dieser sehr umfangreichen Ausgabe viel Spaß, die etwas verspätete Zustellung bitten wir zu entschuldigen, aber zunächst musste den eingangs erwähnten, möglichen Sturmschäden entgegengewirkt werden. Jetzt hoffen wir auf “milde Wintermonate”.

LVB-Vorstand und -Geschäftsführung

Mitglieder gewinnen – Zukunft sichern

Bewerbungsfrist für Vereinswettbewerb verlängert

Die Bewerbungsfrist für den Vereinswettbewerb “Mitglieder gewinnen – Zukunft sichern” des Bundesausschuss Frauen und Familie und die Luftsportjugend des DAeC ist bis Mitte November 2014 verlängert worden.

Die Mitgliederstatistik zeigt, dass im Altersbereich zwischen 30 und 50 Jahren die Mitgliederzahlen einbrechen. In der Lebensphase der beruflichen Entwicklung und Familiengründung ist es offensichtlich schwierig, die Luftsportler in den Vereinen zu hal-

ten. Das Ziel des Wettbewerbs ist, erfolgreiche, nachhaltige Projekte zur Mitgliedererwerbung und -bindung in den DAeC-Vereinen aufzuspüren und diese als gute Praxisbeispiele mit Vorbildcharakter zu prämiieren, präsentieren und bekannt zu machen. Bewerben können sich alle Vereine aus den DAeC-Mitgliedsverbänden. Kontakt: DAeC-Luftsportjugend, Peter Weber, Tel. 0531/23540-72, p.weber@daec.de. Informationen auch auf www.daec.de/pr/Vereinswettbewerb.php.

DAeC-PR

Gewinn
 1. 1000 €
 2. 500 €
 3. 250 €
 4. 100 €
 5. 50 €
 6. 25 €
 7. 10 €
 8. 5 €
 9. 2 €
 10. 1 €

Kontakt
 Peter Weber
 Tel. 0531/23540-72
 E-Mail: p.weber@daec.de
 www.daec.de/pr/Vereinswettbewerb.php

Mitglieder gewinnen - Zukunft sichern!
 Das Ziel des Wettbewerbs ist, erfolgreiche, nachhaltige Projekte zur Mitgliedererwerbung und -bindung in den DAeC-Vereinen aufzuspüren und diese als gute Praxisbeispiele mit Vorbildcharakter zu prämiieren, präsentieren und bekannt zu machen.

60 Jahre Deutsche Alpensegelflugschule Unterwössen

Am 15. April 1954 hatten Segelfluggpioniere aus Unterwössen und Umgebung die Deutsche Alpensegelflugschule Unterwössen e.V. (DASSU) gegründet. Auf eine imponierende Leistungsbilanz mit mehr als 1,1 Millionen Starts kann sie zurückblicken. Gut 800 Piloten, Flugschüler und Fluglehrer aus aller Welt verbringen jedes Jahr Ihre Freizeit und Ihren Fliegerurlaub im Chiemgau bei der DASSU.

Mit einem Festakt wurde das Jubiläum am 13.09.2014 in den Räumen der Alpensegelflugschule gefeiert. Der Schirmherr des Jubiläums, Unterwössens Bürgermeister Ludwig Entfellner, zeigte vor den geladenen Gästen seine Bewunderung für den enormen Pioniergeist der Gründer und die immerwährende Improvisationskunst. Als einen wichtigen Baustein der Gemeinde Unterwössen beschrieb er die DASSU und dankte allen Mitarbeitern, den vielen ehrenamtlichen Helfern sowie den Bürgern aus der Region für Verständnis für den Flugsport. Dr. Volker Himmler, Vorstand Sportbetrieb und Sporterlebnis des Luftsport-Verbandes (LVB) Bayern, ging in seinem Grußwort auf die lange gemeinsame Geschichte mit der DASSU ein und überreichte eine LVB-Ehrenurkunde. Der erste Vorstand der DASSU, Landrat Siegfried Walch, blickte zurück auf "60 Jahre Flugparadies Unterwössen". Von den Anfängen 1954 bis in die Gegenwart, als zweitgrößte Segelflugschule und einzige Alpensegelflugschule der Bundesrepublik Deutsch-



Zu Ehrenmitgliedern wurden von DASSU-Vorstand Jörg Stadter (v.l.) und Landrat Siegfried Walch im Rahmen der Feierstunde Rüdiger Ettelbrück, Hans Kick und Jakob Strobl ernannt.

Foto: Ludwig Flug

land. Von großer Bedeutung sei die DASSU für den Fremdenverkehr, sie biete Arbeitsplätze und bereichere das Freizeitangebot in der Region.

Abschließend ernannte er Jakob Strobl, Hans Kick und Rüdiger Ettelbrück zu Ehrenmitgliedern der DASSU. Altlandrat Jakob Strobl hatte sich von 1995 bis 2005 als Vorstand enorm für die Belange der DASSU eingesetzt. Hans Kick führte ehrenamtlich von 1986 bis 2005 die Geschäfte der DASSU Anlage-Gesellschaft mbH. Rüdiger Ettelbrück war Vorstandsmitglied von 1993 bis 2014. Zu seinem Verdienst zählen unter anderem der Bau der 4-Trommel-Elektrowinde und die Leitung des Forschungsprojekts für die Zulassung von Motorsegler-Schlepps.

Als letzter Redner hielt Hans Limmer von der Segelflugguppe Siemens München einen unterhaltsamen Vortrag über die Verlegung des Fluggeländes in den 60er Jahren.

Der offizielle Teil der Feier war jetzt beendet, doch für Landrat Siegfried Walch gab es noch eine kleine Überraschung. Vor der Flugzeughalle wartete bereits Pilot Michael Ender mit einer Extra 300. Nicht ganz sicher, auf was er sich da eingelassen hatte, ließ sich der Landrat dennoch in der Maschine festschnallen. Nach einigen Rollen, Loopings und Überflügen stieg ein sichtlich begeisterter Landrat aus der Maschine und bemerkte: "Achterbahn ist dagegen ein Kindergarten".

Jörg Stadter



Blick auf das DASSU-Gelände im Jahr 1950

Foto: Bernd Wehrheim

LVB-Funkgeräte-Sammelbestellaktion

Eurocontrol gehen über den dicht beflogenen Gebieten Mitteleuropas die Flugfunkfrequenzen aus. Die fehlenden Frequenzen sollen bis 2020 Verspätungskosten in der Linienluftfahrt zwischen 1,6 und 3 Milliarden Euro verursachen, wenn nicht gegengesteuert wird.

Daher hat die EU-Kommission beschlossen, der ICAO-Empfehlung für die Verringerung des Kanalabstands von 25 kHz auf 8.33 kHz zu folgen.

In der Verkehrsfluffahrt über FL195 ist die Umrüstung bereits abgeschlossen. Bis Ende 2017 müssen gemäß EU-Verordnung 1079/2012 auch alle Funkgeräte, die unterhalb FL195 benutzt werden, gegen solche ausgetauscht sein, die im 8.33 kHz-Raster senden und empfangen.

In der Interimsphase ab 17. November 2013 müssen bereits alle Funkgeräte, die neu in Betrieb genommen werden, dem neuen Standard entsprechen. Die Hersteller dürfen keine Funkgeräte mit 25 kHz-Raster mehr verkaufen.

Insgesamt sind ca. 63.000 Luftfahrzeuge der Allgemeinen Luftfahrt, vom Flugzeug, Hubschrauber, Segelflugzeug über Ballone und UL in Europa umzurüsten. Wenn man

davon ausgeht, dass günstigstenfalls bereits 20% der Luftfahrzeuge umgerüstet sind, verbleiben für die nächsten drei Jahre 50.000 Umrüstungen. Damit wird klar, dass weiteres Warten und Hinauszögern der Umrüstungen dazu führen dürfte, dass in den verbleibenden Jahren weit mehr als 20.000 Geräte auszutauschen wären. Gesetzt den Fall, die Hersteller könnten diese alle liefern (was zweifelhaft ist), wer soll diese in so kurzer Zeit einbauen?

Angesichts der europaweiten Auswirkungen steht nicht zu erwarten, dass der Fahrplan noch einmal verlängert wird. Es wird also höchste Zeit, die Umrüstungsrate deutlich zu erhöhen. Wie schon 2013 führt der LVB daher auch in diesem Winter wieder eine Sammelbestellaktion durch. Die möglichen Sammelbestellrabatte sind abhängig von der tatsächlich jeweils bestellten Geräteanzahl.

Es stehen drei Geräte zur Auswahl:

- Funkgerät KRT-2 von Dittel Avionik, der Listenpreis beträgt 1.256,- Euro inkl. 19% MWSt., die möglichen Sammelbestellpreise variieren von 942,- Euro bis 1.029,92 Euro.

- Funkgerät ATR833-LCD von f.u.n.k.e, der Listenpreis beträgt 1.399,- Euro inkl. 19%

MWSt., der mögliche Sammelbestellpreis beträgt 1.119,20 Euro.

- Funkgerät AR 6201-(002) von Becker Avionics, der Listenpreis beträgt 1.848,- Euro inkl. 19% MWSt., die möglichen Sammelbestellpreise variieren hier von 1.441,44 Euro bis 1.552,32 Euro.

Prinzipiell können auch die Halter eines Flugzeugs oder Hubschraubers von dieser Sammelaktion profitieren. Sie benötigen jedoch ein SB oder STC (Service Bulletin des Flugzeugherstellers oder eine Supplemental Type Certificate des Funkgeräteherstellers oder eines Avionikbetriebes) und einen Avionikbetrieb, der den Einbau vornimmt. Sie sollten sich also vor der Bestellung entsprechend bei einem Avionikbetrieb informieren, ob der Einbau möglich ist. Damit die Funkgeräte für den Einbau im Winter zur Verfügung stehen, soll die Bestellphase Ende November beendet werden. Ein Bestellformular finden Sie im Internet auf der LVB-Homepage im Newsbereich, es kann auch per Email an info@lvmayern.de angefordert werden.

Die Bestellungen werden über die Firma Ülis Segelflugbedarf abgewickelt.

Harald Görres

BLSV-Auszeichnung für Toni Iberler

Ende Juli ehrte der BLSV Sportbezirk Oberbayern Tony Iberler vom Deutschen Hubschrauber Club mit Sitz in Landsberg als besten Nachwuchssportler 2014 aus dem Bereich des Luftsports.

Als jüngster Hubschrauberpilot wurde der 19jährige bereits 2012 Vize-Weltmeister in der Junioren-Klasse, gewann die offene belgische Meisterschaft 2013 und belegte auch beim Tutima Cup in Erfurt den ersten Platz. Für den Sportbeirat des Luftsportverbandes Bayern (LVB) waren dies Gründe genug, um ihn für diese oberbayerische Ehrung zu nominieren.

Bei der Abendveranstaltung des BLSV in der BMW-Welt München ging es einerseits um Dank und Anerkennung, andererseits aber auch um Ansporn für andere, selbst einen sportlichen Weg zu gehen. Neben dem Sportbezirks-Vorsitzenden

Otto Marchner und dem Bezirkstagspräsidenten Josef Mederer wurde die Ehrung vom Turner Marcel Nguyen durchgeführt, der bei den olympischen Spielen zwei Silbermedaillen gewann.

Die Veranstaltung fand in dieser Form bereits zum vierten Mal statt – bewusst hatte man sich dazu entschieden, die jungen Sportler nicht mit Pokalen und Acces-

soires zu überhäufen, sondern zu einer solchen Veranstaltung einzuladen.

Passend zum besonderen Ambiente wurde jeder Nachwuchssportler in einem Kurzfilm portraitiert. Den Film von Tony finden Sie auch auf unserer Homepage im News-Bereich.

Martin Plötz



Tony Iberler (3.v.l.) gemeinsam mit seinem Vater und Trainer Werner Iberler nach der Auszeichnung durch den BLSV-Bezirksvorsitzenden Otto Marchner (links) sowie Bezirkstagspräsident Josef Mederer und Turner Marcel Nguyen..

Foto: aero-dynamic

LVB Fliegerärztetagung 2014

Erstmals fand die inzwischen 31. Bayerische Fliegerärztetagung im "Zentrum für Luft- und Raumfahrtmedizin der Luftwaffe" statt.

Die Veranstaltungsräume waren zwar identisch mit denen der vergangenen Jahrzehnte, aber das Flugmedizinische Institut FFB existiert nicht mehr und "Haus-herr" OTA Dr. Franz Grell informierte die Teilnehmer in seiner Begrüßung über entsprechende Entwicklungen und Pläne des neuen Zentrums.

LVB-Verbandsarzt Dr. Peter Frank freute sich, in diesem Jahr mit fast 120 Personen wieder eine dreistellige Teilnehmerzahl erreicht zu haben, und sie scheint Beleg für eine offensichtlich stets gut organisierte und inhaltlich interessante, ausgewogene Veranstaltung zu sein. Ergänzt war die Tagung erneut durch eine ganztägige Fachausstellung pharmazeutischer Firmen.

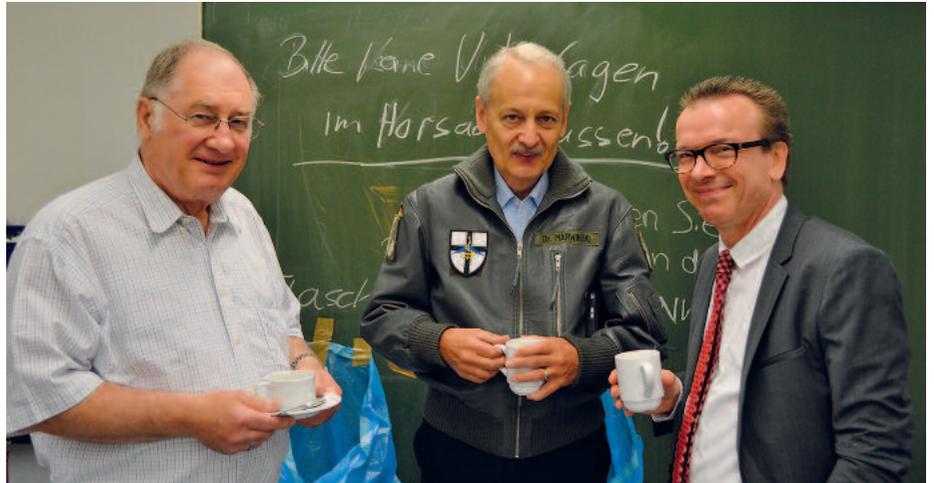
Regierungsdirektor Ulrich Ehinger, Leiter des Luftamtes Südbayern, überbrachte persönlich seine Grußworte und ging dabei auch auf die nicht wenig umfangreichen, neuen europarechtlichen Vorschriften für die Flugmedizin sowie veränderte Zuständigkeiten von Luftfahrt-Bundesamt (LBA) und Länderbehörden ein.

Auf die Teilnehmer der eintägigen, fast zehnstündigen Veranstaltung, die vom Luftfahrtbundesamt mit sieben Fortbildungsstunden anerkannt worden war, warteten insgesamt neun interessante Fachvorträge, die an der ein oder anderen Stelle aber auch humorvolle Anteile beinhalteten, wie schon allein der Titel des ersten Vortrags "Wem gehört der Hals?" von Dr. Andreas Knöfler erahnen lässt. Dr. Andreas Kirklies vom LBA beendete die Vor-

tragsreihe und informierte über "das Referat Flugmedizin im Konzert mit AMCs und AMEs", bevor Dr. Peter Frank im An-

schluss an die Abschlussbesprechung die Teilnehmerbestätigungen aushändigte.

Text/Fotos: HM



Fachgespräch am Rande mit Reg.-Dir. Ulrich Ehinger, Leiter Luftamt Südbayern, Referent Dr. Dieter Marwinski und Johann Dichtl, stellvertretender Motorflug-Spartenvorsitzender im LVB (v.r.).



"Hausherr" OTA Dr. Andreas Grell (links) und Prof. Heinz Jürgen Deuber, der das Tagungsprogramm moderierte.



Startfolie des ersten Fachvortrags.



LVB-Verbandsarzt Dr. Peter Frank (rechts) im Gespräch mit einem der Aussteller.

Luftrettungsstaffel Bayern: Stringente Strukturen für professionelle Arbeit

Ein Grund für das erfolgreiche Wirken der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) ist deren bewährte Struktur und die Schulung ihres Personals. Die Wahlen im Frühjahr bestätigten erfahrene Einsatzpiloten und brachten sie in neue Ämter als Stützpunktleiter oder deren Stellvertreter.

Zur Bestätigung in diesen Ämtern schreibt die Satzung der Luftrettungsstaffel den Besuch einer entsprechenden LRSt-Schulungsveranstaltung vor. Dem Wunsch der Teilnehmer folgend und mit wohlwollender Unterstützung der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg, konnte diese Schulungsveranstaltung als Wochenendlehrgang ausgeschrieben werden. So trafen sich knapp dreißig wissbegierige Funktionsträger, um den "Feinschliff" als zukünftige Führungspersönlichkeiten zu erhalten.

In der vom LRSt-Präsidenten persönlich vorbereiteten Schulungsveranstaltung galt es ein breites Aufgabenspektrum zu verarbeiten: Neben dem Aufbau, der Struktur und dem Meldewesen der Staffel wurde auch die im Katastrophenschutzgesetz festgeschriebene Sonderstellung der Luftrettungsstaffel und die daraus resultierenden Sonderrechte aufgezeigt.

Interessant in diesem Zusammenhang waren die Ausführungen von Wolfgang Raps, Regierung von Unterfranken, der in diese Thematik einführte. Dass die Aktivitäten der Luftrettungsstaffel auch eines zuverlässigen Versicherungsschutzes bedürfen, steht außer Zweifel. Aus diesem Grund waren die Ausführungen vom Peter Lehnacker, KUVB, höchst aufschlussreich und beruhigend. Hier finden die ehrenamtlichen Piloten und Mitarbeiter der Staffel einen umfassenden Schutz während ihrer wichtigen Tätigkeiten im Interesse der Allgemeinheit. Abgerundet wurde das wichtige Kapitel "Versicherungsschutz" durch Klaus Zeh von der Firma Siegfried Peschke KG Versicherungen, der wertvolle Hinweise für die Flugzeugversicherungen in den Vereinen und die Sonderabsicherung der Einsatzflüge der Staffel gab. Aber auch praktische Arbeitshilfen wurden gegeben. So informierte Lehrgruppenleiter Hermann Stieber über die Ausbildung der Luftbeobachter in den Stufen I und III und leitete daraus die Schwerpunkte der praktischen LBO-Weiterbildung auf Regierungsbezirksebene (Stufe II) ab, die auch zum Verantwortungsbereich der Stützpunktleiter gehören. Ein großes Anliegen war Stieber dabei die Qualität von Doku-

mentationsbildern im Hinblick auf den Nutzen für die Einsatzleitung. Die praktischen Beispiele überzeugten in kürzester Zeit und stellten sein Anliegen anschaulich dar. LRSt-Schatzmeister Dr. Gerfertz skizzierte das Abrechnungswesen in der Staffel und machte klar, dass es über bestimmte Vorgaben keine Diskussion geben kann, da die Staffel aufgrund staatlicher Unterstützung auf bestimmte Abrechnungsformen festgelegt ist.

Trotz der Stofffülle blieb Zeit, auf alle Fragen der Teilnehmer einzugehen und diese umfassend zu beantworten. Ein stimmungsvoller fränkischer Abend mit Weinprobe, mit Weinen aus dem Keller der Familien "Stieber" und "Köhler", vorgestellt von der Chefin höchst selbst, sorgten für einen gerechten Tagesausgleich. So konnten am Sonntag alle Teilnehmer ihre Urkunden aus der Hand von Präsident Herrmann im Empfang nehmen, die ihnen nunmehr die Führung eines Stützpunktes gestattet. So galt dann auch der Dank des Präsidenten den Referenten, der Staatlichen Feuerweherschule und dem Innenministerium für die Ermöglichung dieser Veranstaltung.

Karl Herrmann



Der Fortbildungskurs der Luftrettungsstaffel Bayern zeigte eine lebendige Teilnehmerschar aus allen Teilen Bayerns mit vielen neuen Funktionsträgern, die einen sanften Umbruch in der Altersstruktur der Staffel erkennen lassen.

Foto: Maria Herrmann

Ultraleichtflug – Traum vom Fliegen ohne Medical ist in Gefahr

Der Vorschlag der Bundeskommission Ultraleicht im DAeC und des Deutschen Ultraleichtflugverbandes (DULV), bei der Novellierung der einschlägigen Bestimmungen (LuftPersV) die Pflicht zur regelmäßigen Vorlage einer medizinischen Tauglichkeitsbescheinigung abzuschaffen, soll auf Drängen einiger Bundesländer nicht umgesetzt werden.

Die Vertreter von Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg haben in der letzten Abstimmungsrunde vor der Entscheidung im Bundesrat die Medical-Befreiung streichen lassen. Dabei haben nach dem bisherigen Informationsstand ausschließlich sachfremde Argumente eine Rolle gespielt: Einigen Landesluftfahrtverwaltungen war schon länger die unregelmäßige Frage der kommerziellen Ultraleichtfliegerei ein Dorn im Auge. "Medical und kommerzielles UL-Fliegen haben nichts miteinander zu tun", hält Wolfgang Lintl, Vorsitzender der Bundeskommission Ultraleicht im DAeC, dagegen. "Dieser Umstand wird im Luftverkehrsgesetz geregelt, dessen Änderung gegenwärtig überhaupt nicht zur Debatte steht." In der Neufassung der LuftPersV werde zwar nicht mehr das teure und aufwendige Medical Class II, sondern nur noch das für den LAPL verlangt. Das sei aber völlig unzureichend und überhaupt nicht sachgerecht. Mit einer gemeinsamen Aktion wollen die Vertreter der beiden Verbände versuchen, die Mitglieder des Verkehrsausschusses des Bundesrates zu überzeugen und die Einwände der Landesluftfahrtbehörden zu streichen.

Die Bundeskommission Ultraleicht im DAeC und der DULV argumentieren, dass

die Vorlage einer Tauglichkeitsbescheinigung für die Sicherheit im Luftverkehr nicht relevant ist. Das zeigen unter anderem Beispiele aus anderen europäischen Ländern. Trotz völliger (Frankreich) oder teilweiser (Großbritannien) Medical-Freiheit sind in diesen Ländern keinerlei gesundheitlich bedingte Unfälle mit UL-Fliegern bekannt geworden. Seit 30 Jahren benötigen in Großbritannien Ballonpiloten, die unter Umständen mit mehreren Passagieren im Luftraum unterwegs sind, keinerlei nachgewiesene medizinische Tauglichkeit. Auch hier hat es seit der Zeit keine



medizinisch begründeten Unfälle gegeben. In Deutschland sind nichtmotorisierte Luftsportgeräte seit vielen Jahren und leichte Luftsportgeräte (seit einigen Jahren) von der Medical-Pflicht befreit. Ge-

sundheitlich bedingte Unfälle sind nicht bekannt geworden.

Führende medizinische Luftfahrtexperten halten die Tauglichkeitsuntersuchungen nach deutschem Muster ohnehin für nicht brauchbar, um Aussagen über die gesundheitliche Zukunft der Piloten zu treffen. Deshalb werden die Bemühungen der Verbände auch von der medizinischen Kommission der FAI (CIMP) nachdrücklich unterstützt.

Der Bundeskommissionsvorsitzende Wolfgang Lintl hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass Autofahrer keinen regelmäßigen Untersuchungen durch Fachmediziner unterworfen werden, obwohl von ihnen eine deutlich höhere Gefahr für unbeteiligte Dritte ausgeht als von ein- oder zweisitzig geflogenen Ultraleichtflugzeugen.

Der Widerstand der Bundesländer wegen der kommerziellen Aspekte der UL-Fliegerei an dieser Stelle ist auch deshalb unsinnig, weil die beteiligten Verbände schon seit längerer Zeit Vorschläge unterbreitet haben, wie dieser Punkt im Luftverkehrsgesetz neu geregelt werden kann. DAeC und DULV haben dazu ihre Mitarbeit angekündigt.

Die Tauglichkeitsuntersuchungen sind ein Relikt aus den 1920er Jahren. Damals wollte das Militär sichergehen, dass angesichts des großen Aufwandes nur völlig gesunde Männer für die Militärfliegerei ausgebildet wurden. "Nach fast 100 Jahren ist es endlich Zeit, umzudenken", argumentiert der Kommissionsvorsitzende Wolfgang Lintl.

DAeC-PR

Breitensport in SAT.1 BAYERN

SAT.1 BAYERN und BLSV starten Sportoffensive

Ab sofort bietet SAT.1 BAYERN als Partner des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) den Vereinen und Sportarten mediale Aufmerksamkeit, die sonst nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit

stehen. Immer samstags ab 17:30 Uhr portraitiert SAT.1 BAYERN in der Rubrik BAYERSPORT interessante Vereine und außergewöhnliche Sportarten in Bayern.

Wer dabei sein möchte, kann sich anmelden unter:

<http://www.sat1bayern.de/breitensport/>

HM

Bekanntmachung über die Festlegung von Lufträumen – RMZ

Im Auftrag des BMVI hat die DFS die "Bekanntmachung über die Einrichtung von Lufträumen mit vorgeschriebener Funkkommunikationspflicht (Radio Mandatory Zone – RMZ)" erstellt, die in den NfL und im AIP zum Termin des Inkrafttretens am 11. Dezember 2014 (Veröffentlichung zum 30. Oktober 2014) veröffentlicht werden.

Die Bekanntmachungen beinhalten die Einrichtung von RMZ-Lufträumen an den (bundesweit) 21 unkontrollierten Flugplätzen im IFR-Flugbetrieb (gegenwärtige Luftraum F-Plätze) als eine Folgemaßnahme der Umsetzung der Verordnung (EU) 923/2012 (SERA). Die in diesem Zusammenhang an diesen Flugplätzen wegfallenden Lufträume der Klasse F werden ebenso mit separater 'Bekanntmachung über die Festlegung von Lufträumen' berücksichtigt, wie die zur RMZ zugehörigen örtlichen Absenkungen des Luftraums Klasse E auf 1000 ft AGL. In Bayern sind davon betroffen die Flugplätze Bayreuth, Coburg, Donauwörth, Eggenfelden, Giebelstadt, Hassfurt-Schweinfurt, Obererschleißheim und Straubing. Unterlagen zu den exakten Änderungsinhalten und Erläuterungen zu den einzelnen Luftraum-Maßnahmen sowie Kartendarstellungen zu den einzelnen Luftraum-Änderungen sind als News auf der LVB-Website veröffentlicht. Die DFS arbeitet derzeit an Sprechgruppen, die noch bekannt gegeben werden. Inwieweit Spielräume für einen praktikablen Funksprechverkehr an den jeweiligen Plätzen unter den jeweiligen standortspezifischen Bedingungen bestehen, wird im AUL des DAeC (Ausschuss Unterer Luftraum im Deutschen Aero Club) derzeit noch in Erfahrung gebracht. Der AUL-Bayern ist in jedem Fall offen für alle Schwierigkeiten, die im Zusammenhang der Umstellung auf die neuen Regeln an den Plätzen entstehen. Wir sind gerne bereit, Erfahrungsberichte aufzunehmen und werden versuchen, bei Bedarf evtl. durch Betriebsabsprachen Abläufe zu vereinfachen.

HM

DAeC fordert Korrekturen der "Basic Regulation"

Der DAeC hat fristgerecht am 15. September 2014 seine Kommentierung zu der Überarbeitung der "Basic Regulation" bei der EASA abgegeben.

Am 27. Mai 2014 hatte die EASA die A-NPA 2014-12 veröffentlicht, in der es um

EASA		Comment Response		
<p>The services are seen as IFR, and therefore, in Microsoft Word for further editing.</p>				
Title:	European Commission policy initiative on aviation safety and a possible revision Regulation (EC) No 216/2005			
NPA Number:	A-NPA 2014-12			
<p>Deutscher Aero Club (DAeC) (www.daec.de) has placed 70 unique comments on this NPA</p>				
Com #	Segment description	Page	Comment	Attachments
3202	A-NPA 2014-12 - EXECUTIVE SUMMARY	1-2	As the largest air sport association in Germany DAeC represents 7 air sport activities including those affected by European Regulation which are ballooning, gliding and motor powered flying with a total number of about 100.000 members. The organisation represents overall about 50% of the European air sport community flying small and simple aircraft regulated by the European Union. First of all a general comment has to be made. The publication of the A-NPA 2014-14 in the English language only, leaves the majority of the European citizens from participation as	

die Überarbeitung der "Basic Regulation 1592/2003 und 216/2008" geht. Dieses umfangreiche Dokument ist die Grundlage der europäischen Luftfahrt-Gesetzgebung. Hier sind Definitionen festgeschrieben, die für den Luftsport von grundlegender Bedeutung sind.

Der DAeC hatte eine Arbeitsgruppe mit Spezialisten aus den Bundeskommissionen, Mitgliedsverbänden und dem Dachverband eingerichtet, die das umfangreiche Werk durchgearbeitet, auf Fehler und Schwachstellen untersucht und Anpassungsvorschläge erarbeitet haben. Die umfangreiche Kommentierung ist auf der DAeC-Website unter <http://links.daec.de/9002> veröffentlicht.

HM



SIEGFRIED PESCHKE KG
VERSICHERUNGSVERMITTLUNG

Tel: +49 (0) 89 744 812-0
www.peschke-muc.de

Änderungen Regionalplan Westmittelfranken

Der Luftsport-Verband Bayern hat im Rahmen des eingeleiteten Beteiligungsverfahrens vom Regionalen Planungsverband Westmittelfranken ein Schreiben erhalten mit der Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme, die auch fristgerecht zum 27.11.2014 erfolgen wird.

Im aktuellen Beteiligungsverfahren handelt es sich um eine Überarbeitung der am 01.06.2014 in Kraft getretenen Regionalplanänderung (zu der der LVB damals bereits eine Stellungnahme abgegeben

hatte) und die Ergänzung/Neuausweisung eines Vorrang- bzw. eines Vorbehaltsgebietes (Kennzeichnungen WK 63 und WK 64). Somit kann sich eine Stellungnahme nur auf diese beiden Gebiete beziehen.

Die LVB-Vereine der Region Mittelfranken haben wir entsprechend informiert und um Prüfung gebeten, ob ihre Fluggelände von den Neuplanungen betroffen sind. Der LVB erhält von vielen, aber nicht allen Regionalen Planungsverbänden entsprechende Unterlagen, weshalb wir an dieser Stelle erneut anregen, bei Informationen

dieser Art in den örtlichen bzw. regionalen Medien am besten mit der LVB-Geschäftsstelle Kontakt aufzunehmen, um grundsätzlich eine Prüfung der Planungen vornehmen sowie die Möglichkeit einer übergeordneten LVB-Stellungnahme wahrnehmen zu können.

Die Planungsunterlagen zur 20. Änderung für Westmittelfranken sind veröffentlicht unter <http://www.region-westmittelfranken.de/showpage.php?SiteID=698>.

HM

Neue LVB-Kugelschreiber erhältlich

Neben Schlüsselanhängern, Balsagleitern, Aufklebern etc. bietet der LVB über seine Wirtschaftsdienst GmbH jetzt auch hochwertige Kugelschreiber zum Einsatz bei Flugplatzfesten, Flugtagen, Versammlungen o.ä. an.

Die Kugelschreiber mit dem Namen "Touch" passen nicht nur zum LVB-Leitmotiv "Touch the Sky", sie sind auch in der LVB-Basisfarbe marineblau, haben eine



Drehfunktion und sind mit Metall-Clip, gummierter Griffzone sowie Touch-Screen-Funktion ausgestattet.

Zum Selbstkostenstückpreis von brutto 50 Cent können die Kugelschreiber unter Angabe der Bestellmenge und Liefer-/Rechnungsadresse einfach per Email an info@lvbayern.de bestellt werden.

HM

Klassenberechtigung TMG für SPL-Inhaber

Das Luftamt Südbayern hat kürzlich in Beantwortung einer Anfrage mitgeteilt, dass eine Ausbildung zum Erwerb der TMG-Berechtigung nach LuftPersV durchgeführt werden kann, auch für SPL/LAPL(S)-Inhaber. "In der Tat ist der-

zeit (noch) aufgrund der bisher sehr geringen Zahl anerkannter/auditierter Flugschulen im Segelfluggelände, die bereits nach ATO/VO(EU) Nr. 1178/2011 –Richtlinien ausbilden dürfen, die Ausbildung zum Erwerb einer PPL(C) sowie auch

zum Erwerb weiterer Berechtigungen (auch TMG) nach LuftPersV möglich. Dies gilt auch für die weitere Ausbildung von SPL/LAPL(S)-Inhabern."

HM

Selbstdruck von Luftsport-Briefmarken

Über die Internetpräsenz der Deutschen Post gibt es ein Angebot, über das man z.B. Luftsportmotive für Briefmarken auswählen und dann ausdrucken kann. Die entsprechende Startseite lautet: www.internetmarke.de.

Auch wenn der Briefverkehr im Zeitalter der elektronischen Medien an Bedeutung verloren hat, eine gute Darstellungsmöglichkeit ist es allemal. Nach dem Aufrufen



der Startseite einfach auf die "Mehr Informationen zum Bestellprozess in der eFiliale" gehen, dort den gewünschten Portwert wählen, danach "Motiv auswählen" anklicken und im drop-down-Fenster die Rubrik "Reisen und Verkehrsmittel" sowie eines der dort hinterlegten Motive auswählen.

Egolf Biscan

FAI-Sportlizenzen 2015

Luftsportler, die an internationalen Meisterschaften teilnehmen möchten oder Rekordversuche planen, brauchen eine FAI-Sportlizenz. Dieser Nachweis kann in der DAeC-Bundesgeschäftsstelle (BGSt) beantragt werden.

Die neuen Lizenzen sind ab Antragstellung bis zum 31. Dezember 2015 gültig. Die Nachweise werden an Luftsportler in DAeC-Verbänden abgegeben. Die Gebühr ist angehoben worden und beträgt jetzt 18 Euro.

Die FAI-Sportlizenz dient als Nachweis für die Mitgliedschaft in einem nationalen Aeroclub. Spezielle sportliche Voraussetzungen

müssen dafür nicht erfüllt werden. Das Formular für den Antrag liegt im Downloadbereich auf der DAeC-Website. Bitte ausschließlich diesen neuen Vordruck verwenden, alte Formulare können nicht mehr bearbeitet werden.

Mit einer Kopie des Ausweises seines Mitgliedsverbandes kann der Sportler das ausgefüllte Formular direkt an die Bundesgeschäftsstelle schicken. Ohne Ausweis muss der Antrag beim zuständigen Mitgliedsverband eingereicht werden. Von dort gelangt der Antrag in die Bundesgeschäftsstelle des DAeC. Die Lizenz wird ausgestellt und direkt an den Antragsteller geschickt. Üblicherweise dauert die Bear-

beitung in der BGSt eine Woche. Es wird daher um eine rechtzeitige Beantragung gebeten.

Die Gebühr kann per Einzugsermächtigung bezahlt oder nach Erhalt der Rechnung überwiesen werden. Bitte beachten: Bei Zahlungsverkehr per Einzugsermächtigung sind IBAN und BIC bitte immer mit anzugeben.

Die FAI-Sportlizenzen ersetzen nicht die gesetzlich verlangten Berechtigungen. Informationen: Brit Liersch, Tel.: 0531 23540-41, b.lieschdaec.de.

DAeC-PR

Stromtrassenausbau – kein Ende der Gefahr

Die Vorbereitungen des länderübergreifenden Stromtrassenausbaus gehen weiter. Auch wenn Bundeswirtschaftsminister Gabriel Ende Juli die Überprüfung der Planungen für die Süd-Ost-Trasse angekündigt hat und Ministerpräsident Seehofer immer wieder darauf verweist, dass die Trassen durch Bayern in dieser Form bestimmt nicht benötigt würden, ist die Gefahr für verschiedene Flugplätze keineswegs gebannt.

Gabriels Ankündigung entpuppte sich inzwischen als Verlegung des Startpunktes von den Braunkohlengebieten Mitteldeutschlands weiter nach Norden zu den Windkraftanlagen an der Ostsee. Damit könne seiner Meinung nach auch die Akzeptanz bei der Bevölkerung gesteigert werden. Zudem gibt es aber auch noch weitere Trassenpläne. Der LVB hat auf seine Briefe von den Netzbetreibern und der zuständigen Bundesnetzagentur inzwischen Antwortschreiben erhalten, die

allerdings keine verbindliche Berücksichtigung der Belange des Luftsports enthalten.

In seinem Mitglieder-Magazin "Der Adler" hat der Baden-Württembergische Luftfahrtverband zum Ablauf des mehrstufigen Verfahrens im Juli einen Artikel veröffentlicht, den wir nachfolgend ergänzt um eine Grafik abdrucken dürfen. Vielen Dank dafür auch an die Autoren Dieter Rauscher und Hansjörg Jung.

Angesichts der unklaren Situation bleibt der LVB bei der Empfehlung, dass sich Vereine und Flugplatzbetreiber weiterhin intensiv in die Verfahren einbringen sollten. Und dazu muss man sie kennen.

Es gilt zu verhindern, dass die Trassen überhaupt erst in Bereichen geplant werden, die für die Flugplätze existenzgefährdend werden können!

Die Gefahr ist groß, dass die Interessen des Luftsports in der Abwägung der anderen vielfältigen Interessen bei den Pla-

nungs- und Genehmigungsverfahren nicht hinreichend berücksichtigt werden. Daher wird der LVB sich gemeinsam mit dem DAeC und anderen Spitzenverbänden weiterhin für die Umgehung sensibler Flugplatzbereiche einsetzen. Vereine und Platzbetreiber sind parallel dazu aufgefordert, ihre Belange immer wieder konkret den Netzbetreibern, Vertretern der Politik und Verwaltung deutlich zu machen und sich schließlich in allen Beteiligungsverfahren einzubringen. Das gilt auch für die informellen Veranstaltungen, wie die Info-workshops der Netzbetreiber u.ä. im Vorlauf zu den formellen Beteiligungsverfahren. Aber nur durch fundierte Stellungnahmen können Vereine und Platzbetreiber als unmittelbar Betroffene wie nachfolgend dargestellt ihre Rechtsposition notfalls auch geltend machen. Besser wäre es, wenn das durch entsprechende Trassenwahl gar nicht erst nötig werden würde.

Alexander Krone



Die fünf Ablaufschritte und Beteiligungsmöglichkeiten bei länderübergreifenden Stromtrassenplanungen.

Stromübertragungsnetzausbau tangiert die Flugplatznutzung

Der Ausbau des Höchstspannungsstromnetzes: Eine Herausforderung für die Sportfliegerei

Die Notwendigkeit neuer Stromnetze wird im Zuge der Energiewende sehr kontrovers diskutiert. Dabei geht es nicht nur um den Bau neuer Höchstspannungstrassen von Nord nach Süd, sondern auch um die Ertüchtigung der Verteilnetze der Verteilnetzbetreiber. 98 Prozent des Ökostroms gehen nicht in das überregionale Übertragungsnetz sondern bleiben bei den Verteilnetzbetreibern. Deshalb entstehen die meisten Engpässe derzeit bei den dezentralen Verteilnetzen.

Da an immer mehr Punkten Strom eingespeist wird, muss dieses Netz so angepasst werden, dass es mit der Energiewende Schritt hält. Vor 15 Jahren wurde noch bundesweit an rund 1000 Stellen Strom eingespeist, heute an über einer Million.

Früher herrschte eine verbrauchsnahe Stromerzeugung vor. Die zukünftige Netz-situation ist dadurch gekennzeichnet, dass große Distanzen zwischen Stromerzeugung und Verbrauch überbrückt werden müssen. Der Netzausbau ist daher elementarer Teil der Energiewende. In Baden-Württemberg steht im Jahr 2013 60 TW Stromerzeugung ein Verbrauch von 80 TW gegenüber. Eine Autarkie der Stromversorgung ist nicht möglich. Dieser weiträumige Energietransport gepaart mit grenzüberschreitendem Energiehandel wird noch verschärft durch stark fluktuierende Einspeisungen von Wind- und Sonnenenergie.

Der BWLV wird im Verbund mit dem DAeC früh auf die Belange der Sportluftfahrt hinweisen

Das Netzkonzept der Zukunft geht daher davon aus, dass eine Windparkanbindung im Norden an ein leistungsfähiges, regionales Ost-West-Netz geboten erscheint. Das Gemeinschaftsprojekt Transnet BW und TennetT besteht aus einer 800 Kilometer Höchstspannungs-Gleichstromtrasse

von Wilster-Grafenrheinfeld und Brunsbüttel nach Großgartach. (Inbetriebnahme circa 2022). Sobald belastbare Ergebnisse zum konkreten Trassenverlauf und möglichen Alternativen vorliegen, werden die betroffenen Gemeinden und Landkreise zeitnah durch TransnetBW informiert.

Der Baden-Württembergische Luftfahrtverband wird im Verbund mit dem DAeC bei den Planungsträgern frühzeitig auf die Belange der Sportluftfahrt hinweisen. Dessen ungeachtet ist es für die Luftsportvereine erforderlich, regional die Entwicklung aufmerksam zu verfolgen. Nachfolgend wird das Planungsverfahren mit der Beteiligung der Planungsträger und den Anhörungsphasen der Bevölkerung beschrieben.

Die Verfahrensstadien bei der Planung und Realisierung des Übertragungsnetzes

Der Ausbau der Übertragungsnetze über die große Distanz (Höchstspannungs- und Hochspannungsverbundnetze mit 220 oder 380 Kilovolt) als Folge der Energiewende und des europäischen Strommarktes erfordert von den Flugsportvereinen die Kenntnis und die sorgfältige Verfolgung aller Beteiligungsmöglichkeiten am Planungsverfahren, um mögliche Beeinträchtigungen ihrer Rechte zur Nutzung ihrer Landeplätze im Rahmen der erteilten Genehmigungen frühzeitig zu erkennen und abzuwehren.

Dieser Beitrag soll einen kurzen Überblick über die Verfahrensabschnitte bei der Planung und Realisierung dieser Stromnetze geben sowie auf die Beteiligungsmöglichkeiten hinweisen und einige Hinweise auf den Planungsstand der Trassen in Baden-Württemberg geben.

In Baden-Württemberg sind nur zwei Projekte vorgesehen

Das Gesetz zum Ausbau von Energieleitungen (EnLAG-2009) sieht in Baden-

Württemberg nur zwei Projekte vor, wobei die Ertüchtigung der Leitung Neckarwestheim-Mühlhausen von 220 auf 380 Kilovolt bereits im Bau ist und das Verfahren Bünzwangen-Goldshöfe in Ostwürttemberg wegen möglicher Änderungen in der Planungskonzeption zur Zeit ruht.

Wegen Verzögerungen beim Netzaufbau wurde das EnLAG im Sommer 2011 durch neue Instrumente zur Netzplanung und Genehmigung abgelöst. Kernelemente sind das novellierte Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und das Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG). Die deutschen Übertragungsnetzbetreiber – in Baden-Württemberg TransnetBW – haben seither die Aufgabe, jährlich einen Netzentwicklungsplan (NEP) für den Ausbau der Übertragungsnetze zu erarbeiten. Dieser enthält alle Maßnahmen, die für die nächsten zehn Jahre zur bedarfsgerechten Optimierung, Verstärkung und Netzausbau für einen sicheren und zuverlässigen Netzbetrieb erforderlich sind.

Zunächst wird ein Szenario-Rahmen erstellt

Diese Gesetze sehen zunächst in einer **ersten** Planungsphase die Ermittlung des Ausbaubedarfs für das Übertragungsnetz durch die Erstellung eines Szenario-Rahmens durch den Netzbetreiber vor. Dieser Rahmen wird anschließend durch die Bundesnetzagentur genehmigt. Das genehmigte Szenarium enthält zum Beispiel Annahmen über die Entwicklung des Stromverbrauchs oder die Entwicklung der installierten Leistung, welche einzelne Energieträgerträger (zum Beispiel Kohle, Gas, Wasserkraft und anderen erneuerbare Energien) bereitstellen. Die Bundesnetzagentur ist für den beschleunigten Ausbau der die Ländergrenzen überschreitenden Stromnetze verantwortlich.

In der **zweiten** Planungsphase stellen die Übertragungsnetzbetreiber einen gemein-

samen nationalen Netzentwicklungsplan nach Paragraph 12 b EnWG auf, der im Internet öffentlich zur Konsultation freigegeben wird und anschließend unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Konsultationen der Bundesnetzagentur vorgelegt wird. Die Netzentwicklungspläne sind jährlich zu erstellen, der erste wurde 2012 fertig gestellt, der erste Entwurf des Netzentwicklungsplanes 2014 lag bis zum 28. Mai zur Stellungnahme der Öffentlichkeit aus.

Nach Fertigstellung des Netzentwicklungsplanes entwickelt die Bundesnetzagentur daraus (mindestens alle drei Jahre) in der **dritten** Planungsphase den Bundesbedarfsplan, welcher gemeinsam mit einem von der Bundesnetzagentur dazu erstellten Umweltbericht ausgelegt und im Internet öffentlich bekannt gemacht wird. Auch hierzu kann sich die Öffentlichkeit mit Stellungnahmen einbringen.

Der Bundesbedarfsplan wird schließlich der Bundesregierung vorgelegt, welche ihn in Form des Bundesbedarfsplangesetzes in das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren einbringt. Mit Erlass des Bundesbedarfsplangesetzes sind die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und der vordringliche Bedarf der aufgenommenen Vorhaben verbindlich festgestellt und können später nicht mehr im Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren angefochten werden.

Bisher gibt es nur einen Bundesbedarfsplan mit 36 Vorhaben

Der erste – und bislang einzige – Bundesbedarfsplan von 2013 enthält 36 Vorhaben, jedoch nur mit Angabe der Anfangs- und Endpunkte, also ohne eine räumliche Trassenfestlegung.

Sowohl bei der Aufstellung des Netzentwicklungsplanes wie auch des Bundesbedarfsplanes werden Behördenvertreter, Sachverständige, Umweltverbände und die allgemeine Öffentlichkeit beteiligt. Deren Stellungnahme geht zwar in die Planung ein, es gibt jedoch in dieser Phase kein Rechtsmittel für Private, deren Stellungnahme oder Belange in diesen Planungsphasen nicht berücksichtigt werden.

In der **vierten** Planungsphase, der Bundesfachplanung, geht es darum, die bis zu 1000 Meter breiten Trassenkorridore festzulegen, in welchen die in den Bundesbedarfsplan aufgenommenen Trassen einmal laufen sollen. Berühren diese Trassen mehrere Bundesländer oder führen ins Ausland, so sind Vorschläge für diese Trassenkorridore von den Übertragungsnetzbetreibern der Bundesnetzagentur vorzulegen, welche wiederum Behörden, Vereinigungen und (private) Einwander anhört, bevor sie einen konkreten Trassenkorridor festlegt. Diese festgelegten Trassenkorridore sind für die

anschließende Planfeststellung verbindlich. Berührt ein Vorhaben nur ein einzelnes Bundesland, so wird von der zuständigen Landesbehörde ein Raumordnungsverfahren eröffnet, um über die Trassenfestlegung zu entscheiden.

Betroffene Flugsportvereine müssen sich am Planfeststellungsverfahren intensiv beteiligen

In der fünften Planungsphase wird das Planfeststellungsverfahren – in der Regel durch die Planfeststellungsbehörde der Länder – durchgeführt, und erst der abschließende Planfeststellungsbeschluss





TOST

Flugzeuggerätebau

für mehr Sicherheit

Wir sind EASA Maintenance-Betrieb

Wartung und Reparatur

- ◆ Kupplungen
- ◆ Schleppseileinziehwinden
- ◆ Rädern und Bremsen

Ersatzteile ab Lager erhältlich

- ◆ Steuerseile und Seilverbindungen
- ◆ Werkzeuge zur Seilbearbeitung
- ◆ Reifen und Schläuche
- ◆ Räder, Achsgarnituren
- ◆ Mechanische/hydraulische Bremssysteme

Tost GmbH Flugzeuggerätebau München
 Thalkirchner Straße 62 D-80337 München
 Tel. +49-(0) 89-544 599-0 info@tost.de
 Fax +49-(0) 89-544 599-70 www.tost.de

ist dann von Privaten gerichtlich anfechtbar. Der Planfeststellungsbeschluss führt zu einer konkreten Trassenfestlegung, erst hier sind also die Vorphasen der Linien- und Korridorfestlegung überwunden und am Ende steht die konkrete Trassenführung metergenau fest.

Die Flugsportvereine, die von einem in der vierten Planungsphase festgelegten Trassenkorridor betroffen sind, müssen sich am Planfeststellungsverfahren intensiv beteiligen. Dazu müssen Sie im Anhörungsverfahren, welches die Planfeststellungsbehörde durchführt, ihre Einwendungen – also zum Beispiel die Beeinträchtigung der Nutzung eines genehmigten Segelflugplatzes oder Landeplatzes – erheben und bei der Planfeststellungsbehörde oder der Gemeinde fristgerecht vorbringen. Soweit sie Einwendungen erhoben haben, werden sie mit diesen im nachfolgenden Erörterungstermin angehört. Sollten die Einwendungen im abschließenden Planfeststellungsbeschluss nicht berücksichtigt sein, dann – und nur dann – steht insoweit der Rechtsweg offen.

Bürgerbeteiligung und die Anhörung direkt Betroffener

Je nach Verfahrensabschnitt werden unterschiedliche Gruppen von Bürgern angehört. Soweit es um generelle Fragen der Erstellung von Ausbauszenarien (Phase 1) und Netzausbauplänen (Phase 3) geht, welche noch keine konkreten Trassenplanungen enthalten, wird die Öffentlichkeit allgemein beteiligt. Das heißt, jeder Interessierte kann die jeweiligen Planentwürfe im Internet einsehen und

kommentieren. Die bei der Bundesnetzagentur schriftlich eingereichten Stellungnahmen berücksichtigt diese dann bei ihren Entscheidungen, was allerdings nicht heißt, dass sie allen Stellungnahmen folgt.

Bei der Bundesfachplanung (Phase 4), deren Ziel die Erarbeitung der bis zu 1000 Meter breiten Trassenkorridore ist, kann jedermann Stellungnahmen zu den ausgelegten Unterlagen für die Trassenplanung abgeben, also auch die Flugsportvereine. Zu dem abschließenden Erörterungstermin über die geplante Trasse wird jeder eingeladen, der rechtzeitig Einwendungen erhoben hat.

Vereine müssen darauf achten, ob ein Trassenkorridor in der Nachbarschaft geführt wird

Obgleich die Festlegung des Trassenkorridors gerichtlich nicht angefochten werden kann, sollten sich die Flugsportvereine an dieser Planungsphase intensiv beteiligen. Denn hier entscheidet es sich, ob ein Trassenkorridor rechtlich auch für die anschließende Planfeststellung verbindlich festgelegt wird, welcher eine Trassenführung ermöglicht, die den Flugbetrieb stört oder die Nutzung eines Fluggeländes gänzlich verhindert. Vereine müssen in dieser Planungsphase also darauf achten, ob ein Trassenkorridor in der näheren Nachbarschaft oder auch direkt über Ihr Fluggelände geführt wird.

Übertragungsnetze in Baden-Württemberg: Planungsstand und Information über die Entwicklung des Planungsstandes
Die Netzplanung beginnt im Stadium der Trassenfestlegung im Zuge der Bundes-

fachplanung oder – soweit das Vorhaben sich innerhalb des Landes hält, des Raumordnungsverfahrens – so konkret zu werden, dass die möglicherweise betroffenen Flugsportvereine sich beteiligen müssen. Nachdem die Fachplanung wie auch die anschließende Planfeststellung vorher angekündigt und öffentlich bekannt gemacht werden und erfahrungsgemäß auf große Widerstände und damit auf ein breites publizistisches Echo treffen, ist nicht zu befürchten, dass ein Verein diese für ihn entscheidenden Verfahrensschritte “verschläft”.

Kein Anlass zu hektischer Aktivität

In Baden-Württemberg gibt es im Augenblick keine noch nicht genehmigte Neubaumaßnahme des Übertragungsnetzes, welche bereits das Stadium der Bundesfachplanung oder des Raumordnungsverfahrens erreicht hätte. Die einzige Neubaumaßnahme, die sich im Stadium der Vorbereitung der Bundesfachplanung befindet, das Verfahren Bünzwangen-Goldshöhe, ruht zurzeit (siehe oben). Daher sollten die Flugsportvereine die Entwicklung der Netzplanung zwar beobachten (zum Beispiel unter: www.netzentwicklungsplan.de). Es besteht für sie aber kein Anlass zu hektischer Aktivität, solange die kritischen Planungsstadien noch nicht erreicht sind. Der BWLV wird im Planungsverfahren im Rahmen seiner Möglichkeiten die Interessen des Flugsportes wahrnehmen und in seinen Medien weiter informieren.

Dieter Rauscher/Hansjörg Jung

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der

Redaktion “Der Adler”

Erneuerbare Energie – geht das überhaupt?

Viele Dinge im Alltag nehmen wir einfach so hin, unreflektiert, die Politik wird’s schon wissen. Aber hat sich schon mal jemand ausführlicher mit dem Begriff “erneuerbare Energie” beschäftigt und hinterfragt, ob das überhaupt geht, wie das funktionieren soll? Kann Energie erneuert werden?

Mit etwas Nachdenken wird jeder von uns zu dem Ergebnis kommen dass das

nicht geht, eigentlich Nonsense ist, denn wenn Energie genutzt ist, ist sie verbraucht. Der kreierte Begriff suggeriert – oder soll gar suggerieren –, dass bei dieser Energieverbrauchsart alles “im grünen Bereich” ist.

Wir werden den inzwischen national wie international “etablierten” Begriff nicht ändern können, aber wir sollten uns bewusst sein, dass es weder ein perpetuum mobile noch “erneuerbare Energie” gibt. Zugege-

ben, einen anderen Begriff für den Prozess zu finden, ist nicht einfach, aber seien wir uns einfach klar darüber, dass es sich “nur” um neutral gewandelte Energie handelt, dann haben wir schon viel erreicht, und deshalb wäre vielleicht der Begriff “neutrale Energieumwandlung” die bessere Alternative.

Karl Müller

1

Eine Erfahrung:
Wer abhebt,
trägt Verant-
wortung!

Allianz Versicherungsschutz für die Allgemeine Luftfahrt

Wir beraten Sie gerne –
Kontaktieren Sie uns:

Tel: 089. 38 00-19 301

Fax: 089. 38 00-30 13

luftfahrt@allianz.com

www.agcs.allianz.com

Allianz Global Corporate & Specialty

Allianz 

LAJU 2014 – ready for takeoff ...

Fluggelände Hienheim für ein Wochenende der Mittelpunkt der Luftsportjugend

Am vorletzten Juli-Wochenende trafen sich bei den Kelheimer Segelfliegern am Fluggelände Hienheim über 100 fliegende Jugendliche aus allen Ecken Bayerns. Das Landesjugendtreffen (kurz LAJU) wird jährlich von einem Verein in Bayern ausgerichtet. Die Jugendlichen, meist aus der Sparte Segelflug, treffen sich dabei wie eine große Familie zum Wiedersehen, zum Fliegen, für weiterbildende Workshops und um gemeinsam zu feiern.





Durchwegs begeisterte Jugendliche beim Oldtimer- oder Helikopter-Mitflug.



Kaum wurde im letzten Jahr bekannt, dass das LAJU 2014 am heimischen Platz stattfinden wird, lief schon die Organisation um Uwe Zimmermann und seine Mannschaft vom FSV Kelheim zügig an. Um zum Beispiel einen Campingplatz am infrastrukturell nicht erschlossenen Fluggelände zu betreiben, mussten unter anderem ein Duschcontainer und ein Stromaggregat zur Verfügung stehen. Die routinierte Erfahrung des bekannten Flugtages half hier enorm bei den Vorbereitungen. Für das Flugprogramm wurden Oldtimerflugzeuge vom Typ Do27 mit Mitflugmöglichkeiten, ein Helikopter der Flugschule Heli Aviation aus Augsburg, eine Kunstflugmaschine und ein Heißluftballon organisiert. Für die Workshops (Anhängersfahrtraining und eine Auffrischung in erster Hilfe) standen die Fahrschule Wöhrmann aus Abensberg sowie das Bayerische Rote Kreuz bereit. Für eine Ablenkung in den Zwischenpausen sorgte die Fränkische Fliegerschule Feuerstein mit ihrem Segelflugsimulator, während des Mittagessens gab es außerdem eine Kunstflugvorführung von Thomas Sachse.

Neben der Allianz als Hauptsponsor (ein großer Dank gilt hier auch Martin Peschke und seinem Team der Siegfried Peschke KG Versicherungsvermittlung) konnten im Laufe des Jahres weitere Sponsoren für die Unterstützung und auch für Sachspenden gewonnen werden. Thekenmöbel, die Bühnentechnik und vergünstigte Lebensmittelpreise usw. waren ebenso Grundlage eines sicheren Gelingens wie die unermüdliche und ehrenamtliche Arbeit des Organisationsteams und der Vereinsmitglieder.

Die Veranstaltung begann bereits mit der Anreise am Freitagnachmittag. Nach dem Aufbauen der Zelte und der offiziellen Begrüßung durch den Vorstand Luitpold Kaspar und den stellvertretenden Landesjugendleiter Philip Repscher ging der Abend am gemütlichen Lagerfeuer jedoch schnell zu Ende. Der Samstagmorgen begann gleich nach dem Frühstück mit den ersten Workshops sowie Rundflügen. Während sich die einen im Anhänger fahren übten, konnten andere bereits in einer Do27 Platz nehmen und den Landkreis Kelheim aus der Luft betrachten. Sechs glücklichen Teilnehmern wurde ein Helikopterflug zugelost, ein sicher unvergessliches Erlebnis. Neben den Workshops gehörte die tradi-



Schicke Bändchen im Festival-Stil gabs bei der Anmeldung.



Ballonstart im Sonnenuntergang.



Perfekte Flugzeugkulissee für Bayerns beste Luftsportjugendveranstaltung.



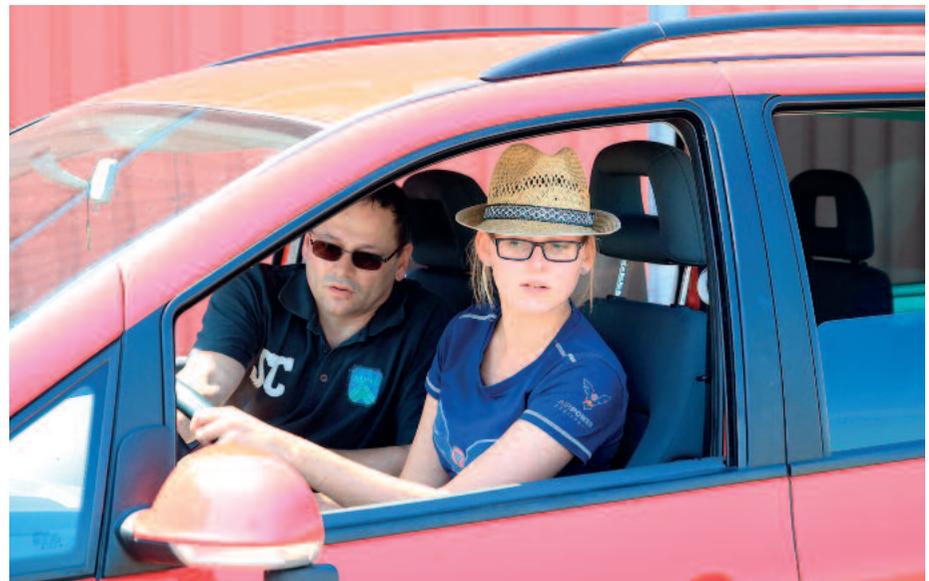
Gruppenfoto mit allen Maschinen vorm schwebenden Helikopter.

tionelle Olympiade zum LAJU-Programm, eine Art Schnitzeljagd mit Geschicklichkeitsspielen, bei denen der Ausrichter des nächsten Jahres bestimmt wird. Bei traumhaftem Wetter über 30 Grad ging es hier darum, z.B. eine Plane zu wenden auf der man gleichzeitig gemeinsam stand oder zu zweit auf Brettern einen Slalomkurs in "Trockenski" zu absolvieren. Vor der Feier am Abend stand für einige Teilnehmer noch die Mitfahrt in einem Heißluftballon auf dem Programm. Diese können schließlich im Sommer erst gegen Abend starten, wenn die Luft ruhig und nicht mehr turbulent ist. Eine geplante Zwischenlandung wurde leider vom starken Wind verhindert, so dass fünf Jugendliche doch nicht mehr in die Luft kamen. Diese konnten jedoch durch gesponserte Flugsimulatoren-Pakete der Firma Aero-soft vertröstet werden – außerdem ist ihnen ein Rundflugplatz beim nächsten LAJU sicher. Nach einer Stärkung beim Abendessen und Frischmachen von den Strapazen des Tages wurde am Abend ausgiebig gefeiert. Am nächsten Morgen sorgte ein rund sieben Meter langes Frühstücksbuffet für eine schnelle und reibungslose Frühstücksausgabe. Die Siegerehrung der LAJU Olympiade läutete das Ende der Veranstaltung ein. Als Sieger auf dem Treppchen stand diesmal eine gemischte Truppe aus Amberg, Cham, Nürnberg und Werdenfels ganz oben auf dem Siegetreppchen. Abschlussworte und Dankesworte gingen nochmals an alle zahlreich erschienenen



Teilnehmer und auch besonders an die vielen helfenden Hände, die diese Veranstaltung erst zum Erfolg geführt haben. Mit dem Wunsch einer unfallfreien Heimfahrt und auf ein baldiges Wiedersehen wurde die Veranstaltung offiziell beendet.

Martin Plötz



Konzentrierter Blick in den Rückspiegel beim Hängerfahrtraining.



Abendliches Gemeinschaftsgefühl am Lagerfeuer. Fotos: Karl Rieder

Bayerisches Jugendvergleichsfliegen – Heimsieg für den Fliegerclub Eichstätt



Vom 12. bis 14. September fand auf dem Eichstätter Flugplatz das Bayerische Jugendvergleichsfliegen statt. Teilgenommen haben neben zwei jungen Lokalmatadoren des Fliegerclubs weitere 16 Piloten, darunter drei Pilotinnen, aus insgesamt sechs Flugsportvereinen.

Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen fielen die ursprünglich für Freitag geplanten Einweisungsflüge im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Wie sich am Samstagmorgen herausstellte, war auch hier zunächst erst einmal Hoffen auf besseres Wetter angesagt, da die Wolkenuntergrenze während des frühen Vormittags keine Segelflugstarts erlaubte. Aus diesem Grund entschieden die Organisatoren, die Theorieprüfung, die sonst erst am Abend nach den Wertungsflügen stattfindet, auf den Vormittag vorzulegen.

Anschließend konnte dann aber doch endlich mit dem eigentlichen Wettkampf begonnen werden. Nach den Einweisungsflügen wurden rasch zwei Wertungsdurchgänge durchgezogen, weil man sich auch hier nicht sicher sein konnte, wie lange das Wetter mitspielen würde. Diese Entscheidung erwies sich als sehr gut, da bereits am späten Nachmittag die erneut schlechter werdenden Wetterbedingungen dem Wettstreit einen Strich durch die Rechnung machten und aus diesem Grund auf den dritten Wertungsdurchgang verzichtet werden musste. Neben den Starts, der Einteilung der Platzrunden und einem Seitengleitflug jeweils im Endteil sowie einer Landung in ein zehn Meter langes markiertes Ziellandefeld, mussten die jungen Segelflugzeugführer ihr Können mit Rollübungen und einer hochgezogenen Fahrtkurve unter Beweis stellen. Um eine faire Bewertung zu garantieren, bildeten zehn Fluglehrer aus den unterschiedlichen Vereinen eine gemeinsame Jury. Am Ende der beiden Wertungsflüge und nach Auswertung der Theorieprüfung, die zu einem Drittel in die Gesamtwertung einfließt, sicherte sich Nachwuchspilot Tobias Pachowsky (16) vom Fliegerclub Eichstätt den ersten Platz. Sein Teamkollege Max Böswald (18) landete nur knapp dahinter auf dem dritten Platz. Den zweiten Platz belegte Sebastian Rieder vom

Luftsportverein Straubing. Beste Pilotin im Vergleichsfliegen wurde Kathrin Thole vom Aeroclub Dachau. Sie belegte Platz zehn und durfte sich über einen eigenen Pokal freuen. Auch in der Gesamtwertung hat sich der Fliegerclub Eichstätt ein weiteres Jahr in Folge den Pokal gesichert. Den zweiten Platz belegte der Luftsportverein Straubing, gefolgt vom Luftsport-



Tobias Pachowsky vom Fliegerclub Eichstätt siegte vor Sebastian Rieder vom Luftsportverein Straubing, auf dem dritten Platz landete Max Böswald, ebenfalls FC Eichstätt.



Gruppenfoto der Jugendteams des Bayerischen Jugendvergleichsfliegens 2014 auf der Waschette.

Fotos: Gerhard Pachowsky jun.

verein Regensburg. Der Austragungsort für das nächste Bayerische Jugendvergleichsfliegen im nächsten Jahr wird Regensburg sein, da in Eichstätt bereits das Oberbayerische Jugendvergleichsfliegen stattfinden wird. Aufgrund seiner Einzigartigkeit ist das Bayerische Jugendvergleichsfliegen mit einer bayerischen Meisterschaft im Segelflugsport gleichzusetzen. Der Meister des Wettkampfes Tobias Pachowsky sowie die Plätze zwei und drei haben sich gleichzeitig für die Deutsche Meisterschaft im nächsten Jahr qualifiziert. An der diesjährigen Deutschen Meister-

schaft vom 26. bis 28. September in Breitscheid ist Max Böswald, da er im vergangenen Jahr den ersten Platz beim Bayerischen Vergleichsfliegen errang, für den Eichstätter Fliegerclub ins Rennen gegangen. Nach einem lustigen und sehr kameradschaftlichen Wettkampf erhielten am Sonntagmorgen bei der Siegerehrung alle jungen Pilotinnen und Piloten eine Urkunde und einen Thermikhut sowie weitere kleine Preise. Der Beste unter ihnen, Tobias Pachowsky, durfte sich zusätzlich über ein Modellflugzeug eines Duo Discus freuen. Um die Nachwuchspilotinnen und

-piloten sowie ihre fleißigen Helfer bei Laune zu halten, gab es über den gesamten Veranstaltungszeitraum hinweg eine reichhaltige Bewirtung. Nach ausgiebigen Frühstücksbuffet und Mittagessen durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich über ein leckeres Abendessen freuen. Am Samstagabend saßen alle Beteiligten gemütlich vor dem Lagerfeuer und ließen eine trotz teilweise widriger Wetterbedingungen gelungene Jugendmeisterschaft der Segelflieger gemeinsam ausklingen.

Franziska Metzel

Die "Kleinen Strolche" lernen das Fliegen

Die "Daniel Düsentriebs aus Winkels" sind Entdecker, Erfinder, Experten und Gewinner. Das alles haben sie dem Segelfliegen zu verdanken.

Die Schulkinder aus der Kita "Kleine Strolche" aus Bad Kissingen hatten sich mit dem Thema Segelfliegen beschäftigt. Durch experimentelles Erforschen haben sie herausgefunden, dass die Sonne die Erde erwärmt, warme Luft nach oben steigt und so als Motor eines Segelfliegers fungiert und somit der Schwerkraft entgegenwirken kann.

Durch Kooperation mit dem Luftsport-Verband Bayern (LVB) sowie der Nutzung der LVB-Broschüre "Lina und Max gehen in die Luft" war es ihnen möglich, Wurfgleiter aus Balsaholz zu basteln. Rainer Hubert, Segelflugehrer im Aero-Club Schweinfurt, unterstützte diesen Bau und führte die Kinder anschließend durch das

Segelflugmuseum an der Wasserkuppe. Dafür wurde dieses Projekt vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft im Rahmen eines Festaktes als rich-

tungsweisend ausgezeichnet und mit 1.000,- € gefördert.

Text/Foto: Kerstin Hubert



Zwei der "Kleinen Strolche" bei der Arbeit.

Ülis SEGELFLUGBEDARF

Partner-Shop des LVB

Ülis Segelflugbedarf GmbH
Untergasse 1 - 63688 Gedern
+49 (0) 6045 - 950 100

- ✓ Kollisionswarnung vor FLARM® und Transpondern
- ✓ Sicherheitstechnik im Flugzeug
- ✓ Luftfahrkarten und Ausbildungsmaterial
- ✓ Gesamtausrüstungen für Flugzeuge
- ✓ Flugplatzausrüstungen
- ✓ Geschenkartikel für Flieger

Besuchen Sie unseren Onlineshop
shop.segelflugbedarf24.de

PRODUKTE FÜR MEHR SICHERHEIT IM COCKPIT

“Fliegendes Klassenzimmer” in Schäftlarn

Gerne nahmen Martin Peschke (SFG Werdenfels) und Veronika Hein (SG Isartal) die Einladung der Grundschule Schäftlarn wahr, an den “Expertentagen” teilzunehmen, um Kinder für das Fliegen zu begeistern und potenziellen Pilotennachwuchs zu gewinnen.

In drei Klassen brachten sie dabei insgesamt 69 Viertklässlern mithilfe des Juniorpilotscheinkoffers des Luftsport-Verbandes Bayern das Thema “Fliegen” näher. Mit Golf-, Tennis- und Tischtennisbällen, die sie auf dem Luftstrahl eines Föhns aufsteigen ließen, wurde den Schülern ein Gefühl für den Auftrieb vermittelt. An einer weiteren Station konnten die Schüler kleine Modellflugzeuge aus Balsaholz basteln. Am begehrtesten waren die Plätze vor den beiden Flugsimulatoren, an denen die Kinder ein Motor- oder Segelflugzeug fliegen konnten. Einige Mädchen schafften es auf Anhieb, die im Simulator dargestellte ASK 13 zu landen. Zum Abschluss ließen die Schüler ihre selbst gebauten Modelle auf dem Schulhof fliegen. Abschließend bekamen alle Kinder den “Juniorpilotschein” ausgehändigt. Die Kinder waren so begeistert, dass die Leh-

rer der dritten Klassen bereits angefragt haben, ob ihre Klassen im nächsten Jahr

den Workshop auch besuchen dürfen.

Veronika Hein



Mit Begeisterung testeten die Kinder den Flugsimulator.

Foto: Grundschule Schäftlarn

Modellflugferien der Luftsportjugend 2014

14 Tage Modellflug ohne Grenzen, das konnten 14 Kinder und Jugendliche bei den Modellflugferien im Haus der Luftsportjugend in Laucha erleben.

Fünf Anfänger ohne jede Erfahrung im Modellbau begannen mit einfachen Wurfgleitern und nahmen nach einer Woche ein eingeflogenes Freiflugmodell der Klasse F1H mit nach Hause. Fortgeschrittenere bauten Elektroflugmodelle mit einem und 1,7 m Spannweite. Viele, die schon zum wiederholten Mal in Laucha waren, brachten angefangene Bausätze mit, die sie in der Werkstatt fertigstellten und dann am Flugplatz einflogen.



Viel Spaß hatten die Teilnehmer der Modellflugferien in Laucha.

Ob am Hang über der Unstrut oder am Modellflugplatz, meistens war immer ein Modell in der Luft. Außer einem Modell konnten alle “Brüche” nach unsanften Landungen wieder repariert werden, doch

auch dieses eine Modell wird bald wieder einsatzfähig sein. Alle Piloten konnten viele Erfahrungen sammeln, fliegerisch

haben sie jede Menge dazugelernt.

Text/Foto: Hilmar Damm

Oberpfälzer Jugendvergleichsfliegen in Tirschenreuth

Der SFC Stiffland rief und die Nachwuchspiloten kamen. Vom 29. bis 31. August richtete der kleine Verein im Nordosten der Oberpfalz das diesjährige Jugendvergleichsfliegen aus.

Aus dem ganzen Regierungsbezirk reisten C-Schüler und frische Scheininhaber mit ihren Begleitern zum Flugplatz mit dem komischen Namen („Im Unteren Stadtteich“) und der komischen Platzrunde (Start in Richtung 27, Landung in Richtung 33). Aber sämtliche Skepsis war nach den Einweisungsstarts am Freitag – im wahrsten Sinne des Wortes – schnell verflogen.

Gut gestärkt vom Abendessen wurden beim gemütlichen Zusammensitzen am Schubkarren-Lagerfeuer alte Freundschaften gepflegt und neue Kontakte geknüpft. Ein wichtiger Aspekt, weshalb auch Flugschüler, die noch nicht oder nicht mehr die Teilnahmebedingungen erfüllen, ausdrück-

lich zu den Vergleichsfliegen eingeladen sind.

Am Wettbewerbstag sorgte kräftiger Westwind für die nötige Würze bei den Wertungsflügen und zusammen mit der starken Seilwinde für neiderregende Ausklinkhöhen beim Start. Genug Zeit also für die Aufgaben: Rollübungen, Kreiswechselflug und hochgezogene Fahrtkurve – immer genau beobachtet von der Jury um Gruppenfluglehrer Franz Klimt. Aber auch bei den anschließenden Ziellandungen ließ sich keiner der Teilnehmer vom Seitenwind aus dem Konzept bringen. Alle zeigten beachtliche Leistungen.

Nach dem Theorietest stand dann auch fest, wer es am besten konnte und die meisten Punkte gesammelt hatte. Gewonnen hat Moritz Klimt vom LSV Regensburg, der gemeinsam mit seinem Teamkollegen Lukas Weininger auch in der Vereinswertung den ersten Platz errang. Auf dem

zweiten Platz landeten punktgleich Marius Dunskus von der LSG Amberg und Tobias Hör vom SFV Grafenwöhr. Mit Pokalen, Urkunden und Sachpreisen im Gepäck werden alle Teilnehmer hoffentlich noch einige Zeit an ein von Kameradschaft geprägtes Wochenende in Tirschenreuth zurückdenken.

Ein Dank geht schließlich zum einen an die Regensburger, die im vergangenen Jahr die Messlatte hoch gelegt hatten und so das Tirschenreuther Organisationsteam um Jugendleiter Michael Köllner anspornten, ein ebenso wunderbares Vergleichsfliegen auf die Beine zu stellen. Und zum anderen an Egolf Biscan, der für eine finanzielle Unterstützung durch den BLSV und den LVB wieder alle Hebel in Bewegung setzte. 2015 übernimmt die LSG Amberg die Ausrichtung, und wir freuen uns schon jetzt darauf.

Text/Foto: Alexandra Ritz



Die Teilnehmer des Jugendvergleichsfliegens der Oberpfalz 2014.

Besuchen sie unseren onlineshop
www.irl-shop.de



irlshop
Wir wissen was Flieger brauchen





Luftfahrkarten – Avionik – Pflege – Rettungsfallschirme
Bordinstrumente – Lehrbücher – Pilotenbedarf- Geschenkartikel

irlshop Luftfahrtzubehör 71336 Waiblingen Benningerstr. 38 Tel: +49.7151.24512 kontakt@irl-shop.de

Oberbayerisches Jugendvergleichsfliegen beim Ikarus Schleißheim

Heuer fand das oberbayerische Jugendvergleichsfliegen auf dem historischen Flugplatz in Schleißheim statt. Wo einst die königlichen Fliegertruppen unter Prinz Luitpold ihre ersten fliegerischen Erfahrungen sammelten, zeigten nun die oberbayerischen Nachwuchspilotinnen und -piloten ihr ganzes Können.

18 Teilnehmer aus ganz Oberbayern waren bereits am Vortag des Wettbewerbs angereist. Nach einem ausführlichen Briefing am Folgetag (schließlich gilt es die nicht ganz einfachen Luftraumgrenzen über München zu beachten) wurde der Wettbewerb gestartet.

Es wurden zwei Durchgänge absolviert. Im ersten musste jeder Teilnehmer nach einem Windenstart eine sogenannte Rollübung mit 30° Schräglage demonstrieren und anschließend eine Ziellandung vorführen, wobei im Landeanflug ein Seitengleitflug durchzuführen war. Sinn dieser anspruchsvollen Aufgabe ist es, den Jungpiloten das nötige Rüstzeug für eine sichere Segelflugkarriere mitzugeben. Bei einer Außenlandung, die jeden Segelflieger durchaus bei schwindenden Aufwinden ereilen kann, gilt es, sein Flugzeug sicher, auch auf kurzen Feldern, zu landen. Und da ist genau ein Seitengleitflug gefragt. Beim zweiten Durchgang hatten die Teilnehmer eine hochgezogene Fahrtrurve zu demonstrieren. Dieses Manöver muss ein Pilot beherrschen, um rasch in die so be-



Siegerfoto: Michael Bauer (1. Vorstand Ikarus LSC Schleissheim), Tobias Pachowsky (2. Platz, Aeroclub Dachau), Sieger Max Böswald (Fliegerclub Eichstätt) und Florian Huber.

gehrten Aufwinde mit seinem Segelflugzeug einkreisen zu können. Ein vorgesehener dritter Durchgang musste aus Sicherheitsgründen am Samstagabend wegen eines herannahenden Gewitters abgebrochen werden.

Dafür ging es dann gleich am Abend an die teils schwierige Theorieprüfung. Dabei galt es 20 Fragen aus den Bereichen Aerodynamik, Meteorologie, menschliches Leistungsvermögen und Luftrecht zu beantworten.

Nach all der Anspannung hatten die Organisatoren des Ikarus um Timo Schröder, Jay Kunz, Benedikt Hartweg, Sarah Eigelt, Lukas Vrluch und Katrin Lipps eine Party für die Teilnehmer organisiert. Die letzten Feierwütigen sollen Ihre Zelte erst um 5.00 Uhr morgens aufgesucht haben.

Guido Dietl, Jugendleiter des Ikarus, lobte

seine Jugendgruppe: "Das Jugendvergleichsfliegen war ein voller Erfolg! Ich bin wirklich stolz auf unsere Jugend, da sie die Veranstaltung völlig eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt hat und wir können in eine erfolgreiche Zukunft des Ikarus blicken".

Gewonnen hat das oberbayerische Vergleichsfliegen Max Böswald vor Tobias Pachowsky und dem Lokalmatador Timo Schröder. Die Vereinswertung gewann der Fliegerclub Eichstätt knapp vor dem Aeroclub Dachau. Der Ikarus belegte den erfreulichen dritten Platz. Damit stand auch fest, dass der Fliegerclub Eichstätt die Ehre hat, das nächstjährige Jugendvergleichsfliegen auszurichten.

Text/ Fotos: Severin Lohberger



Gerne stellten sich die Teilnehmer zum Gruppenfoto.

4. Segelflug-Weltmeistertitel für Michael Sommer

Im polnischen Leszno hat Michael Sommer vom Flugsport-Club "Möve-1951" Obernau/Main mit einer herausragenden Leistung zum vierten Mal den Weltmeister-Titel in der Offenen Klasse gewonnen.

Dabei sah es anfangs nicht nach einem Durchmarsch an die Spitze aus, als Sommer mit den Tagesplätzen 11-17-10 ins Rennen startete. "Die Wende kam für mich ab Flugtag fünf", fasste Sommer seine Erfahrungen zusammen. Polen und Leszno waren für ihn fliegerisches Neuland.

Vor der WM musste das deutsche Team den Ausfall von Bundestrainer Uli Gmelin hinnehmen, da dieser krankheitsbedingt ausfiel. Mit Team-Captain Walter Eisele und Coach Reinhard Schramme fanden sich zwei erfahrene und souveräne Mannschaftsführer. Mit eigener WM-Erfahrung verschafften sie dem Team selbst in schwierigen Flugsituationen Rückhalt und Ruhe. Dazu trug ebenso die solide Wetterberatung von Bernd Fischer bei, der von Deutschland

aus vorzügliche Arbeit leistete.

Die Frage, ob sich die kleinere Spannweite endgültig durchsetzen würde, wurde durch den Sieg von Michael Sommer vertagt. Michael nutzte an den ersten vier Tagen die 25,3 Meter Spannweite der EB 29. Ab Tag fünf kam die 28,3-Meter-Version zum Tragen. "In der Nachbetrachtung hätte ich mich von Anfang an für die große Spannweite entscheiden sollen", resümierte Sommer. Überwiegend flog er alleine. Sein Motto, dem eigenen Flugstil treu zu bleiben, zog er bis zum Ende der WM durch. Das Eis war für Sommer am fünften Wertungstag gebrochen, "ab da lief es gut für mich", bilanzierte er.

Einen kleinen Dämpfer brachte nochmals Flugtag sechs, als eine Gewitterlinie den Heimweg versperrte. "Von weitem flog ich eine Superentwicklung an, doch im Endeffekt war ich zu spät dran. Oft sind es halt die kleinen Dinge, die beim Wettbewerb den Ausschlag geben", sagte Sommer, der ab Flugtag sieben den endgültigen Rhythmus fand. "Im Endeffekt war es für mich

trotz 250 Punkte Rückstand wichtig, mir beim Fliegen selbst treu zu bleiben", so Sommer, der sich mit Killian Walbrou (Frankreich) Andrew Davis (Großbritannien) und Teamkollege Uli Schwenk spannende Positionskämpfe lieferte.

Hervorragende Teamstimmung

Die WM war von ausgezeichneter Stimmung im Team geprägt.

"Die Stimmung war sensationell", sagt der Münsinger Uli Schwenk. Als "erste Sahne" habe er die Arbeit von Walter Eisele und Reinhard Schramme erlebt, die durchweg kompetent aufgetreten seien. Das sah auch Michael Sommer so. "Beide haben Hand in Hand fantastische Arbeit geleistet", sagt er. Mit seiner Ruhe habe es Schramme verstanden, den deutschen Piloten Sicherheit zu vermitteln. Weitere Infos, Bilder und Impressionen gibt es direkt auf dem WM-Blog unter www.daec-segelflug.de.

Lothar Schwark

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der BWLV-Redaktion "Der Adler"



Ab dem fünften Wertungstag lief es für Michael Sommer richtig gut in der Offenen Klasse.



Das deutsche Team mit (v.l.) Walter Eisele, Reinhard Schramme, Robert Schröder, Uli Schwenk, Michael Sommer, Werner Meuser, Michael Eisele und Thomas Wettemann.

Junioren Segelflug-DM: Plätze 1 und 2 für bayerischen Nachwuchs

Zum Ende der Wettbewerbssaison stand für die bayerischen Nachwuchspiloten im August das Highlight an. Die vom örtlichen Aeroclub in gewohnt guter Art und Weise organisierte Deutsche Meisterschaft der Junioren lockte 74 Piloten in die Automobil- und Robert-Schumann-Stadt Zwickau. Sowohl in der Club- als auch in der Standardklasse konnten sich jeweils Teams mit bayerischer Beteiligung die ersten zwei Plätze sichern.

Nachdem am Pflichttrainingstag und auch am ersten Wettbewerbstag aufgrund starker Schauer keine Wertungsflüge durchgeführt werden konnten, zeigte sich das Wetter an den folgenden sieben Tagen mit kleinen Ausnahmen von seiner besseren Seite. Lupenrein waren die Tage dabei jedoch nicht. Dies zeigte sich bereits am ersten Tag. Während in der Clubklasse knapp zwei Drittel der Piloten die Aufgabe umrundeten, kamen in der Standardklasse nur elf der 34 Piloten wieder nach Zwickau. Mit großem Vorsprung siegte hier Tobias Hoch. Enger ging es in der Clubklasse zu, in der Arne Röpling (SFG Donauwörth-Monheim) und Teampartner Julian Klemm punktgleich zum Tagessieg flogen.

Nach einem neutralisierten Tag folgte am zweiten Wertungstag der beste Tag des Wettbewerbs. Mit Schnittgeschwindigkeiten von 115 km/h in der Standard- und 103 km/h in der Clubklasse konnten sich Enrique Levin und Heiko Schwenk den Tagessieg sichern. Die Aufgaben führten dabei über 400 bzw. 367 km über Thüringer Wald, Fichtelgebirge und den Oberpfälzer Wald.



Die Sieger Julian Klemm und Karsten Leucker (links).

In der Gesamtwertung baute das Team Röpling/Klemm seine Führung aus, in der Standardklasse konnte das Duo Sebastian Nägel und Joachim Hörsch die Führung übernehmen.

Der dritte Tag brachte dann deutlich schwierigere Bedingungen. Bei starkem Wind und dichten Abschirmungsfeldern wurde nur die Standardklasse losgeschickt. Aufgrund der kurzen Strecke gab es entsprechend wenig Punkte, so dass sich kaum Änderungen in der Gesamtreihenfolge ergaben. Lediglich Außenlandungen wurden hart bestraft, wie auch leider bei dem bis dato viertplatzierten Robert Schymala (SFG Donauwörth-Monheim), der somit seinen Platz in der Spitzengruppe aufgeben musste. Auch der folgende Tag war geprägt von starkem Wind und großen Abschirmungen. So gab es für beide Klassen zwei Stunden AATs, um den Piloten etwas Spielraum bei der Wegwahl zu las-

sen. In der Clubklasse konnten dies auch mehr als 50% der Teilnehmer nutzen, um die Aufgabe zu vollenden. Am besten gelang dies Stefan Langer (Segelflugzentrum Augsburg) vor dem souverän fliegenden Team Röpling/Klemm. In der Standardklasse konnten nur acht der 34 Piloten die Aufgabe vollenden, schnellster war dabei Thilo Scheffler vor den im Team fliegenden Karsten Leucker (Aeroclub Ansbach) und Simon Briel.

Nachdem ein großes Abschirmungsfeld abgezogen war, mussten beide Klassen am folgenden Tag bei gleichbleibend starkem Wind durch das Lee des Thüringer Waldes. In der Clubklasse konnten wiederum die meisten Piloten die Aufgabe beenden, wobei sich in der Gesamtwertung kaum Änderungen ergaben. Anders in der Standardklasse, in der lediglich sieben Piloten die 245 km vollenden konnten, darunter aus dem Spitzenfeld nur Thilo Scheffler



Startaufstellung bei der Junioren-DM am zweiten und besten Wettbewerbstag.

und das bayerisch-hessische Team um Enrique Levin, Simon Briel und Karsten Leucker, die sich dadurch wieder in Reichweite zu den Führenden schieben konnten.

Zum Abschluss des Wettbewerbs folgte dann bei gutem, aber weiterhin windigem Wetter für beide Klassen eine AAT mit zwei Stunden Mindestzeit. Während in der Clubklasse Julian Klemm und Arne Röpling bis auf zwei Punkte punktgleich ihre Gesamtführung vor dem Niederländer Robin Smit

ungefährdet nach Hause fliegen konnten, wurde es in der Standardklasse noch einmal richtig spannend. Karsten Leucker und Simon Briel ließen sich davon jedoch nicht aus dem Konzept bringen und konnten mit einem Doppelsieg zum Abschluss auch in der Gesamtwertung die Führung vor Sebastian Nägel und dem bis dahin führenden Thilo Scheffler übernehmen.

Somit durften die Piloten des bayerischen D-Kaders sowohl den Deutschen Meister-

titel in der Standardklasse von Karsten Leucker als auch Platz zwei in der Clubklasse für Arne Röpling bejubeln. Zudem konnten sich Jan Kretzschmar und Benjamin Bachmaier für den C-Kader qualifizieren.

Der Dank des bayerischen Nachwuchskaders geht an den LVB für seine Unterstützung, allen voran durch das Trainerteam um Landestrainer Dr. Claus Triebel.

Karsten Leucker

Wilfried-Großkinsky-Juniorenförderpreis im Segelflug – Leistung lohnt sich!



In diesem Jahr dürfen sich die Gewinner beider Klassen auf den Deutschen Segelflugmeisterschaften der Junioren in Zwickau besonders freuen. Sie erhalten eine Einladung zum 1.000-Kilometer-Trainingscamp in Bitterwasser, Namibia! Wilfried Großkinsky lobt diesen neuen Förderpreis für drei junge Segelflieger aus. Der dritte Platz im Camp wird innerhalb des OLC, der Junior Challenge, vergeben.

Meike Müller, Vorsitzende der Bundeskommission Segelflug, dankt dem Preisstifter für die großzügige Unterstützung. "Über die Initiative von Wilfried freue ich mich sehr. Der Förderpreis ist außerordentlich attraktiv und eine echte Motivation für die Nachwuchspiloten!"

"Junge talentierte Piloten brauchen Unterstützung, um ihre Karriere als Spitzensportler aufzubauen. Mit diesem Förderpreis möchte ich Nachwuchssportler motivieren und den Wettbewerbssport attraktiver machen", erklärt Preisstifter Wilfried Großkinsky.

Der Förderpreis beinhaltet:

- zehn Tage Aufenthalt in Bitterwasser mit freier Kost und Unterkunft

- den Flug von Frankfurt nach Windhuk und zurück
- die Teilnahme am Trainings-Camp als Copilot in einer ASH 25 EB 28 (2i) im Wechsel mit einem Ventus 2ct
- die notwendigen F-Schlepps bis auf 500 Meter

In der Zeit zwischen dem 30. November und dem 22. Dezember 2014 können die Gewinner ihren Preis einlösen. Sollte einer der Nachwuchssportler zu dem geplanten Zeitraum verhindert sein, würde der

Nächstplatzierte entschädigungslos nachrücken.

Meike Müller, Vorsitzende der Bundeskommission Segelflug, hat den Wilfried-Großkinsky-Juniorenförderpreis bei der Siegerehrung in Zwickau übergeben. "Erstmals erhalten damit die Gewinner einer zentralen Meisterschaft einen sensationellen Abenteuerpreis. Der Preisstifter wird persönlich die Junioren betreuen und seinen großen Erfahrungsschatz weitergeben."

DAeC-PR

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

SENNEHEISER S1 Digital

ANR Headset der Spitzenklasse mit Bluetooth.
Made in Germany.

€ 1.048,-

www.friebe.aero ✉ info@friebe.aero

BOSE A20

Headset der Spitzenklasse für höchste Ansprüche.
Wahlweise mit oder ohne Bluetooth.
Lieferbar in verschiedenen Ausführungen.

ab € 995,-

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

FRIEBE LUFTFAHRT-BEDARF
City Airport ✉ 68163 Mannheim
Tel. 0621 - 412408 ✉ Fax 0621 - 416759
www.friebe.aero ✉ info@friebe.aero

LIMA 2014 in Oberhinkofen

In diesem Jahr hat die Segelflugkommission (Seko) des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) zwei LIMA-Lehrgänge angeboten und den Anfang machten 14 Juniorpiloten mit insgesamt zwölf Segelflugzeugen der Club- und Standardklasse am Flugplatz Oberhinkofen in Regensburg, um von einem hochkarätigen Trainerstab um Christian Gillessen in den Leistungsstreckenflug eingeführt zu werden.

Nach ersten Eingewöhnungsflügen am Flugplatz Oberhinkofen folgten an den weiteren Lehrgangstagen je nach Wetter-situation auch Theorieanteile mit Vorträgen zu den Themen Sollfahrt, Kurbeln, Streckenwahl und Wolkenoptik, einiges davon ergänzt mit Foto- und Videobeispielen.

Mit den Toptrainern Holger Karow, Tim Ivanic, Jonas Biesen und Christian Gillessen, die uns ins Schlepptau nahmen, konnten bereits im ersten Lehrgangsdrittel tolle Strecken geflogen werden. Es kristallisierten sich drei Pulk heraus, eine Standardklasse, eine eigene "LS4-Klasse" und die Clubklasse, die den Rest der Woche meist gemeinsam, geführt von je einem Trainer, unterwegs waren. Des Weiteren war es für einige Trainees möglich, mit Tim im Arcus einen Pulk anzuführen, was definitiv großen Trainingseffekt hatte.

Dank dem gut organisierten Schleppteam

des LSV Regensburg mit Morane und FK9 waren alle Segler meistens innerhalb von 45 Minuten in der Luft. Strecken bis über 400 km waren im Schlepptau der Trainer möglich, viele LIMA-Teilnehmer flogen von Oberhinkofen aus ihren bisher längsten Streckenflug.

Zum Abschluss wurde ein Racing Task ausgeschrieben, um auch noch ein bisschen Wettbewerbscharakter zu vermitteln. Die ausgeschrieben Strecken lagen teilweise in extrem schwierigem Wetter. Trotzdem wurde der Freitag noch ein guter Trainingstag, war es doch für viele das erste Mal, dass sie einen zuvor festgelegten Wendepunkt anflogen. Nach Hause gekommen sind an diesem Tag aber nicht alle, drei Clubklasseflugzeuge mussten wegen einer einfließenden Inver-

sion außen landen. Spätestens um 24:00 Uhr waren die letzten aber wieder am Platz, um den LIMA noch gemeinsam ausklingen zu lassen.

An sechs Flugtagen wurden so am ersten LIMA-Lehrgang 2014 des LVB in Oberhinkofen stolze 12.430 gemeldete Kilometer von den 14 Teilnehmerflugzeugen sowie drei Trainerflugzeugen geflogen. Ein Dank gilt den Trainern Christian, Tim, Holger, Jonas und Michael, die uns über die ganze Zeit super betreut haben! Außerdem danken wir Philipp Keller für seinen interessanten Vortrag sowie den Mitgliedern des LSV Regensburg für alles rund um den Lehrgang! Es war super bei Euch!

Text/Fotos: Jonas Blahnik



Trainingsflug beim LIMA in Oberhinkofen.

LIMA 2014 in Schweinfurt

Für viele junge Piloten stellt sich nach dem Scheinerhalt die Frage: "Was jetzt?". Ein Großteil der Piloten entscheidet sich für den Streckenflug, stellt aber dann fest, dass es nicht so einfach ist, sich vom Platz zu lösen. Aus diesem Grund bietet der LVB jährlich den LIMA-Lehrgang für junge Piloten an (heuer gab es sogar zwei LIMAs). Das Ziel des Lehrgangs ist es, dieses "Gummiseil" zu durchschneiden.

Ende August trafen sich 14 junge Piloten, die im Streckensegelflug mehr oder weniger erfahren waren, am Flugplatz Schweinfurt Süd, um in einem zweiwöchigen LIMA-Lehrgang von den LVB-Trainern im Stre-

ckenflug nach vorne gebracht zu werden. Nach einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer erfolgte orientiert an der bereits vorhandenen Streckenerfahrung eine Gruppeneinteilung. Am folgenden Morgen wurden die Flugzeuge nach dem Briefing ausgerüstet und die einzelnen Teams starteten zusammen mit ihren Trainern. Trotz des starken Windes und des recht unbeständigen Wetters gelang der "Spitzen-gruppe" ein Flug über 400 km.

Schlechtwetterphasen nutzte das Team zur theoretischen Fortbildung. Dabei standen Themen wie Thermiksuche in niedriger Höhe, Außenlandung, Sollfahrt und Zentriertechniken auf dem Programm. Da an den letzten LIMA-Tagen auch der LVB-

Arcus zur Verfügung stand, ergab sich nun auch die Möglichkeit, zusammen mit einem Trainer im Doppelsitzer zu fliegen. Da zwei der drei Trainer leider nicht die ganzen zwei Wochen Urlaub bekommen hatten, standen wir kurz vor dem Problem eines Trainermangels. Glücklicherweise fanden sich schnell vier Piloten des LVB-D-Kaders, die direkt und spontan nach der Deutschen Juniorenmeisterschaft nach Schweinfurt kamen und aushalfen. Mit der neuen, komfortablen Trainersituation erfolgte ein kontinuierlicher und erheblicher Lernfortschritt. Das Wetter hielt und so konnten wir drei Tage hintereinander von den Profis lernen.

Es war für alle Teilnehmer ein unvergess-



Die Teilnehmer des Schweinfurter LIMA's.

Foto: Gregor Lettowsky

liches Erlebnis und hat sicher alle weiter gebracht. Egal, ob wir bald unseren ersten Wettbewerb fliegen wollen, oder unsere ersten Schritte weg vom Platz gemacht haben. Besonderer Dank gilt Florian

Scholz, der kurzfristig die Leitung des Lehrgangs übernommen hatte und allen anderen Trainern, welche diesen LIMA zu dem gemacht haben, was er war. Ein großes Dankeschön geht nach Schweinfurt,

für den nahezu reibungsfreien Flugbetrieb und natürlich an den LVB, der alles erst ermöglicht hat.

Philipp Schmucker

Markus Feyerabend Unlimited-Sieger bei Segelkunstflug-DM

Vom 09.07.2014 bis zum 19.07.2014 fand in Hayingen auf der Schwäbischen Alb die 22. Deutsche Meisterschaft im Segelkunstflug statt. In der Klasse Unlimited siegte Markus Feyerabend vom LSV Weilheim-Peißenberg, den dritten Platz sicherte sich sein Vereinskollege Hans-Georg Resch.

Da die ersten beiden Trainingstage verregnet waren, konnten die ersten Trainingsflüge erst am Freitag durchgeführt werden. Abends folgte das Eröffnungsbriefing mit

Vorstellung der Jury. Wegen des schlechten Wetters konnten von Samstag bis Montagmittag keine Flüge durchgeführt werden, erst ab 17:00 Uhr folgten fünf Starts.

Der Samstag war dann wieder komplett verregnet und es gab absolut kein Wetterfenster. Ab Dienstag meinte es der Wettergott schließlich gut mit uns. Insgesamt konnten drei komplette Durchgänge geflogen werden, zuerst die Halbautomaten mit der bekannten Pflicht, dann die Vollautomaten mit der bekannten Pflicht und zum

Schluss nochmals die Advanced mit der Kür. Nachdem der Dienstag sehr intensiv genutzt worden war, begann das morgendliche Briefing erst um 9:00 Uhr. Weiter ging's dann mit Programm 2 (Kür) der Unlimited. Ab 15:30 wurde Programm 3 (1. Unbekannte) der Advanced geflogen. Das Programm hatte es in sich: HZ's waren keine Seltenheit, auch der Höhenverbrauch war bei einigen Flügen sehr hoch, so dass z.T. Figuren weggelassen wurden. Die mittfliegende B4 hatte definitiv keine Höhenprobleme und beendete das komplette Programm in ca. 500 m Höhe. Das ist mal ein Vorteil einer geringen VNE.

Da sich das Briefing um neun Uhr sehr bewährt hatte, behielt es die Wettbewerbsleitung dann auch für Donnerstag bei. Der erste Start erfolgte um 10:30 Uhr. Die Unlimited flog ihre 1. unbekannte Kür. Ab 15:30 Uhr war dann die Advanced mit der Freien Unbekannten dran.

Am letzten Wettbewerbstag stand dann noch die unbekannte Kür der Unlimited auf dem Programm. Die Advanced trat nicht mehr an, da diese ja schon vier Durchgänge absolviert hatte. Ausführliche Infos unter www.dskm2014.de.



Siegerehrung der Unlimited-Klasse.

Text/Foto: Angela Grygier

AlpenLIMA 2014 in Pömetried

Auch in diesem Jahr hat der Luftsport-Verband Bayern (LVB) wieder einen AlpenLIMA-Lehrgang durchgeführt, um interessierten Piloten das sichere Fliegen im Gebirge zu vermitteln.

Der Kurs fand heuer am Flugplatz Ohlstadt Pömetried unter der Leitung von Georg Schulte statt, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum als Lehrgangleiter feiern konnte. Unterstützt wurde er durch die ebenfalls LIMA-erfahrenen Trainer Ute Baranowski, Christian Kuhn und Andreas Plengorth.

Schon beim ersten Briefing wurde deutlich, dass die Aufgabe des Trainerteams nicht leicht sein würde, da die Flugerfahrung der 20 Teilnehmer stark unterschiedlich war. Die Bandbreite der jeweils größten, geflogenen Strecke variierte unter den Teilneh-

mern zwischen 200 km und 700 km, was sich in entsprechend unterschiedlichen Lehrgangsziele widerspiegelte. Doch bereits zu Beginn zeigte sich, dass eventuelle Befürchtungen, durch die heterogene Gruppe unter- oder überfordert zu werden, unbegründet waren, da die Einteilung der Teilnehmer zu Dreier- oder Viererteams die Möglichkeit bot, den Übungsstand jedes Piloten zu berücksichtigen.

Nachdem am ersten Lehrgangstag zunächst die obligatorischen Einweisungsstarts mit eher entspanntem Flugbetrieb auf dem Programm standen, wurde bereits am folgenden Tag deutlich, dass Alpenfliegen neben höchster Konzentration auch körperliche Fitness erfordert. In teilweise turbulenter Thermik und zunächst niedriger Basis machten die Teilnehmer in kleinen Gruppen von drei oder vier Einsitzern in

Begleitung jeweils eines Trainers samt Doppelsitzer erste Gehversuche in den Alpen. Spätestens an diesem Tag war die Enttäuschung vieler Piloten darüber, dass der LVB-Arcus für den Lehrgang nicht zur Verfügung stand, wie verflorgen, da die vorhandenen Schulungsdoppelsitzer (ASK 21, DG-500 und Duo Discus, dankenswerterweise von den Vereinen Dachau, Schleißheim und Aichach zur Verfügung gestellt, das Hinterherfliegen mit den meisten Clubklasse-Einsitzern sicher etwas vereinfachten. Trotz eindeutiger Anweisung des Lehrgangleiters ("Wir fliegen nicht so ambitioniert, dass wir außenlanden"), konnte auch gleich das Abrüsten einer ASK 21 am ehemaligen Flugplatz Eschenlohe geübt werden, weil es für den Heimflug bis nach Ohlstadt nicht mehr ganz reichte.



So sehen Flieger aus! Typische LIMA Begleitererscheinungen: Dauergrinsen und Vorfremde auf den nächsten Flug.



Im Endanflug: Blick von der Zugs Spitze in Richtung Garmisch und Ohlstadt. Foto: Johannes Port



Gruppenbild der LIMA-Teilnehmer mit den Trainern und Mathias Schunk.

Fotos: Arthur Schweighofer

Auch der dritte Lehrgangstag glänzte eher mit niedriger Basis und mäßiger Thermik, also idealen Bedingungen zum Trainieren von Hangflug und geländenahem Fliegen, den Kernkompetenzen des Gebirgssegelfluges. Die Tatsache, dass am dritten Lehrgangstag bereits die dritte Außenlandung des Lehrgangs (alle mit Fluglehrer!) zu verzeichnen war, unterstreicht die Anforderungen dieser beiden Tage.

An den beiden folgenden Tagen gab es dann bei Dauerregen und unfliegbaren Bedingungen die Möglichkeit, sich der Theorie des Alpenfluges zu widmen. Dies geschah in Form von Referaten von je 20-30 Minuten, die die Teilnehmer zu im Vorhinein vergebenen Themen vorbereitet hatten. Mit diesem Wissen gerüstet waren nun natürlich alle Piloten begierig darauf, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Wegen einer erneut sehr niedrigen Basis

entschieden sich jedoch beinahe alle Teams am vorletzten Flugtag zunächst zu einem Flug im Flachland und versuchten später vereinzelt noch den Einstieg ins Gebirge. Dass dieser wiederum nicht einfach war, wird an zwei weiteren Außenlandungen an diesem Tag deutlich.

Der letzte Lehrgangstag bescherte dann jedoch noch einmal hervorragendes Alpenflugwetter, das alle Teilnehmer mit Lust auf mehr und einem Lächeln auf dem Gesicht nach Hause fahren ließ. Bei zwei Piloten war dieses sicher besonders ausgeprägt, denn als Highlight des Kurses hatte Rekordpilot Mathias Schunk überraschend am Morgen des 6. Tages im Königsdorfer Arcus in Pömetried vorbeigeschaut, um an den beiden letzten Lehrgangstagen je einem Piloten zu einem wohl unvergesslichen Flug zu verhelfen. So waren sich beim abschließenden Briefing alle Teilneh-

mer einig, dass die Woche neben vielen lehrreichen und interessanten Erfahrungen vor allem eines brachte: Viel Spaß im und außerhalb des Flugzeuges. Dieser wunderschöne Lehrgang wäre jedoch nicht ohne die Gastfreundschaft der Werdenfelser Segelflieger möglich gewesen, die die "LIMetten" umfangreich mit Personal, Unterkunft und Verpflegung unterstützt haben. Besonders hervorzuheben sind hier neben den Schlepppiloten sicher Klaus Edelbauer mit seiner Frau Susanne, deren vorzügliche Verpflegung wohl dem ein oder anderen den Wasserballast für die nächsten Flüge ersparen werden. Neben dem "Projekt Schweinshaxe" werden vermutlich auch die gemeinsamen Fußballabende eine großartige Erinnerung bleiben.

Claas H. Köhler

AMF-Förderflugzeug-Vergabe 2015

Der Dr. Angelika Machinek Förderverein für Frauensegelflug (AMF) nimmt bis zum 15. Januar Bewerbungen für die beiden vereinseigenen Flugzeuge Hornet und Standard-Libelle entgegen.

Bewerben können sich talentierte Nachwuchs-Pilotinnen, die für 2015 ein Flugzeug benötigen, um an Wettbewerben und Trainingsmaßnahmen teilzunehmen. Die Vergabebedingungen und das Antragsformular stehen unter <http://www.amfoerdereverein.de/flugzeuge.html> im Internet zur Verfügung. Die Bewerberinnen werden dann zeitnah nach Ablauf der Bewerbungsfrist über die Auswahl informiert.

HM

Schirmfahrtseminar beim FSC Oberhausen

Der in Unterfranken beheimatete Fallschirmsportspringerclub Oberhausen hat heuer erfolgreich ein Schirmfahrtseminar durchgeführt.

Ziel des Lehrgangs war, das Bewusstsein mit dem Fallschirm zu stärken. Lehrgangsführer war der zweimalige Deutsche Meister im Fallschirmfliegen Markus Scheuermann.

Zum Seminar, das vom Luftsport-Verband Bayern ausgeschrieben und finanziell unterstützt wurde, hatten sich 15 Springer angemeldet und angesichts der immer größer werdenden Beliebtheit waren die Organisatoren rund um Vereinsvorstand Franz Scheuermann sehr zufrieden.

Geplant waren fünf Übungssprünge mit Aufgaben der verschiedenen Steuertechniken inklusive Auswertungen der Landun-

gen per Video. Die Fallschirmpiloten verbesserten von Sprung zu Sprung ihre Leistung, was auf den Aufnahmen deutlich zu erkennen war. Die Teilnehmer waren

begeistert und freuen sich auf eine gute Nachbetreuung.

Fallschirmsportclub Oberhausen



Landevorbereitung.

Foto: Franz Scheuermann

15 UL-Segelflugglizenzen bei Laufer Segelfluglager

Am Ende staunten die Verantwortlichen des SFC Lauf und der Ultraleichtflugsparte des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), denn anlässlich eines Segelfluglagers hatte der Verein das UL-Segelflugzeug des LVB vom Typ "Banjo" gechartert.

Unter der Leitung des stellvertretenden UL-Landesausbildungsleiters Thomas Selz konnte 15 Segelfluggpiloten die Lizenz für das ultraleichte Segelfliegen erteilt wer-

den. "So etwas hat es sicher noch nicht gegeben" waren die Worte von Thomas, der innerhalb einer Woche die Umschüler in den Banjo eingewiesen hatte. 16 Interessenten hatten sich vorab eingetragen.

Trotz erschwelter Bedingungen (teilweise starker Seitenwind) hatten alle Piloten richtig Spaß an dem nur 120 kg schweren UL-Segler. Er fliegt sich wie eine K8 und ist in der Thermik sehr, sehr wendig. In die Luft wurde der "Banjo" mit dem vereinsei-

genen UL-Schleppflugzeug vom Typ TL Sting gebracht. Da beim "Banjo" eine Schleppgeschwindigkeit von 105 km/h gefordert wird, eignen sich dafür besonders UL's oder Motorsegler.

Vielleicht war die Aktion gar ein Rekord, aber zumindest sollte sie Ansporn sein für andere Vereine. Infos zu Banjo-Charterungen unter ultraleicht@lvbayern.de.

Robert Artmann



Teilnehmer des Laufer-Segelfluglagers.

Foto: Michael Rauscher

Segelflug-DM 2015 der FAI-Klassen

Die Veranstaltungsorte und Termine für die Deutschen Segelflug-Meisterschaften 2015 stehen fest. In diesem Jahr hatten sich erfreulicherweise sieben Vereine um die Ausrichtung der drei Deutschen Segelflugmeisterschaften beworben.

Die Terminierungen der internationalen Meisterschaften (WM der Frauen in Arnborg (Dänemark), die EM der FAI-Klassen in Rieti (Italien) und Ocseny (Ungarn)) und die doppelten Startberechtigungen von Nationalmannschafts-Mitgliedern verhin-

derte z.T. leider diesmal eine Vergabe entsprechend der Terminwünsche der Bewerber sowie entsprechend den Leitlinien des Vorstandes, die Deutschen Meisterschaften breiter in die Vereinslandschaft zu vergeben.

Die Termine/Orte lauten:

Standard/15m:	Ulm (Erbach), 26.05.-05.06.2015
Club/Doppelsitzer:	Zwickau, 16.06.-26.06.2015
18m/Offene:	Stendal, 11.08.-21.08.2015

Es ist jeweils der erste und letzte Wertungstag angegeben. Jede DM beginnt jedoch vorher mit dem Pflichttrainingstag und den technischen Kontrollen und endet am Tag nach dem letzten Wertungstag mit der Siegerehrung. Beides sind Pflichtveranstaltungen. Weitere Termindetails werden in den jeweiligen Ausschreibungen bekanntgegeben.

Die qualifizierten Piloten sind bereits direkt informiert worden.

Jan Braune

Pilotinnen-Fly-In in Bad Endorf

Eigentlich war das Pilotinnen Fly-In am Flugplatz Bad-Endorf als kleines Treffen geplant, am Ende waren es jedoch 125 Anmeldungen aus zehn Nationen und so "expandierte" das Treffen zu einem Fly-In der Federation Europaen Women Pilots (FEWP).

Das Programm für die Teilnehmerinnen war attraktiv und vielfältig. Neben einer Führung durch den "Red-Bull-Hangar" am Salzburger Flughafen stand natürlich auch eine Überfahrt auf die Fraueninsel auf der Agenda. Ferner gab es Wanderungen und nach einer Überfahrt nach

Felden/Bernau zum "Badehaus" bestaunten die Teilnehmerinnen diverse Vorführungen wie "Goalschnalzn" "Dirndldrahn" und "Schuhplattln".

Text/Foto: Ingrid Hopman



Die Pilotinnen des Fly-In hatten sichtlich viel Spaß.

...wenn Sicherheit mitfliegt!

JUNKERS Profly



12 Monate
Packintervall
und EASA-
Zulassung

www.junkers-profly.de

Am Flugplatz 1 | 95326 Kulmbach
Tel.: +49 (0) 9221 879312 | Fax: +49 (0) 9221 879313
E-Mail: info@junkers-profly.de

UL-DM 2014 in Eggenfelden

Der Flugplatz Eggenfelden ist ein Ort mit UL-Geschichte. Hier fand 1986 zum ersten Mal eine Meisterschaft der damals noch jungen Luftsportart statt.

In diesem Jahr gab es mit der 25. Deutsche Meisterschaft der UL-Flieger ein kleines Jubiläum.

Anders als damals wurde nun an vier Tagen um Punkte und Pokale um die Wette geflogen. Geändert haben sich nicht nur die Akteure, sondern auch die Fluggeräte. Einzig Conny Höhendinger, in den achtziger Jahren ein Pionier der UL-Fliegerei und mit im Wettbewerb, konnte sich diesmal das Geschehen aus der Distanz eines Flugleiters ansehen.

Über die erhoffte Rekordbeteiligung konnte sich Wettkampfleiter Michael Kania diesmal leider nicht freuen. Das schlechte Wetter an den Anreisetagen machte es einigen Teilnehmern unmöglich, rechtzeitig zum Beginn nach Eggenfelden zu fliegen.

Schließlich konnte er mit seinem Team Robert Mair (Schiedsrichter), Ernst Graf (Auswertung und Aufgaben) und Eva Rink (Organisation) 24 Mannschaften begrüßen.

Die von Ernst Graf entworfenen Aufgaben haben schon Tradition. Auf vorgegebenen oder zu ermittelnden Kursen mussten die Strecken so präzise wie möglich geflogen werden. Außerdem mussten die Piloten vor dem Start ihre Geschwindigkeit über Grund angeben und so genau wie möglich einhalten. Was auf den ersten Blick wie ein ganz normaler Navigationsflug klingt, ist aber dann doch nicht ganz so einfach.

Mit welchem Wind muss ich rechnen, weht er in meiner Flughöhe anders, als am Boden gemessen, kann ich mich auf die Prognose der Meteorologen verlassen – lauter Fragen, die sich die Piloten stellen und auch beantworten mussten. Schließlich durften auch keine Wendepunkte verpasst und keine der zahlreichen virtuellen Durchflughtore entlang der Strecke verpasst werden. Natürlich waren die Kurse nicht nur aus geraden Strecken zusammengesetzt. Eine Navigation auf Kreisbögen ist dann schon eine echte Herausforderung.

Dafür ist eine genaue Planung erforderlich, aber wenn die Zeit begrenzt ist, macht sich bei der Flugvorbereitung doch Nervosität breit. Außerdem war es für manche ungewohnt, ganz ohne Navigationsgerät zu fliegen und auf den 1:200.000-LUGEKA-Karten zu planen. Nach dem Ende der Vorbereitungszeit gingen die Teilnehmer dann im Abstand von drei Minuten in die Luft.

Wettkampfbeginn

Bei der ersten Aufgabe ging es neben der Geschwindigkeit über Grund darum, eine ungefähre Herzform nachzufliegen. Beim zweiten Flug mussten jede Menge Ziele am Boden identifiziert und in der Wettbewerbskarte so genau wie möglich eingezeichnet werden.

Bevor dann die dritte Navigationsaufgabe geflogen werden konnte, gab es schon die ersten langen Gesichter beim Blick auf die Loggerdaten. Manch aufgezeichneter Track hatte nur im Entferntesten etwas mit der vorgegebenen Streckenführung zu



Wettkampfleiter Michael Kania erklärt die erste Wettbewerbsaufgabe. Foto: Eva Rink

Sieger der 25. Deutschen UL-Meisterschaft

Trike doppelsitzig

- | | |
|---------------------|-------------|
| 1. Wyklicky/Harsch | München |
| 2. Haas/Jaeger | Illertissen |
| 3. Feldmeier/Wanner | Neukirchen |

Dreiaxser/Trike einsitzig

- | | |
|--------------------|----------------|
| 1. Nübling | Denzlingen |
| 2. Krüger-Sprengel | Aachen |
| 3. Krapf | Mittelskirchen |

Dreiaxser/Tragschrauber doppelsitzig

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Mierswa/Jell | Mettgenheim |
| 2. Lehner/Lehner | Eggenfelden |
| 3. Klein/Klein | Hösbach |
| 4. Rieger/Hahn-Rieger | Tegernheim |
| 5. Amann/Annese | Dorfen, Rans |



Am Ende waren alle Sieger: die Teilnehmer der Jubiläumsmeisterschaft in Eggenfelden.

Foto: Ernst Graf

Meter langen Bahn wie in Eggenfelden den Aufsetzpunkt großzügig aussuchen kann, war das eine echte Herausforderung, zumal der komplette Anflug mit ausgeschaltetem Triebwerk erfolgen musste. Neu aus dem internationalen Aufgabenkatalog in das Programm übernommen war die "Kurzstart-Aufgabe": jeder Pilot musste selbst entscheiden, welche Startrollstrecke er benötigt, um über ein 1 m hohes Flatterband sicher hinweg zu kommen. Je kürzer die Strecke, desto mehr Punkte gab es. Erstaunlich wenige Piloten kalkulierten zu knapp und zerrissen das Band.

Am Ende zeigte sich dann ein fast erwartetes Bild: die wettbewerbserfahrenen Piloten konnte sich zumindest im Mittelfeld behaupten, für die Plätze eins bis drei war dagegen schon mehr Können gefragt. Die vom Luftsport-Verband Bayern gestifteten Pokale und die Sachpreise gingen an bekannte Piloten. Weil nicht alle Klassen eine für die Wertung ausreichende Teilnehmerzahl hatten, waren die einsitzigen Trikes bei den einsitzigen Dreiaxsern mitgeflogen. Und Lokalmatador Herbert Lehner mit Tochter Lisa und seinem Tragschrauber konkurrierte mit den doppelsitzigen Dreiaxsern um Punkte und Plätze. Eigentlich hätten die Beiden die Silbermedaille bekommen, aber Lehner verzichtete auf seinen zweiten Platz und machte so den Weg für Gunter und Helga Klein sowie die bis dahin Viertplatzierten Reinhold Rieger und Ruth Hahn-Rieger zum Siegerpodest frei.

Diese Meisterschaften dienten auch als Qualifikation für den Sprung in die Nationalmannschaft. Zum Nationenteam der Motorschirmflieger gehören Richard Krüger-Sprengel, Armin Appel, Jens Hicken/Frank Birkner, Udo Hülscher, Michael Seckler, bei den UL'ern sind dies Viktor Wyklicky/Sven Harsch, Herbert Lehner/

Anna Lehner, Uli Nübling und Reinhold Rieger/Ruth Hahn-Rieger.

Zu den Gratulanten bei der Siegerehrung gehörten auch einige Mitglieder der Bundeskommission Ultraleicht des DAeC. Diese bundesweite Interessenvertretung

der Ultraleichtflieger, zu der die UL-Referenten aller Bundesländer gehören, hatte sich in Eggenfelden zu ihrer Jahreshauptversammlung getroffen.

Wolfgang Lintl



Gespannte Aufmerksamkeit vor dem ersten Briefing.

Foto: Ernst Graf



Hier müssen Kurzstarteigenschaften und richtige Einschätzung der Startrollstrecke demonstriert werden: Start über ein Flatterband.

Foto: Wolfgang Lintl



Der Start über ein Flatterband war für fast alle Teilnehmer kein Problem. Foto: Wolfgang Lintl

Fluglehrer-Umschulungs-Seminar in EDQZ

Elf neue Ultraleicht-Fluglehrer lautete das Fazit des 1. Umschulungsseminars für Fluglehrer zum UL-Fluglehrer in Pegnitz (EDQZ).

Die Ultraleichtflugkommission (ULKO) des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) freute sich über das große Interesse an dem für Pegnitz neuen Lehrgangsangebot, für das drei UL-Fluglehrer und drei UL-Prüfungs-räte zur Verfügung standen.

Bereits am Donnerstag konnten die ersten Auswahlprüfungen geflogen werden. Den Prüflingen standen drei Ultraleichtflugzeugtypen zur Verfügung. Eine C 42B vom Feuerstein, eine P 92 von Junkers Profly und die TI Sting aus Pegnitz. Im theoretischen Teil konnten sich die angehenden

UL-Lehrer bei den Vorträge über das Rettungssystem, die LuftPersV und insbesondere das UL- Ausbildungshandbuch ein umfangreiches Bild über ihre zukünftigen Aufgaben machen.

Am Samstagnachmittag stieß Jürgen Pechmann vom Luftsportgerätebüro des Deutschen Aero Clubs dazu, um mit der Abnahme der Theorieprüfung zu beginnen, die alle elf Probanden auf Anhieb meisterten. Drei Teilnehmer bestanden bereits am Samstag auch noch die Praxisprüfung, die restlichen acht Prüflinge schafften allesamt am Sonntag das Lehrgangziel. Alle Ausbilder und Prüfungsräte waren äußerst zufrieden mit den gezeigten Leistungen. Die UL-Landesausbildungsleitung des LVB konnte allen die ersehnte Urkunde überrei-

chen und wünschte sich eine gute Zusammenarbeit bei der Ausbildung in den Vereinen.

Alle Ausbilder (Thomas Selz, Jürgen Kammerer, Robert Artmann) und die Prüfungs-räte (Peter Wigger, Thomas Plödt, Jürgen Pechmann) zeichneten sich durch Kompetenz und hohes Engagement aus, entsprechend fielen auch die Teilnehmerbeurteilungen durchwegs positiven aus. Nach der erfolgreichen Durchführung plant die LVB-ULKO, in 2015 ein weiteres Seminar anzubieten, eventuell auch mal für UL-Piloten, die UL-Assistenten werden wollen, denn "Erfolg hat, wer andere erfolgreich macht".

Text/Foto: Robert Artmann



Die Teilnehmer des UL-Fluglehrerlehrgangs in Pegnitz.

Saalflug-Seminar in der Flugwerft Schleißheim

Am 22. November 2014 findet von 10:00 bis 17:00 Uhr in der Flugwerft Schleißheim (Wright-Galerie) ein Saalflug-Seminar statt.

Dabei werden verschiedene Themen zur Theorie sowie zum Bauen und Fliegen von Saalflugmodellen (Gummi und Elektroantrieb) zur Sprache kommen:

- Auswahl, Bearbeitung und Eigenschaften von Balsaholz

- Herstellung von Luftschraubenlagern
- Bespanntechniken
- Trimmung
- Drehmomentausgleich
- Theorie und Praxis der Propeller
- Gummiauswahl und -behandlung
- Saalflug mit Elektro- und CO₂-Antrieb
- Kondensatoren als Energiequelle
- RC-Saalflugmodelle.

Anschließend erfolgt ein Probefliegen in der Ausstellungshalle beim Fliegenden Zir-

kus. Auch für Diskussionen ist ausreichend Zeit eingeplant. Das ist eine einmalige Gelegenheit – auch für Einsteiger – Expertenwissen aufzunehmen. Für die Teilnahme fallen keine gesonderten Kosten an, diese sind im Museumseintritt enthalten.

Anmeldungen bitte richten an: eder-h@arcor.de.

Dr. Heinrich Eder

Bayerische Motorkunstflugmeisterschaft in Hof-Plauen

Rund 30 Piloten aus ganz Deutschland und der Schweiz drehten anlässlich der von der Motorflugsparte des Luftsport-Verbandes Bayern am Flug-

platz Hof-Plauen(EDQM) veranstalteten Bayerischen Meisterschaften im Motorkunstflug in ihren Flugzeugen Loopings, Rollen und Steilkurven.

Bei den Meisterschaften, die alle zwei Jahre stattfinden, müssen die Kunstflug-Akrobaten vor den Augen der Jury jeweils zwei Pflicht- und einen Kürflug absolvieren. Zusätzlich zur Bayerischen Meisterschaft waren heuer auch Oldtimer-Flugzeuge aus den 1930er-Jahren mit von der Partie. Nach spannenden Wettbewerbstagen standen die Sieger und Platzierten der BM 2014 in den Klassen Unlimited, Advanced, Intermediate und Sportsman fest.

Rainer Berndt vom Landshuter Fliegerclub gewann die Oldtimer Classics. Ingo Sturhan vom SFZ Königsdorf siegte in der Klasse Sportsman. Sascha Odermann, ebenfalls vom SFZ Königsdorf, ließ sich den Sieg in der "Intermediate"-Klasse nicht nehmen, den dritten Rang belegte hier sein Vereinskamerad Christoph Heinen. In der Advanced-Kategorie musste Rainer Berndt sich mit Rang zwei begnügen, Johann Harlander vom LSV Regensburg folgte ihm als Drittplatzierter, Rang vier ging hier an Michael Zacherl aus Füssen. Nicht ganz auf's Stockerl geschafft hat es der LVB-Spartenvorsitzende und Organisator der Bayerischen Meisterschaften Bernhard Drummer, in der Klasse Unlimited landete er am Ende auf Platz vier.

HM

Immer wieder beeindruckend, wenn auch für Zuschauer nicht "hautnah" erlebbar: Motorkunstflug. Foto: Sascha Odermann

Offene Deutsche Hubschraubermeisterschaft in Eisenach

Die diesjährige Offene Deutsche Hubschraubermeisterschaft fand zum wiederholten Male auf dem Flugplatz Eisenach-Kindel statt. Neben den deutschen Teams waren in diesem Jahr Teilnehmer aus Belgien, Österreich, Russland, Schweiz und Polen vertreten.

Bei diesen Meisterschaften messen sich Hubschrauberbesatzungen bestehend aus Pilot und Copilot in vier verschiedenen Disziplinen.

Die Crews müssen bei Navigationsflügen, Schwebeflügen, Slalomparcours mit einem Wasser gefüllten Eimer als Außenlast sowie bei Flügen mit einem Bootsfenner als Außenlast, der durch Tore geflogen werden muss und in Tonnen abgesetzt werden muss, ihr Können unter Beweis stellen. Dabei werden die Fähigkeiten der Besatzungen anhand eines festgelegten Reglements gemessen. Für die Besatzungen ist der Schlüssel zum Erfolg die perfekte Kommunikation zwischen Pilot und Copilot. Gerade bei den Flügen mit Außenlasten hat der Pilot des Hubschraubers keine Sicht auf den Gegenstand, der sich an einem Seil mit einer Länge zwischen sechs bis elf Metern unter dem Hubschrauber befindet. Der Copilot führt hierbei die Last und gibt dem Piloten anhand festgelegter Sprechkommandos präzise die Richtung vor.

Martin Eigner und Thorsten Strohmaier sind die neuen Deutschen Meister im Hubschrauber-Fliegen. Die beiden Ingenieure mussten ihr Können unter anderem beim Navigieren und Präzisionsfliegen unter Beweis stellen. Auf dem zweiten Platz der deutschen Wertung lagen Sebastian Fuhr und Felix Michnacs, den dritten Platz holten sich Frederik Weiß und Helmut Brandt. Sebastian Fuhr erreichte mit seinem Copiloten Felix Michnacs in der internationalen Wertung unter den Junioren mit dem ersten Platz ebenfalls den Meistertitel. Den dritten Platz erhielt wieder eine deutsche Mannschaft: Frederik Weiß und Helmut Brandt.

Bei der offenen Wertung holten sich die vorderen Plätze Teams aus Russland und Österreich.

Beim Abschlussbankett, bei dem alle Teilnehmer, Schiedsrichter und Helfer geehrt wurden, wies der Präsident des Deutschen Hubschrauberclubs Martin Eigner auch auf das 25-jährige Bestehen des

DHC's hin. Die beiden anwesenden Gründungsmitglieder Konrad Geißler und Wolfgang Perplies wurden ebenfalls ausgezeichnet.

Martin Eigner



Geschicklichkeit und Können sind bei den Wettbewerbsaufgaben gefragt. Fotos: DHC-Team



Sieger in der internationalen Wertung (Junioren, v.l.): Stefan Meier (CH), Sabina Graf (CH), Sebastian Fuhr (GER), Felix Michnacs (GER), Frederik Weiß (GER), Helmut Brand (GER)



Sieger der Deutschen Hubschraubermeisterschaft (Seniorwertung, v.l.): Sebastian Fuhr, Felix Michnacs, Thorsten Strohmaier, Martin Eigner, Frederik Weiß, Helmut Brand.

Bayerische Thermikpokalrunde 2014 für Großseglermodelle

Was gibt es für Modellseglerpiloten schöneres, als in ausgedehnten Thermikblasen mit dem naturgetreuen Nachbau eines manntragenden Segelflugzeuges in den weiß-blauen, bayerischen Himmel getragen zu werden.

Auch 2014 trafen sich insgesamt wieder über 80 Thermikpokalpiloten aus dem süddeutschen Raum, um im fairen Wettstreit die bayerische Thermikpokalrunde auszufliegen.

Teilwettbewerb in Kattenhochstadt

Karl Heinz Denk und seine Vereinskollegen vom Modellflugclub Weißenburg/Kattenhochstadt hatten zum Auftakt der Jahresrunde 2014 eingeladen. 24 Piloten waren bei gutem Flugwetter erschienen und feierten mit den zwei Schlepppiloten den ersten Wettbewerbsrunden entgegen.

Bei Anfangs guter Thermik wurden im 1.

Durchgang dreimal die geforderten 30 Minuten erfliegen. Auffrischender Seitenwind zu den Landefeldern und aufziehende Bewölkung machten es im Laufe des Tages immer schwieriger, die geforderte Gesamtzeit von einer Stunde zu erreichen. Mit einem seitlichen Abstand von nur 15 cm zur Schnur siegte am Ende im Stechen Josef Mögn vor Ralf Mittelbach, für den 40 cm Abstand gemessen wurden, Rang drei ging an Josef Wagner.

Teilwettbewerb Pollenfeld

Zum zweiten Teilwettbewerb konnte Willi Schneid als 1. Vorsitzende der Pollenfelder Modellflieger insgesamt 29 Teilnehmer begrüßen. Von 29 gestarteten Teilnehmern erreichten beim 1. Flug des Tages 17 Piloten die geforderten 30 Minuten Flugzeit. Nach der guten Mittagsthermik verdichteten sich die Wolken, die direkte Sonneneinstrahlung wurde geringer, so dass es im

Laufe des Tages immer schwieriger wurde, die 60 Minuten Gesamtflugzeit zu schaffen. Fünf Piloten konnten die maximale Punktzahl aus Zeit und Landung mit 4.200 Punkten erreichen. So musste ein Stechen entscheiden. Sieger wurde Karl Heinz Löhr aus Roth vor Josef Wagner. Rang drei erreichte Jezek Harald aus Freystadt-Sulzkirchen vor Alexander Bruchti und Jürgen Müller.

Teilwettbewerb Freystadt-Sondersfeld

Den dritten Teilwettbewerb veranstaltete der Modellflugclub Freystadt-Neumarkt und dessen Vorsitzender Dieter Steinbauer begrüßte 30 Starter, die sich bei bestem Flugwetter auf einen spannenden Wettbewerb freuten. Sportleiter Franz Brandl öffnete das Zeitfenster ab 10:30 Uhr. Beim Bayerischen Thermikpokal gibt es ja keine starre Startreihenfolge, sondern Zeitfenster, die vom Sportleiter festgelegt werden. So kann jeder Teilnehmer selbst entscheiden, wann er seine drei Flüge absolvieren will.

Dies ist vielleicht auch ein Grund dafür, dass Thermikpokalfliegen in Bayern so beliebt ist. Zehn Piloten konnten sich nach dem 1. Durchgang freuen, sie hatten die geforderten 30 Minuten Flugzeit erreicht oder lagen nur wenig darunter. Nach der Mittagspause verschlechterte sich die Wetter- und Thermiklage ein wenig, womit es immer schwieriger wurde, die maximale Zeit zu erreichen. Jörg Bössner, der die Auswertung übernommen hatte, ermittelte fünf Piloten mit voller Punktzahl aus Zeit und Landungen. Josef Mögn legte 13,5 cm Abstand vor, dies bedeutete Platz 1 vor Karl Heinz Latal mit 14,8 cm, der für den gastgebenden Verein startete. Tobias Lämmermann errang Platz drei vor Josef Leng und Karl Heinz Löhr. Den Gesamtsieg der Thermikpokalrunde 2014 mit 12.533 Punkten sicherte sich Josef Wagner vor Josef Mögn mit 12.400 Punkten. Den 3. Platz belegte Karl Heinz Löhr vor Tobias Lämmermann. Harald Jezek und Manfred Gruber folgten auf den Rängen fünf und sechs.

Die vollständigen Ergebnislisten sind auf der LVB-Homepage Modellflug unter <http://www.lvbay.de/index.php?position=Modellflug> veröffentlicht.



Piloten betrachten die Konkurrenz bei den Flügen.



Sieger-Ehrung der Bavarian Open Runde 2014.

Text/Fotos: Franz Brandl

Heli-Oldie-Treffen der MFG Kitzingen

Zum inzwischen dritten Mal fand das Treffen der europäischen Heli-Oldie-Szene auf dem Platz der Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen statt, zu dem Vereinsmitglied Kurt Pastuschka eingeladen hatte.

Im Vordergrund des Treffens standen der Erfahrungsaustausch der Piloten und das freie Fliegen mit den alten "Schätzchen". Neben 25 aktiv gemeldeten Piloten aus Deutschland, Österreich, Schweiz und den Niederlanden waren auch zahlreiche Zuschauer vor Ort, die die ca. 55 mitgebrachten und zum Teil auch vorgeflogenen Modelle bestaunten.

Alle Modelle stammen aus der Anfangszeit der Modellhubschrauber und sind ca. 35 bis 40 Jahre alt. Sie werden von ihren Besitzern liebevoll gehegt und gepflegt, wobei die erforderlichen Ersatzteile teilweise in Eigenregie angefertigt werden müssen.

Ein besonderes Schmankerl für die Zuschauer und Piloten war der Besuch von Dieter Schlüter, dem Vater der Modellhubschrauber, der bereits zum zweiten Mal Gast in Kitzingen war. Auch sein ehemaliger Weggefährte Bruno Gottfried, sowie der

ehemalige Graupner Werkspilot Wolfgang Simon waren wieder anwesend und eine willkommene Quelle für jede Art von Informationen rund um die alten Hubschrauber.

Text/Fotos: Detlev Gräupel



Blick auf Modelle einiger Teilnehmer.



Ein Gruppenbild gehört zu jedem Helie-Oldie-Treffen dazu.

Buko-Modellflug beim BMWI-Workshop wegen 2,4 GHz

Im August 2014 fand beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ein Workshop zum Thema "Neue Version EN 300 328" statt.

Diese Version tritt ab 2015 verbindlich in Kraft. Die Hauptinteressenverbände hatten bei diesem Workshop Gelegenheit, ihre Standpunkte und Absichten zu erläutern. Frank Tofahrn, Vorsitzender des Fachausschusses Funk in der Bundes-

kommission Modellflug im DAeC und Chairman der EMIG-RC (European Manufacturer & Importer Group/RC), hat an diesem Workshop teilgenommen und den Standpunkt der nicht zum Bereich der Automatisierungsindustrie gehörigen Marktteilnehmer vorgetragen, um für den Anwendungsbereich Modellflug sicherzustellen, dass die Belange des Bereichs Industrieautomatisierung dem Ziel nicht konträr laufen, "friendly systems" zu schaffen. Die

betroffenen Funksysteme müssen technisch so gestaltet werden, dass das Risiko einer Kollision mit beispielsweise den Modellflugganwendungen so gering wie möglich gehalten wird.

Die umfangreiche Ausarbeitung ist auf der Website <http://www.modellflug-im-daec.de> veröffentlicht.

Bundeskommision Modellflug

3. Segelflugmesse in Schwabmünchen

Bereits zum zweiten Mal war auch die Modellflugsparte des Luftsport-Verbandes Bayern bei der Segelflugmesse in Schwabmünchen, einem Event der Superlative für Modellsegler, Motorsegler und Schleppmaschinen, vertreten.

Als Major Sponsor konnten wir diesmal nicht nur wieder mit dem LVB-Pavillon beeindruckend, sondern jeder Besucher erhielt ein nach Tagen farbiges Eintrittsband mit der Aufschrift "Modellfliegen im LVB/DAeC". Der gute Standplatz des Pavillons, mitten in der Messe und unmittelbar neben dem Infozelt, sorgte dafür, dass jeder Besucher zumindest einmal am LVB-Team vorbei gehen musste. Das LVB-Team bestehend aus Wolfgang Dieffenbach, Peter Lessner und Günter Hanna konnte an allen Tagen die vielfältigen Fragen über die Arbeit des LVB, versicherungstechnische sowie rechtliche Details in aller Zufriedenheit beantworten. Entsprechende neu gestaltete Prospekte lagen aus und der ein oder andere Besucher konnte sich über ein kleines Werbegegenstand des LVB erfreuen. Unterstützung erhielt das Team am Samstag durch Franz Brandl mit Sohn Thomas, der immer für gute Fotos sorgt. Am Sonntag kamen Barbara und Peter Stöhr hinzu. Berichte und Fotos über die Messe und die Nachtflugshow findet man einfach auf der Website

des Veranstalters www.airshow-events.com sowie unter www.mfso.de. Nach der Messe ist vor der Messe. Neue Ideen und evtl. Vorhaben wurden bereits jetzt zwischen der

Messeleitung Andreas Golla und dem LVB-Team für 2015 ins Auge gefasst.

Günter Hanna



Ein Teil des LVB-Messestandteams.

Fotos: Thomas und Franz Brandl



Der LVB-Pavillon war auch 2014 wieder bei mehreren Veranstaltungen im Einsatz.

Die Modellvielfalt in Schwabmünchen war beeindruckend.



27. DM Navigationsflug – die Zeichen stehen auf “live”

Die 27. Deutsche Meisterschaft im Navigationsflug (DMM-Nav) fand Mitte August auf dem Flughafen Neubrandenburg statt, teilnehmende Gäste aus England, Frankreich und der Schweiz nutzten die Veranstaltung als willkommene Trainingsmöglichkeit für die anschließend stattfindende Weltmeisterschaft im polnischen Torun.

Im Gegensatz zu anderen Motorflugsportarten wie Hubschrauber- und Kunstflug ist der Navigationsflug eher weniger publikumswirksam. Flugzeuge starten im Zweiminutenabstand, sind anschließend für eine gute Stunde verschwunden, um dann wieder in der gleichen Reihenfolge zu landen. Was in der Zwischenzeit passiert, erfährt der Zuschauer normalerweise nicht. Das soll sich zukünftig ändern. Live-Tracking, -Ranking und -Reporting hießen die Schlagworte und machten die Meisterschaft zu einem Erlebnis. So konnten mittels Live-Tracking die Flugrouten aller Flugzeuge im Internet und vor Ort auf einer Großleinwand verfolgt werden. Immer wenn die Auswertung aller Elemente eines Fluges abgeschlossen war und die zugehörige Besatzung den Debriefingraum verließ, erschien auf einem Display und im Internet sofort eine aktuelle Liste mit allen Strafpunkten sortiert nach Platzierung.

Die teilnehmenden Besatzungen aus dem In- und Ausland sparten nicht mit Lob für DAeC-Navigationsflugreferent Ralf Grunwald und sein kompetentes Ausrichtererteam. Nach drei erfolgreichen Wettbewerbstagen standen die Sieger fest: Nach 2012 holten Marcus und Astrid Ciesielski (HE) erneut den Titel vor Helmut Bäder/Gerhard Spreng

(BW) und Robert Deppe/Carla Moses (HE) auf den Plätzen 2 und 3.

Die nächste DMM-Nav findet in zwei Jahren auf dem Flugplatz Husum statt (25. bis 29. Mai 2016). Weitere Infos, Ergebnisse und Bilder unter <http://dmm-nav.de>.

Text/Fotos: Renate Heege



Intensive Flugvorbereitung für die nächste Wettbewerbsaufgabe.



Siegerehrung der DM im Navigationsfliegen.

Kulmbacher Modellflugwochenende 2014

Voll aufgegangen ist die Kulmbacher Idee, in die Bayernrunde "Bavarian Open" das Programm F5J mit zu integrieren. Entsprechend gab es bei gutem Flugwetter ein Kombinationsangebot aus F5J (Elektro-Thermikflug) und F3B-A (Winde-Thermikflug).

Mehrere Piloten nutzten beide Flugprogramme und kamen dabei mit fünf sowie vier Durchgängen voll auf ihre Kosten. Sehr erfreulich war die Teilnahme mehrerer neuer Wettbewerbspiloten. Mit jeweils über 30 Teilnehmern ist die Teilnahme zwar zufriedenstellend, die Kapazität je-

doch bei weitem noch nicht ausgelastet, da geht hoffentlich noch mehr! Die Ergebnisse sind beachtlich, in beiden Programmen bei mehr als der Hälfte der Piloten Ergebnisse über 90% (Resultate siehe: <http://www.christian-karbacher.de/wettbe- werbe.htm>).

Bei der Siegerehrung konnte beim F5J jeder Pilot einen Sachpreis entgegennehmen, großer Dank gilt daher den Sponsoren. Sehr Anerkennenswert war die Ausstattung durch die Firmen Graupner/SJ und Stefan Höllein als Losauktionator mit seiner Losfee. Alle erhielten einen Sachpreis, von einer Fernsteuerung über Emp-

fänger und Servos bis zum Sekundenkleber und Mützen.

Zum Abschluss konnte Ulrich Braune, Präsident des Luftsport-Verbandes Bayern, gemeinsam mit dem stellvertretenden Landrat Dieter Schaar für die "Bavarian Open-Runde 2014" die Siegerpokale an die Senioren und Junioren überreichen. Für 2015 werden noch weitere Vereine als Ausrichter gesucht, als Ansprechpartner stehen dafür Landessportleiter Willi Pohl und als Organisator für F5J/F3B-A Helmut Bauer gerne zur Verfügung.

Text/Foto: Helmut Bauer



Sieger F5J BO: Organisator Helmut Bauer, Bernhard Klar, Stefan Eder, Josef Mögn, Janik Kunzmann, Wettbewerbsleiter Stefan Lindner, LVB-Elektroflugreferent Hans Schelshorn (v.l.).

F3B-RES Wettbewerb in Penzberg

Nach schwachem Start der RES-Klasse im letzten Jahr, in dem Wettbewerbe mangels Teilnehmer abgesagt werden

mussten, boomte die Klasse in diesem Jahr, so dass die Veranstalter Teilnahmebeschränkungen einführen mussten.

Auch für den als 3. Teilwettbewerb zur Bavarian Open geplanten Wettbewerb beim MFC Penzberg waren bereits wenige Tage nach Freigabe der Anmeldung über 20 Piloten angemeldet.

Bis zum Ende der Anmeldung konnte für 33 Teilnehmer die Flight Matrix erstellt werden. Dass am Ende zum Wettbewerb nur 19 Piloten, darunter vier Jugendliche, gekommen waren, ist zwar bedauerlich, aber vor allem auf die ungünstigen Wetterprognosen für den Wettbewerbstag zurückzuführen. Bei anfänglichem Nieselregen konnten die Vorrunden gegen 10:00 Uhr begonnen werden.

Wie in dieser Klasse üblich, waren die Teilnehmer sehr diszipliniert und die Aufforderung des Wettbewerbsleiters beim Briefing, immer zwei Helfer des Teams zum Seilholen zu schicken, wurde ausnahmslos umgesetzt. So konnten die vier Vorrunden ohne Verzögerungen durch Seilkreuzungen rechtzeitig vor dem Durchzug



Siegerehrung des F3B-RES Wettbewerbs in Penzberg.

Foto: Daniela Allnoch

eines Gewitterschauers am Nachmittag beendet werden. Die Unterbrechung wurde im Zelt zu einer gemeinsamen Kaffeepause genutzt, während der Wettbewerbsleiter die Auswertung für das Fly Off fertig stellen konnte. Danach begann bei guten Flugbedingungen die beiden Fly-

Off-Runden. Am Ende setzte sich Gerhard Demegni (MFC Dachau) vor Martin Klabl (MCM München) und Rupert Mitterer (MFG Weilheim) durch. Bei den Jugendlichen holte sich Lorenz Holzner vor Anton Manz und Benjamin Löbl (alle MFC Penzberg) den Sieg. Trotz der unsicheren Wet-

terlage war es wieder ein herrlich entspannter Wettbewerb, bei dem durch Mischen der Teams neue Freundschaften geknüpft werden konnten.

Norbert Allnoch

DM im Modell-Speedflug

Anfang August fanden auf dem Sonderlandeplatz im bayerischen Mindelheim-Mattsies die Deutschen Meisterschaften im Modell-Speedflug statt. 26 Piloten in zwei Verbrennerklassen, einer Elektrokategorie sowie einer Elektrohubschrauberklasse folgten der Einladung des Sportausschusses "Rekordflüge" des DAeC.

Zu Beginn des Wettbewerbs wurden die neuen Weltrekordinhaber Niklas Kahlich mit seinem Helfer Christian Hidde (Record N° 175 "Speed" mit 477,32 km/h) sowie Dr. Marcus Koch mit seinem Helfer Stefan Baier (Record N° 196 "Combo Speed" mit 419,94 km/h) durch den Sportausschussvorsitzenden Kai Koppenburg für ihre Leistungen mit entsprechenden FAI-Urkunden geehrt.

Nach dem offiziellen Briefing begann gegen 11:00 Uhr der erste Durchgang. Aufgrund einer internationalen wichtigen Hubschrauberveranstaltung in den USA kam leider nur ein Hubschrauberpilot, so dass hier keine offizielle Wertung erfolgen werden konnte. Trotzdem erreichte dieser Einzelkämpfer beachtliche Geschwindigkeiten von über 253 km/h. Insgesamt wurden an den drei Wettbewerbstagen zwölf Durchgänge ausgeflogen, bei denen es

abgesehen von einigen missglückten Starts und härteren Landungen keine weiteren Ausfälle durch Abstürze oder dergleichen gab. Die hohe Zahl der Durchgänge wie auch die geringe Ausfallrate sind absolute Spitzenwerte bei den bisherigen Speedflugmeisterschaften. Glücklicherweise wurde die für die Veranstaltung mittlerweile sehr wichtige Ausnahmegegenehmigung zur Aufhebung des 250 ktn-Limits (463 km/h) sehr kurzfristig erteilt. Insgesamt waren letztendlich drei Piloten in rund 20 Flügen im Mittel schneller als diese Marke. Bei zwei Durchgängen wurde die magische Marke von 500 km/h sogar geknackt, leider jeweils nur aus einer Richtung. Das durchgehend sehr

warme Wetter machte den Verbrennerpiloten schwer zu schaffen. Es war sehr schwierig, eine saubere Abstimmung für die Motoren zu finden. Am Ende standen hier in den beiden Klassen mit 10 und 15 ccm respektable Spitzengeschwindigkeiten von 410,3 und 407,9 km/h.

Für die Elektrokategorie waren die Bedingungen ideal, warme Temperaturen bedeuten weniger Luftdichte und damit weniger Luftwiderstand, so dass die Geschwindigkeiten aus dem letzten Jahr mit nun 488,6 km/h nochmals deutlich getopt werden konnten.

Text/Fotos: Kai Koppenburg



Siegerehrung der Speedflug-Meisterschaften.



Die Teilnehmer der Speedflug-DM 2014.

3. Internationale DM im F5J-Thermikflug

Bereits zum dritten Mal richtete die Modellfluggruppe Weilheim Mitte September den zur EURO Contest-Tour gehörenden Wettbewerb im F5J-Thermikflug aus. Zahlreiche Vereinsmitglieder hatten die Veranstaltung intensiv vorbereitet und auch für das Gelingen an beiden Wettkampftagen gesorgt.

Reichlich Regen in den Tagen zuvor hatte das Vereinsgelände aufgeweicht und es drohte daher eher eine Schlammschlacht als ein internationaler Segelflug-Event zu werden. Insbesondere die Unterbringung der zahlreich angereisten Wohnmobile ging angesichts des aufgeweichten Bodens nicht ohne Komplikationen einher. Mit dem vereinseigenen Bergungsteam konnten die im Laufe des Wochenendes eingesunkenen Fahrzeuge aber allesamt problemlos wieder reisebereit gemacht werden.

Keine Schwierigkeiten gab es hingegen bei der Versorgung der Piloten, des Anhangs und der MFG-Mitglieder durch das vereinseigene "Catering". Bei Schnitzel, Bratwurst, Nackenstaek, Hackbraten und unzähligen Beilagen – inkl. selbstgemachter Spätzle – konnten sich auch Nicht-Piloten beweisen.

Eröffnet wurde der Contest am Samstagmorgen durch Landrätin Andrea Jochner-Weiss, die mit einigem Fachwissen und warmen Worten den Startschuss für eine gelungene Veranstaltung gab. Die Durchführung des Wettbewerbs verlief völlig reibungslos, die Zeitnehmer und die 56 Pilo-

ten aus acht Nationen waren immer präsent, es kam zu keinerlei Verzögerungen, und so konnte die Veranstaltung trotz der hohen Zahl der Teilnehmer den gesteckten Zeitrahmen einhalten.

Die Wetterverhältnisse konnten im Vergleich zu den Vortagen schon fast als gut bezeichnet werden, zwar nur wenig Sonne, aber auch nur ganz wenig Regen. Thermik gab es auch, aber nicht immer, dann wieder ganz viel, aber nicht überall. In der Vorrunde fanden sieben Durchgänge je Pilot statt, immer acht Piloten in einer Gruppe. Zehn Minuten Flugzeit bei 30 Sekunden Motorlaufzeit waren zu erreichen, im Finale dann 15 Minuten. Punktlandung zur rechten Zeit bringt Punkte und natürlich eine niedrige Höhe nach dem Ausschalten des Motors. Hier

musste jeder seine Erfahrung und das Quäntchen Glück einsetzen. Im Weg waren manchmal auch Bäume und andere Flugkollegen, wobei Kollisionen am Himmel einen Re-Flight nach sich zogen. Größere Schäden gab es aber nicht, insbesondere keine Personenschäden.

Für das Finale am Sonntagmittag konnten sich acht Piloten qualifizieren. Sieger wurde schließlich Benedikt Feigl (LSV Weilheim-Peißenberg) vor seinem Bruder Sebastian (Bavarian Eagles). Letzterer hatte sich mit Platz acht in der Vorrunde nur soeben noch für das Finale qualifizieren können. Platz drei ging an Karl Hinsch vom MCM München, Lokalmatador Florian Schambeck landete auf Rang sechs.

Text/Foto: Kristian Grevel



Die drei Erstplatzierten der DM im F5J-Thermikflug.



Der Weihnachtstipp für alle Flieger und Modellbauer !

„Hans Jacobs – Pionierleben im Flugzeugbau“ von Peter Ocker

Seine Segelflugzeuge wie Habicht, Kranich, Reiher, Weihe und Meise sind Meilensteine, sein Lastensegler DFS 230 auch, die „Werkstattpraxis“ ist Lehrbuch – erfahren Sie hier, neben seiner hochspannenden Biographie, die Geschichten seiner Flugzeuge und ganz neue Aspekte, die ein Fliegerherz schneller schlagen lassen:

1 Werk = 2 Hardcover-Bände = Format 287x228mm = 648 Seiten = 557 meist unbekannte Fotos & Dokumente = 44 Dreiseitenansichten = insgesamt 84,- €. Versand in D kostenfrei & **rechtzeitig zu Weihnachten**. Ausführliche Informationen, Blick ins Buch, Leserstimmen und Bestellmöglichkeit beim Autor unter www.peterocker.de

www.peterocker.de

Zum Segelfliegen nach Dänemark?

42. International Vintage-Glider-Club Treffen

Das Wetter eines Landes, welches an drei Seiten von Meer umgeben ist, kann schwierig sein – aber voller Chancen stecken. Gerade die Oldtimer-Segelflieger kennen seit Jahren die sehr aktive dänische Szene, aber in den 41 Jahren des Vintage Glider Club hatte sich bis dato noch keine Gelegenheit ergeben, das Land näher kennenzulernen. Dabei hat das Land wesentlich mehr zu bieten als "Smørrebrød"-Variationen und teures Bier aus großen Dosen.

Jedes Jahr treffen sich die Mitglieder des weltweit aktiven Vintage Glider Club im Sommer zum gemeinsamen Fliegen. Dieses Jahr zog es die Freunde von Holz, Stahlrohr und Bespannstoff ins dänische Segelflugzentrum Arnborg. Die dort ansäs-

sige DaSK (Dansk Svæveflyvehistorisk Klub), eine Vereinigung der dänischen Oldtimer-Segelflugfreunde, hatten nicht nur ihren ersten eigenen Hangar frisch fertiggestellt, sondern die gesamte Organisation der Veranstaltung mit rund 450 Gästen aufgebracht. Dank der Infrastruktur des meisterschaftserprobten Platzes und der vielen ehrenamtlichen Helfer stand einer gelungenen Veranstaltung nichts im Wege. Segelflieger aus ganz Europa, aber auch aus USA, Australien und Südkorea, waren mit oder ohne Flugzeug angereist. Ein großes Zelt war aufgestellt, um das morgendliche Briefing und die mehreren Abendveranstaltungen zu beherbergen, während die teilweise schwer abzubauenen Flugzeuge in den Hangars untergebracht werden konnten. Neben den oldtimer-affinen Win-

denfahrern brachten auch die Schlepppiloten der Scheibe Falken und Piper Cubs die historischen Segelflugzeuge sicher und stilecht in den dänischen Himmel. Ob das Militär einfach Urlaub hatte oder wegen uns sich zurückhielt, war nicht zu erfahren, aber sonst gesperrte Lufträume von Übungsplätzen und Flughäfen waren offen. Nur im Süden stand der Luftraum von Billund wie ein Bollwerk, was aber niemand störte, denn in Richtung der Meere war fast alles erlaubt.

Das Wetter bescherte uns mehrere Rückseiten, sehr schön mit toller Thermik (Wolken oder Blau, einmal sogar beides an einem Tag) für ausgedehnte Überlandflüge. Insgesamt 602 Winden- und 228 Flugzeugschlepps brachten die 105 alten Flieger mit ihren 190 teilnehmenden Piloten in die Luft, die geflogenen Zeiten lagen bis zu sieben Stunden pro Flug.

Nur jede Rückseite hat eben auch eine Front, was jedoch ebenfalls kein Problem darstellte, denn kaum war der sandige Boden trocken, wurde das Gummiseil herausgeholt und die Schulgleiter in die Luft gebracht. Ebenfalls ein besonderes Vergnügen war der Windenstart im offenen, doppelsitzigen Schulgleiter "2G", was viele Gäste zu Platzrunden nutzten. Ein einmaliges Erlebnis, dem Windenfahrer während des gesamten Schlepps in die Augen zu schauen.

Neben vieler Grunau Babies, Bergfalken, Slingsby's und anderer bekannter Gesichter gab es zahlreiche neue Restaurierungen zu bewundern. Wegen Papiermangel durfte eine dänische Mü 13D noch nicht in ihr Element zurück, die nach zahlreichen Arbeitsstunden auf ihren Erstflug warten musste. Aus den Niederlanden war eine neu gebaute Gö3 "Minimoa" dabei, aus Norddeutschland ein toll grundüberholter "Bergfalke II/55" mit "Klopapierrolle" auf der Thermikhut-Ablage oder etwa ein wieder ins Flugleben zurückgebrachter "Condor IV" aus Anklam. Der englische Knickflügler Slingsby "Petrel", der dieses Jahr auf der Aero die Besucher in seiner roten Lackierung begeisterte, war genauso in der Luft zu sehen wie ein dänischer "Kranich II", der zu Beginn seines Daseins Wehrmachtspiloten geschult hatte und vor drei Jahren dank der aktiven Oldtimergruppe in mühe-



Zwischen die Holz- und Stahlrohrrümpfe hatte sich auch schon ein alter Nimbus geschlichen – Oldtimerflieger sind tolerant.



Der Hangar der dänischen Oldtimerfreunde, vorne mit dem doppelsitzigen Schulgleiter "2G".

voller Detailarbeit restauriert worden war. Es war wieder einmal ein sehr freundschaftliches Zusammenkommen einer internationalen Familie, die gern neue Mitglieder in ihrer Mitte aufnimmt und so manchem Piloten neue Horizonte eröffnet hat. So hat eine ungarische Jugendgruppe die alten Flugzeuge für sich entdeckt, das Plastik auf die Seite gestellt, und sie erfreut sich jetzt an "Grunau Baby" und "Spatz" – einfacher, entspannter und günstiger kann man nicht fliegen. Und wenn es doch einmal nur geregnet hat, ein nahegelegenes Flugzeugmuseum, zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten und natürlich das Legoland (mit Segelflug-Gelände und "2G" aus Legosteinen) boten genügend Möglichkeiten für Familienprogramme. "Mange Tak", also "vielen Dank" Dänemark. Nächstes Jahr ist das Treffen in den Niederlanden vorgesehen, da dort jedoch die nationalen Behörden aktuell seltsame Ge-

setze gegen uns Flieger planen, kann es sein, dass die Oldiefreunde nach Finnland ausweichen werden. Was für Weltmeisterschaften 2014 gut ist, kann für Oldtimerflie-

ger 2015 nur recht sein. Und Meer gibt es dort nur von zwei Seiten.

Text/Fotos: Peter Ocker



Blick auf historische Schätze aus ganz Europa in Arnborg 2014.



FV Erlangen feiert 50 Jahre Modellflug

Mit einer Feier auf ihrem Pinzberger Modellfluggelände beging die Modellfluggruppe der Flugsportvereinigung Erlangen im Juli ihr 50-jähriges Jubiläum. Annähernd 250 Mitglieder, Angehörige und Gäste hatten sich versammelt, um bei Kaffee und Kuchen sowie fränkischen Spezialitäten am Abend gemeinsam den Tag zu verbringen.

Auch Gäste aus den umliegenden Vereinen Herzogenaurach, Neuhaus und Rüsselbach waren zugegen und sogar aus Jena war eine Delegation angereist und demonstrierte damit das gute Funktionieren einer Partnerschaft, die bis in die Vorwendezeit zurückreicht. Neben dem FVE-Vorstand Klaus Raeder, Barbara Graupner, Helmut Seißler und dem Ehrenvorsitzenden Dieter Schultheiß gratulierte auch der Luftsport-Verband Bayern (LVB), vertreten durch seinen

Präsidenten und derzeit in Personalunion auch Spartenvorsitzenden Ulrich Braune, Landessportleiter Willi Pohl und Walter Hidel. Geehrt wurde Gründungsmitglied Rudolf Schleinkofer, der neben der 50-jährigen Vereinsmitgliedschaft in diesem Jahr auch seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Viele Vereinskameraden und auswärtige Gäste hatten Modelle mitgebracht, so dass vom Großsegler über den Scalehubschrauber bis zum Jet alles vertreten war und ein buntes Programm geflogen werden konnte. Ein Glanzpunkt war hier sicherlich der Schlepp des FVE-Jubiläumsbanners, aber auch die Vorführungen diverser Großmodelle, unter ihnen eine Corsair mit 24,5 kg TOW und Fünfcylinder-Sternmotor, luden zum Zusehen und Staunen ein.

Die Anfänge des Flugmodellbaus in Erlangen liegen in den Jahren nach beiden Weltkriegen, in denen den Deutschen "manntragender" Flug nicht erlaubt war.

Mit diesem Bannerschlepp war der Anlass der Feierlichkeiten nicht zu übersehen.

1964 kam es dann zur Gründung der Modellfluggruppe als zweites Standbein der FVE neben der Segelfluggruppe. Die Modellfluggruppe umfasst momentan ca. 150 Mitglieder. Ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war sicherlich 1991 die Ausrichtung der deutschen Meisterschaft im thermischen Modellsegelflug auf der Marloffsteiner Höhe, wo sich das zweite Aufstiegsfeld der FVE-Modellfluggruppe befindet. Sorgen bereitete dem Verein in den letzten Jahren das Thema "Windkraftanlagen", denn das Terrain um beide Modellflugplätze war als Vorrangfläche im Gespräch. Nachdem diese Planungen inzwischen vom Tisch sind, kann die Modellfluggruppe der FVE beruhigt in die Zukunft blicken.

Text/Foto: Dr. Michael Klotz

Kinderhospiz St. Nikolaus zu Besuch am Flugplatz Illertissen

Gemeinsam veranstalteten der Lions Club Illertissen und der Luftsportverein Illertissen einen kleinen Flugtag für das Kinderhospiz St. Nikolaus aus Bad Grönenbach.

In Illertissen ist es schon jahrelange Tradition: Seit 1982 werden jährlich vom Luftsportverein Illertissen gemeinsam mit dem Lions Club Illertissen behinderte oder gesundheitlich benachteiligte Menschen auf den Flugplatz eingeladen. So konnten in den vergangenen Jahren u.a. die Donau-ller-Werkstätten der Lebenshilfe e.V., das Heilpädagogische Zentrum Lindenhofschule in Senden und das Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg auf dem Flugplatz begrüßt werden. Dieses Jahr kam der Besuch zum wiederholten Male vom Kinderhospiz St. Nikolaus aus Bad Grönenbach. Das Kinderhospiz ist eine Anlauf- und Erholungsstätte mit familiärem Charakter und Plätzen für unheilbar erkrankte Kinder. Jahr für Jahr müssen sich zahlreiche Eltern neu mit der schockierenden Tatsache auseinandersetzen, dass ihr Kind unheilbar krank ist

und deshalb nur noch eine begrenzte Lebenserwartung hat. In dieser Situation ist es von größter Bedeutung, dass die verbleibende Lebensspanne des Kindes liebevoll gestaltet wird. Die gesamte Familie findet im Kinderhospiz St. Nikolaus Hilfe in ihrer schwierigen Lage: Das erkrankte Kind wird professionell betreut, die Eltern und gesunde Geschwisterkinder können neue Kraft tanken. Hierfür diente auch der Besuch des Flugplatzes Illertissen.

Der Präsident des Lions Club Illertissen Rainer Weikmann sowie Mathias Dopfer und Jürgen Hartmann als Mitorganisatoren seitens des Luftsportvereins Illertissen begrüßten die Kinder mit ihren Familien und Betreuern. Die Piloten der Luftsportvereins Jürgen Hartmann, Markus Hilpert, Mathias Dopfer, Hans-Uwe Schorn und Thomas Euler flogen die Gäste in drei vereinseigenen motorgetriebenen Flugzeugen. Nicht zuletzt ermöglichten Peter Karger und Bürgermeister Jürgen Eisen für "bodenständige" Gäste eine luftige Mitfahrt auf Deutz und Fendt Oldtimertraktoren als Alternative zum Rundflug.

Die Vorfreude der Besucher, selbst einmal die Faszination des Fliegens miterleben zu dürfen, wurde noch weit übertroffen. Begeistert kamen alle Teilnehmer von ihren Rundflügen zurück, deren Ziele neben dem Illertal u.a. Ulm waren. Die schwäbische Heimat von oben sehen zu können, war für alle ein besonderes Erlebnis. Sehr angetan waren die Gäste auch von der herzlichen Atmosphäre am Flugplatz: Gemeinsam gestalteten der Lions Club Illertissen und der Luftsportverein Illertissen auch das Rahmenprogramm des kleinen Flugtages. Die Damen des Lions Club reichten zum Kaffee selbst gebackenen Kuchen. Mitglieder des Luftsportvereins Illertissen beantworteten Fragen rund um die Fliegerei.

Durch ihr gemeinsames Engagement ist es dem Lions Club Illertissen und dem Luftsportverein Illertissen gelungen, unheilbar erkrankten Kindern und ihren Familien und Betreuern einen unvergesslichen Tag am Flugplatz zu schenken, den sie dort mit ansteckender Lebensfreude verbracht haben.

Text/Foto: Prof. Gerhard Welte



Ausnahmslos strahlende und glückliche Gesichter zeigten den Veranstaltern die Freude und Begeisterung über die Einladung.

Freiwillige Jugendarbeit beim Post SV

Jonathan und Valentin aus dem Altdorfer Löhcheim ließen sich nicht zwei Mal fragen, ob sie Lust haben, beim Flugzeugwaschen mitzuhelfen.

Spannende drei Tage hatten die Kids des Löhcheims bei den Segelfliegern. Bereits zum dritten Mal war eine kleine Gruppe mit ihren Betreuern und einigen Eltern zum Zelten auf dem Platz, wo es natürlich viel



Flugzeugputzen macht Spaß.

zu unternehmen und zu entdecken gab. Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Steine klopfen, die Tierwelt rund um den schön gelegenen Platz entdecken, sowie eine Wanderung zum nahe gelegenen Reiterhof Märchenmühle standen auf dem Programm. Und nicht zu vergessen, als krönender Abschluss: das Segelfliegen.

Text/Foto: Rosi Blasen

Volles Jahresprogramm bei der Fliegervereinigung Schwabach

Gleich zum Saisonauftakt ging es für die Fliegervereinigung Schwabach mit Volldampf los, denn es stand ein "update" für Flugplatz Schwabach-Büchenbach an.

Die Landebahn musste ca. 300 m nach Osten verlegt werden. In dem Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Ökologie hatte man sich aus Flugsicherheitsgründen aufgrund hoher Bäume im Westen des Platzes gegen einen Kahlschlag des Waldes entschieden und stattdessen den in jeder Hinsicht aufwändigeren, aber ökologisch verträglicheren Weg gewählt.

Flugsicherheitstrainings

Kaum war die Bahn wieder nutzbar ging es auch gleich mit den zum Saisonauftakt üblichen Flugsicherheitstrainings weiter. Die einen übten in Eigenverantwortung mit Fluglehrer sowohl mit dem Motor- als auch dem Segelflugzeug, die anderen stellten sich der Herausforderung des Fliegens in den Alpen. Zwölf Pilotinnen und Piloten mit insgesamt fünf Maschinen aus Schwabach und Ansbach machten sich auf den Weg nach Kempten ins Allgäu. Es wurde unter fachkundiger Anleitung u.a. fleißig das Fliegen in und über engen Tälern trainiert, Vorträge über meteorologische Unterschiede zum Flachlandwetter gehört und als Höhepunkt ein gemeinsamer Ausflug auf den ca. 1.200 m

hoch gelegenen Flugplatz in Asiago in Südtirol unternommen.

Elterninitiative Krebskranker Kinder e.V. zu Gast in EDHP

Seit vielen Jahren spendieren die Piloten der Fliegervereinigung Schwabach jedes Jahr der Elterninitiative Krebskranker Kinder e.V. aus Nürnberg einen Samstag voller Staunen und Freude. Was vor vielen Jahren aus einer zufälligen Bekanntschaft des KEK Vorstands Arno Wunderlich und einem FV Schwabach Mitglied begann, ist mittlerweile schon Tradition geworden. Kostenlos können Kinder, Geschwister und Eltern ausführliche Rundflüge über Franken erleben und dabei für kurze Zeit alle Sorgen des Alltags vergessen. Da Aufregung bekanntlich hungrig macht, gab es auch noch reichlich Pizza und Kuchen zum Mittag und danach einen Streifzug durch die Hallen und Werkstätten. Einige Wochen später stand die Einladung für die Schüler der 10. Klasse der Freien Waldorfschule Wendelstein Schule im Rahmen eine Aktionstags auf den Flugplatz auf dem Programm, um sie mit den vielfältigen Facetten der Fliegerei bekannt zu machen. Neben Einführungen in die Technik der Flugzeuge, die Aerodynamik und die Abläufe am Boden und in der Luft, wurde auch fleißig geflogen. Im Doppelsitzer beim Segelflug und der Motormaschine konnte jeder der Teilnehmer nach

seinem Geschmack auswählen. Was den Schülern einhellig am besten gefallen hat war, dass durch diese Veranstaltung die Unterrichtsinhalte praktisch erlebbar wurden.

Für die Jugendgruppe in der Segelflugausbildung folgte ein Feriensegelfluglager. Am Ende notierte man fast 6.000 geflogene Kilometer im Segelflug, darunter drei Flüge über 600 km.

Infos zur Fliegervereinigung auch unter www.flugplatz-schwabach.de.

Joachim Feld



Mit der Bahnverlegung sind am Flugplatz Schwabach-Büchenbach die Weichen für die Zukunft gestellt (in rot dargestellt die ungefähre Lage der alten Bahn).



Die diesjährige Alpenflugeinweisung der Fliegervereine aus Schwabach und Ansbach war ein voller Erfolg.

Fotos: FV Schwabach

Ferienpassaktion der MFG Kitzingen

Wie in den vergangenen Jahren richtete die Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen wieder ihre traditionelle Ferienpassaktion für Kinder der Region aus.

Nachdem heuer die Stadt Kitzingen aus den Veranstaltungen der Vereine ausstieg, waren diesmal die Kinder der Verwaltungsgemeinschaft Iphofen zu Gast. Das Wetter begrüßte die Gäste mit schönstem Sonnenschein und der Platz war mit Zelt, Bastel- und Grillstation für die jungen Gäste bestens präpariert. Zur theoretischen und praktischen Vorbereitung der Jungpiloten stand ein Flugsimulator zur Verfügung, der es ermöglichte, die ersten Flugversuche zu starten, ohne teuren Bruch zu riskieren. Ein Absturz wurde nur durch ein unwilliges Knurren des Computers quittiert.

Aber natürlich stand das richtige Fliegen im Vordergrund. Die Station mit den Lehrerschüleranlagen war daher sehr begehrt. Unter fachkundiger Leitung erfahrener Fluglehrer konnten sich die Jungpiloten an

ihre ersten freien Flugversuche in der Realität wagen. Die fielen, je nach Geschick des Einzelnen, auch schon recht gut aus. Da zwischenzeitlich im Verein vier Anlagen zur Verfügung stehen, konnte jeder ausgiebig fliegen.

Krönender Abschluss war wie immer der Wettbewerb mit den zwischenzeitlich – unter Anleitung von Vereinsmitgliedern – gebastelten Wurfgleitern. Sieger war hier

bei der Pilot mit den längsten Flugzeiten. Aber ob Sieger oder Letzter, keiner ging ohne eine Urkunde und ein Präsent nach Hause. Dieses Jahr konnte sogar noch der Bausatz eines größeren Wurfgleiters obendrauf gelegt werden. Diese wurden dem Verein von der österreichischen Modellbaufirma Lindinger gesponsert. Infos auch unter www.mfgkitzingen.de.

Text/Foto: Detlev Gräupel



Kurt Pastuschka an der Hubschrauberstation.

VdK-Fliegen am Bayreuther Flugplatz

53 Mitglieder des Sozialverbandes VdK Bayreuth nutzten die Gelegenheit, ihre Heimatstadt Bayreuth von oben zu erleben. Der VdK Kreisverband und die Luftsportgemeinschaft Bayreuth luden bereits zum zweiten Mal ihre Mitglieder zu einem gemeinsamen Nachmittag am Flugplatz ein.

Mit zwei Motorflugzeugen der LSG konnten die VdK'ler Rundflüge über die Stadt und das nähere Umland unternehmen. In je einer Viertelstunde hatte jeder die Gelegenheit, sein Haus aus der Luft zu suchen, das Treiben in der Fußgängerzone von oben zu betrachten und den Blick auf Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz zu genießen.

Unter der fachkundigen Anleitung von Apotheker Martin Fendt konnten auch sieben Rollstuhlfahrer problemlos die Cessna 172 des Vereins boarden.

Als Warteraum fungierte der Biergarten des Flugplatzrestaurants ON TOP, bei Kaffee und Kuchen verging bereits die Zeit bis

zum Start buchstäblich wie im Fluge. So konnten die VdK-Mitglieder auch in aller Ruhe verfolgen, wie auf den hinteren Bahnen die Segelflugschüler ihre Windenstarts absolvierten und die Bundesliga-Piloten der LSG von ihren Streckenflügen zurückkamen. "Nachdem die beiden

Flugtage durchweg positiven Anklang gefunden haben, wird es mit Sicherheit weitere Flugtage in der Zukunft geben", so der VdK-Kreisvorsitzende Dr. Christoph Rabenstein.

Christian Hartmann, Daniel Große Verspohl



Freuten sich über eine gelungene Aktion: Bayreuths VdK-Vorsitzender Dr. Christoph Rabenstein, MdL (Mitte hinten), Kreisgeschäftsführer Christian Hartmann (2.v.l.), Martin Fendt von der Flugplatzgaststätte ON TOP und LSG-Pilot, LSG-Vorsitzender Ernst Pittroff (4. und 5. von links) sowie einige VdK-Mitglieder.

Foto: VdK Bayreuth

27. Ferienfreizeit des Kreisjugendrings Ostallgäu

Ein Nachmittag bei den Marktoberdorfer Modellfliegern

“Ich bin zwei Loopings geflogen!”, so Christoph begeistert zu seinem Bruder Sebastian. Für Christoph eine super Leistung, Sebastian ist aber schon fast ein “alter Hase” und Mitglied bei den Marktoberdorfer Modellfliegern. Ihn hat der Virus “Modellflug” im vorigen Jahr bei der Ferienfreizeit des KJR gepackt, denn bereits zum 23. Mal ist der Modellflugverein Partner des KJR.

“Den Traum vom Fliegen verwirklichen”, wenn auch nur im kleinen Rahmen, konnten sich die Teilnehmer beim “Modellfliegen mit Lehrer-Schüler Fernsteuerung” der Ferienfreizeit des KJR Ostallgäu. Angeleitet von erfahrenen Modellflugpiloten zogen die Neulinge ihre Kreise über dem Modellflugplatz des Flugsportvereins Marktoberdorf. Graue Theorie blieb zunächst auch hier nicht aus. Nachdem Richard Gregor, Vorstand der Sparte Modellflug, die Teilnehmer begrüßt hatte, ging es um Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Modellen und dem Verhalten auf dem Fluggelände. “Flugmodelle sind kein Spielzeug!”, so Gregor und erläuterte, dass von diesem Gerät bei unsachgemäßem Umgang erhebliches Gefahrenpotential ausgehen kann.

Das war schnell verstanden, aber eigentlich wollten die Kinder fliegen, die Span-

nung stieg und dann war es so weit: Die Lehrer rollten die Modelle zum Start, hoben ab und übergaben die Kontrolle an die Flugschüler. Es dauerte ein wenig, bis sich der Flieger annähernd wunschgemäß verhielt und Flugrichtung und Höhe mit den eigenen Plänen übereinstimmten. Martin war schon zum zweiten Mal dabei und flog heute Wolfgangs Cessna. An die Steuerung musste er sich erst wieder gewöhnen. Doch es klappte immer besser und wenn es mal kritisch wurde, übernahm Wolfgang die Steuerung und brachte das Flugzeug wieder in eine normale Fluglage. Mit zunehmender Erfahrung wurden die Aufgaben komplexer und schließlich flog mancher sogar Rolle und Looping. Doch zum gefahrlosen Landen reichte die Trainings-

zeit dann doch nicht aus, denn auf der Tagesordnung stand noch der Bau eines vom Luftsport-Verband Bayern zur Verfügung gestellten Wurfgleiters. Dessen Leistungsfähigkeit musste zudem unter den Teilnehmern im Wettbewerb bewiesen werden. Nach der Preisverteilung wurde beim gemeinsamen Grillen eifrig gefachsimpelt, hier waren besonders die jugendlichen Vereinsmitglieder Marius, Daniel und auch Luca begehrte Ansprechpartner, wenn Fragen rund um Anfängermodelle, Antriebe und auch Kosten geklärt werden sollten. Der Tag endete schließlich gegen 18:00 Uhr, der Begeisterung der Jungs nach zu urteilen sehen wir uns wieder.

Text/Foto: Johann Klein



Die Gewinner des Wurfgleiter Wettbewerbs mit von links: Dominik Engl (2. Platz), Martin Kraus (1. Platz), Sebastian Baur (3. Platz).

Erster Alleinflug für Gammelsdorfer Markus Hierl

Die Verantwortlichen der Luftsportvereinigung Albatros in Gammelsdorf freuen sich mit Markus Hierl über dessen ersten Alleinflug

Das Interesse am Segelfliegen hat Markus über die Projektgruppe “Fliegendes Klassenzimmer” der Realschule Ergolding unter der Leitung von seinem damaligen Klassenlehrer Oliver Lärz gefunden. Zielstrebig und unermüdlich hat er an Wochenenden und in den Ferien am Flugbetrieb teilgenommen. Innerhalb von drei Monaten hat sich Markus durch viel Fleiß und Ausdauer unter der bewährten Leitung des Fluglehrerteams der Luftsportvereinigung Albatros die Fähigkeiten für ein sicheres Fliegen erarbeitet.

Text/Foto: Peter Weber



Das Fluglehrerteam Franz Josef Draxinger und Reinhard Blum mit Markus Hierl nach seinem ersten Alleinflug.

Spotfliegers Lieblinge

Im Sommer und Herbst sieht man sie noch öfter am Himmel, aber sie machen sich rar: Oldtimer-Flugzeuge, die Veteranen der Lüfte. Es gibt ein paar Orte, wo man sie besuchen kann: in Salzburg z.B. im Zentrum der süßen Brause. Dort, in Hangar 7 und 8, findet man die eigentliche Daseinsberechtigung des Modegetränks. Die meisten Zentren der Oldtimerfliegerei sind im Ausland. La Ferte Alais bei Paris, Farnborough in England, um die bekanntesten zu nennen.

Bei uns gibt es allerdings einige Treffen, bei denen sich die Enthusiasten zusammenfinden:

- Die Hahnweide, ein Flugplatz bei Kirchheim/Teck, wo es ganz selten nach Benzin riecht, aber beim Oldtimertreffen schon ein bisschen.
- In Großenhain hat sich das Fliegende Museum etabliert. Dort kann man die Veteranen nicht nur sehen und fotografieren, es sind auch Mitflüge und Mustereinweisungen im Angebot. Interessierte können also das Gefühl erfahren, eine fliegende Kiste selbst zu steuern.
- In Bad Wörishofen können Gastflüge auf dem gemütlichen Doppeldecker Antonov 2 gebucht werden. Man kann die oberbayerische Landschaft von oben betrachten und die ganze Familie mitnehmen. Dieses schöne Erlebnis wird seit über zehn Jahren angeboten.
- Ein heimliches Zentrum der Oldtimerfliegerei ist der Flugplatz Oberschleißheim. Jedes Jahr werden Gastflüge mit JU 52 und anderen Nostalgieflugzeugen angeboten.

Oldtimerflugzeuge sind nicht die leisesten Gefährten in der Luft. Zu ihrer Entwicklungszeit war die Technik nicht auf dem heutigen Stand, und Lärmschutz hatte nicht die heutige Priorität. Mit Sicherheit kann man diese Maschinen leise bewegen, das schont auch die oft betagten Geräte. Allerdings gibt es Grenzen, welche die Physik dabei setzt: Ein Verbrennungsmotor hat ein gewisses Grundgeräusch. Aber: Diese Maschinen sind Denkmäler der Technik. Sie werden verschwinden, wenn wir sie nicht pflegen und bewegen. Zum Glück gibt es dafür in der Bevölkerung mehr und mehr Verständnis und Sympathie. Wer ein solches Flugzeug fliegen möchte, sollte sich gut darauf vorbereiten. Eine intensive Einweisung ist obligatorisch, und diese sollte wirklich die Grenzen ausloten. Anders als bei den aktuell gebauten Maschinen sind diese Grenzen oft sehr scharf abgesteckt: Man erreicht sie evtl. ohne die deutliche Vorwarnung, welche eine Cessna gibt, und

selbst bei dieser wird Otto Normalpilot oft überrascht davon. Es ist nicht ausreichend zu wissen, gleich wird der Stall kommen. Man sollte auch die Handgriffe des Ausleitens verinnerlicht haben wie im Schlaf. Ganz zum Schluss: Besser, der Pilot erfreut sich des Anblicks dieser Denkmäler der Lüfte, als dass er sie um jeden Preis selbst geflogen haben muss. Vielleicht fehlt ihm das ganze Handwerkszeug dazu, vielleicht stellt er fest, dass diese Fliegerei sowohl viel Zeit als auch ausgiebig Geld erfordert, um sie sicher und mit Spaß zu betreiben. Einen erfahrenen Sicherheitspiloten oder Fluglehrer mitzunehmen schadet ja nie, und die eigenen Fähigkeiten könnten unterschätzt werden. Wilhelm Busch hat das mal so zusammengefasst: "Wenn einer, der mit Mühe kaum, geklettert ist auf einen Baum schon meint, dass er ein Vogel wär, so irrt sich der."

Text/Fotos: Gerhard Gutheil



DO 27 von Dornier.



SF 23 Scheibe Sperling und JU 52.

Piper Cub – Hommage an eine alte Dame

Es gibt Flugzeuge, die es verdienen geehrt und geliebt zu werden. Da Piloten mehrheitlich männlich sind, werden meist weibliche Flugzeuge diesbezüglich ins Auge gefasst. Wer liebt schon einen Airbus oder Herkules? Bei einer Tante JU, einer Libelle oder einer Piper ist das schon etwas anderes.

“Du wurdest am 30. August 1944 in Lockhaven / Pennsylvania als J-3C geboren, ein Kriegskind. Dein Vater hieß Molt Taylor, der geniale Konstrukteur, Geburtshelfer war Paul Piper. Du hattest viele Geschwister, so etwa 30.000. Alle hießen “Cub” oder zu deutsch “Bärchen”. Viele haben den Krieg und auch die Zeit danach überlebt, auch die oft rüde Behandlung in den Flugschulen.



Ist jetzt in Eggenfelden beheimatet: die Piper Cub EHTU.

Ich schätze so etwa jede zehnte Landung hätte bei jedem anderen Schulflugzeug in einem Totalschaden geendet. Nicht anders erging es Dir, liebe EHTU.

Nach Deiner Militärzeit wurdest Du Europäerin, genauer gesagt Belgierin. Nicht alles in Deiner Vergangenheit ist dokumentiert, fest steht jedoch, dass es Dich dann in die Alpenrepublik verschlug. Die Österreicher nannten Dich OE-ADV. Sie schätzten Dich nicht so, wie es sich gehört, sondern verkauften Dich nach Itzehoe in Schleswig-Holstein. Dort taufte man Dich auf D-EHTU, war aber auch nicht sehr liebevoll zu Dir. Deshalb hast Du Dich entschlossen einfach abzuhaufen und zwar ohne Pilot an Bord. Dummerweise stellte sich eine Flugplatzwalze in den Weg.

Da Du den Nordlichtern kein Glück brachtest, entschlossen sie sich, Dich nach Bayern zu verkaufen.

Am 31. Januar 1968 wurde urkundlich vermerkt, dass Neubiberg Deine neue Heimat war. Die zivilen Piloten des Lufttransportgeschwaders 61 erwarben Dich in bejammernswertem Zustand. Sie machten sich an die Arbeit, Dich wieder flugtüchtig zu machen.

Der Motorträger wurde bei “Bölkow” gerichtet und der Motor überprüft. Da Dein Gesicht vom Kuss der Walze demoliert war, wurde Dir gleich ein “Facelifting” verordnet in Form einer nagelneuen L-18 Motorverkleidung aus Bundeswehr-Beständen. Seit damals bist Du eine einmalige J-3C, sogar mit Longrange-Tanks, 95 PS-Conti inklusive Lichtmaschine und Anlasser.

Deine Laufbahnakte füllt inzwischen zwei Leitzordner. Trotzdem, wie eine echte

Dame von Welt, hast Du jedoch auch eine Vergangenheit, die für immer im Dunkeln bleibt.

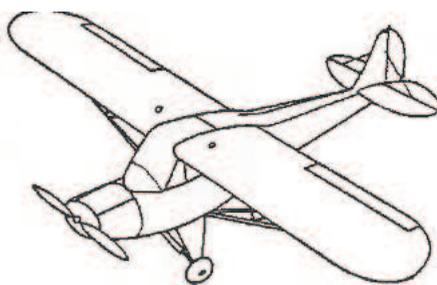
Liebe EHTU, in den letzten 70 Jahren wurde Dir so manches Leid zugefügt, teils weil Du störrisch und bockbeinig bist, zum Teil war auch reines Pech im Spiel. Wie ein roter Faden ziehen sich die Zwischenfälle, Störungen, Ringelpieze und Crashes mit daran anschließenden Reparaturen und Grundüberholungen durch Dein Leben.

Du machst es den armen Piloten ja auch wirklich nicht leicht. Aber wenn man den Ehrgeiz hat, die Spreu vom (Piloten-) Weizen zu trennen, bekommt man natürlich einiges ab.

Ende 1997 wurdest Du sogar aus Deiner Heimat vertrieben. Der lieb gewonnene Flugplatz Neubiberg wurde endgültig geschlossen. Nach einer Odyssee durch halb Oberbayern bezogst Du Quartier in Manching, wo man Dich auch nicht sonderlich lieb hatte. Dort entdeckten Dich ein paar alte Verehrer aus alten Tagen. Schnell wurde man sich mit dem zwischenzeitlichen Eigentümer einig und ruckzuck 2005 kauften Dich die verbliebenen Mitglieder der IABG-Fluggruppe mit den letzten Ersparnissen. Seitdem ist Dein Zuhause der Flugplatz Eggenfelden EDME.

Jedes Jahr fliegst Du zu den Fliegerfreunden in Strakonice / Tschechische Republik für eine Woche. Leider passierte dort eine weitere Katastrophe: Außenlandung mit Überschlag. Im Anschluss daran wurde Dir eine REHA -sprich Grundüberholung gegönnt. Nach 15 Jahren keine Verschwendung. Deine verbliebenen Verehrer haben im Schnitt alle Dein Alter. Alles passt also gut zusammen. Wenn die betroffenen Fliegerärzte, die EASA-Bürokraten und gnädige Prüfer mitspielen, werden wir gemeinsam noch älter und feiern 2024 Deinen “Achtzigsten”.

Den ersten Schulflug machte ich vor 40 Jahren mit Dir. Ich hoffe, dass im allerletzten Eintrag in meinem Flugbuch das Kennzeichen D-EHTU steht.



Konstrukteurszeichnung für die Piper.

Hans-Peter Fehrenz

Mallertshofener Modellflug-Nachwuchs ist regenfest

Zu Beginn der Sommerferien lädt der Modellflugverein "Mallertshofener Modellfluggruppe" aus Unterschleißheim jedes Jahr interessierte Kinder zum Modellfliegen ein. Mit der theoretischen Einweisung der gängigen Steuerbefehle und Auswirkungen auf das Flugzeug werden die Kinder gerüstet, mit ihrem Trainer ein Modellflugzeug selber zu steuern.

Der Trainer übergibt nach Ankündigung die Steuer-Befehle vom Schülersender an das Flugzeug. Es ist eine gewaltige Herausforderung, die Fluglage von dem doch recht weit entfernten Modell richtig einzuschätzen und daraus die jeweils nötigen Steuerbefehle richtig umzusetzen. Natürlich sind Starts und Landungen dem erfahrenen Trainer/Piloten des Vereins vorbe-

halten. Bis auf eine Außenlandung im Maisfeld ist alles gut gegangen, alle Flieger blieben heil, und alles war gut ... bis auf die Wetterlage, die sich zwei Stunden nach Flugbeginn zum Regen neigte. Entsprechend unterbrach man den Flugbetrieb und wechselte zu Stärkung mit Wiener Würstchen oder diversen Kuchen, die von den fleißigen Vereins Helferinnen im Hintergrund bereit gestellt worden waren.

Dann ging es nahtlos über in das Basteln von Wurfgleitern aus Styropor. Obwohl es sich dabei um ein sogenanntes "Fertigmodell" handelt, ist eine gewisse Sorgfalt durchaus nötig. Nur dann, wenn der Schwerpunkt – mit dem nötigen Ballast vorne – stimmt, hat der Flieger einen ordentlichen Gleitflug. Jeder Flieger erhielt dann sein eigenes Design, um den Wie-

dererkennungswert zu steigern. Der anhaltende leichte Sommerregen hinderte die Jung-Piloten nicht an den Flügen mit dem Wurfgleiter, der selbstredend auch als Andenken mit nach Hause genommen werden konnte.

Auf der Website des Vereins unter www.mallertshofener-mfg.de kann man sich einen weiteren Einblick in die Aktivitäten des Vereins und den Modellflug verschaffen.

Robert Wondra



Am Anfang des Modellflugtages stand für die Neulinge eine theoretische Einweisung.

Fotos: Peter Rath



Mit großem Eifer erfolgte der Bau der Wurfgleiter.

Zeitschriftredakteure wagen "Ausflug in die Luft"

Die Initiative Offene Behindertenarbeit Weiden/Neustadt (OBA) des Allgemeinen Rettungsverbandes Oberpfalz organisiert Freizeit- und Bildungsprojekte für Menschen mit und ohne Behinderung.

Ein solches Projekt ist auch die von Behinderten und Nichtbehinderten gemeinsam gestaltete Zeitschrift "ARV-BeOBachter", die in ihrer neuesten Ausgabe über das Thema "Bewegung – Sport, Spiel und mehr" berichtet.

In diesem Zusammenhang hatte die Redaktion, in der Behinderte gemeinsam mit

Nichtbehinderten arbeiten, bereits den mehrfachen Paralympics-Sieger Gerd



Für einen Beitrag sahen sich die Redakteure der Behinderten-Zeitschrift "ARV-BeOBachter" beim Aero-Club in Weiden an.

Foto: ARV-BeOBachter

Schönfelder in dessen Heimatort Kulmain besucht und war Ende August auch beim Aero-Club am Flugplatz in Weiden zu Gast. Die beiden Vorsitzenden Josef Mensing und Hans Schütz erklärten anschaulich die unterschiedlichen Flugzeuge sowie die Schritte, die man unternehmen muss, um Pilot zu werden. Bei bestem Flugwetter konnten die Besucher zudem Starts und Landungen beobachten; es wurde eigens ein Segelflugzeug aufgerüstet und auch die Station des Rettungshubschraubers Christoph 80 wurde besichtigt. Damit dieser Nachmittag für die Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis

werden konnte, hatten sich die beiden Vorsitzenden eine ganz besondere Überraschung ausgedacht: Sie luden die Besucher zu Rundflügen in der Remorquer sowie in der C42 ein. Gregor, der im Rollstuhl sitzt, war sofort begeistert. Nach einem kurzen Umsetzen in die einmotorige Maschine hob er zusammen mit Josef

Mensing ab und sah seine Heimatstadt von oben. "Ein unbeschreibliches Gefühl, über die Dächer von Weiden zu fliegen und mein Zuhause von oben zu sehen. Das werde ich so schnell nicht vergessen", berichtete Gregor anschließend.

Auch Michael Trummer, der Leiter der OBA, war vom Engagement des Aero-

Clubs Weiden sehr angetan und freut sich über einen weiteren interessanten Artikel für seine Zeitschrift. Sowohl für die Teilnehmer als auch für die Mitglieder des Aero-Clubs Weiden war es ein unvergesslicher Nachmittag.

Hans Schütz

Treffen der Generationen mit "Tante JU"

Ende Juli hatte der Flugsportclub Giebelstadt (FSCG) zu Rundflügen mit einer JU 52 eingeladen. Von diesem Flugzeug aus den 40ern des letzten Jahrhunderts gibt es nur noch wenige flugfähige Exemplare. In Fliegerkreisen wird die alte Dame liebevoll Tante Ju genannt, da sie mittlerweile 78 Jahre jung ist.

Jung gehalten wird die von der Deutschen Lufthansa betriebene JU 52 "Berlin - Tempelhof" von den Lehrlingen und Flugzeugmechanikern der Lufthansa in der eigenen Werft. Mit Liebe und Sachverstand wird die Lady fit gehalten und gestylt, und sie soll auch noch im hundertsten Jahr nach Erstel-

lung in den Junkerswerken in Dessau fliegen, so das Ziel der Lufthansa.

Die Seniorenvertretung der Stadt Würzburg mit dem VdK Sozialverband hatte bereits nachmittags ein Date mit der "Tante JU", weil die Dame sich ein wenig verspätet hatte, weil von Mainz-Finthen kommend einige große Gewitterschauer über dem Spessart die Ankunft in Giebelstadt verzögert hatten.

Nach der Besichtigung und Begeisterung für diese "Tante JU" gab es ein gemeinsames Spanferkelessen mit den Piloten und der Crew der "Tante JU" sowie allen Helfern und Aktiven des Flugsportclubs Giebelstadt vom Projekt "Fliegen verbindet Alt und Jung und Menschen mit Behinderung",

das der FSCG seit Jahren mit den Projektpartnern sehr erfolgreich durchführt.

Lob und Dank für dieses hervorragende soziale Engagement erhielten die Giebelstädter Piloten von der Seniorenvertretung und dem Leiter der Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderungen Volker Stawski sowie dem Vorstand des VdK Sozialverbandes Helmut Gerbig sowie dessen Geschäftsführer Hans Peter Martin. Ganz besonderer Dank ging an Karl sen. und Charles Herrmann, die den Besuchern eine informative und lebendige Powerpointpräsentation über die Geschichte des Flugplatzes gaben.

Volker Stawski



Generationentreffen: "Tante JU 52" mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg.

Foto: Laura Stephan

“Schirmherrschaft”

Zum Segelfliegen benötigt man ja schönes und vor allem trockenes Wetter.

Was aber, wenn man kurz vor einem Schauer hoffnungsvoll, wie der Post SV Nürnberg Pilot Andy Bauereiß, in die Ka6 CR steigt um damit “oben offen”, weil mit neuer Cabrio-Haube ausgestattet, ein paar frisch-Luftige Runden am Himmel zu drehen und es urplötzlich aus Eimern

gießt? Richtig: den nächst erreichbaren Segelflugschüler, in diesem Fall Gabriel Lammers, bitten, doch bis zum Ende des Schauers die “Schirmherrschaft” zu übernehmen, damit wenigstens die Lockenfrisur keinen Schaden nimmt.

Text/Foto: Rosi Blasen



Notfalltraining der MBB SG Augsburg

Leider kommt es im Flugsport trotz aller Vorsichtsmaßnahmen immer wieder zu Unfällen und Personen werden verletzt. Da dies im Prinzip bei jedem Verein jederzeit vorkommen kann, sollte der richtige Umgang im Fall der Fälle geübt werden.

Zwar sind Erste-Hilfe-Kurse verpflichtend zum Flugscheinwerb, allerdings liegen diese oft lange zurück und die einzelnen Maßnahmen geraten in Vergessenheit. Zudem sind normale Erste-Hilfe-Kurse oft nicht auf die speziellen Gegebenheiten des Flugsports ausgelegt. Deshalb hat sich die Flugsportabteilung der MBB SG Augsburg im Sommer getroffen, um die genauen Abläufe einzustudieren und sich darin zu üben. Dazu wurde das Team der RescueMa hinzugezogen, das professionelle Übungen speziell für Piloten anbietet. Da das Team der RescueMa ausschließlich aus ausgebildeten Luftrettern besteht, wird hier speziell für im Flugsport aktive Mitglieder das nötige Wissen vermittelt. Finanziell unterstützt wird dies zudem vom Luftsport-Verband Bayern. Den Trainingsauftakt bildete ein kurzer theoretischer Teil, um allen Beteiligten

nochmal die genauen Abläufe bewusst zu machen. Dazu gehört u.a. das Wissen über wichtige Telefonnummern oder wo sich der nächste Verbandskasten befindet. Im Notfall können solche Informationen überlebenswichtig sein. Anschließend erfolgte eine Einteilung in Kleingruppen. Jede Gruppe steuerte nun einige Stationen an, um sich in Herz-Lungen-Wiederbelebung, dem Umgang mit einem Unfall in der Werkstatt oder der Rettung aus dem Flugzeug zu üben. Dies wurde sehr realitätsnah dargestellt, um den Teilnehmern einen möglichst authentischen Ablauf zu vermitteln.

Abschließend wurde mit Hilfe der Feuerwehr vom Flughafen Augsburg und einem Rettungswagen für die Teilnehmer unvorbereitet ein realitätsnahes Beispiel gestellt. Dies sollte nochmal die einzelnen Übungen zusammenfassen und den Teilnehmern möglichst viel Realismus darbieten. Bei allen Übungen legte das RescueMa-Team großen Wert darauf, stets jeden Schritt genau zu erklären und auf sämtliche Fragen einzugehen. Die über vierstündige Notfallübung vermittelte den Teilnehmern sehr praxisnah das nötige Basiswissen für den richtigen Umgang bei

unvorhergesehenen Ereignissen bzw. eine Erstversorgung von Unfallopfern und kann allen Luftsportvereinen nur zur Nachahmung empfohlen werden.

Text/Fotos: Fabian Bauer



Realitätsnahe Übung zur Bergung eines Piloten nach einem Unfall mit dem Segelflugzeug.



Auch die Augsburger Flughafenfeuerwehr beteiligte sich am Notfalltraining.

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e. V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 0 89/45 50 32-10, Fax: - 11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de.

Die Bezugsgebühr für **Luftsport in Bayern** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Ernst Hohmann (EH), Herwart Meyer (HM), Martin Plötz (MP), Christoph Schönemann (CS), Manfred Zagel (MZ), Frank Dörner (FD), Angela Kotow (AK)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** goertz, Krefeld
www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4-2014 ist der 20. November 2014.

Kinderflugtag am Flugplatz Neustadt/Aisch



Anfang September fand am Flugplatz Neustadt/Aisch der alljährliche Kinderflugtag statt.

Im Rahmen des Ferienprogramms bot die Flugsportgruppe ermäßigte Rundflüge für Kinder- und Jugendliche an.

Bei bestem Flugwetter konnten die Besucher Ihre Heimat von oben bestaunen und ein Gefühl der Freiheit genießen. Neben den Rundflügen gab es für die Kinder und Jugendlichen einen Spieleparcour inkl. Flugsimulator. Wer diesen absolviert hatte, nahm automatisch an einer Verlosung für einen Rundflug teil. Während die Gäste auf Ihre Flüge warteten, konnten Sie es

sich auf der Terrasse bei hausgemachten Kuchen und Torten oder etwas deftigem vom Grill gemütlich machen.

Neben dem Spieleparcour sorgte auch der kürzlich eingeweihte Kinderspielplatz für Abwechslung. Passend zum Thema fliegen, konnte durch das sehr große Engagement der Mitglieder und großzügigen Spenden ein Spielgerät in Form eines Flugzeuges realisiert werden. Die Vereinsverantwortlichen freuen sich, dass der Flugplatz jetzt noch mehr für die gesamte Familie bieten kann und ein attraktiver Erholungsort in der Umgebung geworden ist. Weitere Infos über die Flugsportgruppe Neustadt a. d. Aisch finden Sie im Internet unter: www.flugplatz-neustadt-aisch.de.

Text/Foto: David Hess



Die Gewinner bei der Verlosung freuten sich über einen Rundflug über die Heimat.

Nachruf

Die Fliegervereinigung Schwabach e.V. trauert um



Karlheinz Hofmann

Mit ihm verlieren wir einen der größten Gönner und Förderer unseres Vereins und des Flugplatzes Schwabach – Büchenbach.

Durch seine ruhige und besonnene Art war er uns stets ein wertvoller Berater.

Fliegervereinigung Schwabach e.V.

Christine Roch
Vorstand

Dr. Hans Rogenhofer
Beirat

Sicher vom Abflug bis zur Landung

Juristische und fachliche Kompetenz für die Luftfahrt aus einer Hand

Unser Ziel sind die engagierte und verantwortungsvolle Beratung, Vertretung und Schulung unserer Mandanten

- im internationalen, europäischen und deutschen Luftrecht,
- zu Verträgen in der Luftfahrt,
- bei Luftfahrtversicherungsangelegenheiten,
- bei Luftfahrtunfällen,
- in Strafverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten,
- bei der Zulassung, Änderung oder Erweiterung von Entwicklungs- und Herstellungsbetrieben sowie Instandhaltungsbetrieben, Luftfahrtunternehmen, Flugschulen und Flugplätzen,
- im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Luftfahrtbehörden und Verbänden
- sowie bei Sachverständigenleistungen.

Ihr Ansprechpartner:

Frank Peter Dörner, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Diplom-Luftfahrtsachverständiger



air-law.de